

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Pressepreis-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Wfr. monatlich, 24 Wfr. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch alle deutschen Postämter, außerdem in den Bezugsstellen des Reichspostamts, sowie in den Bezugsstellen in allen Teilen der Welt; in Österreich die dortigen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Wfr. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Wfr. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Wfr. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfr. für lokale Werbeflächen; 2 Wfr. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Raumver: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 26. Januar 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 42. + 60. Jahrgang.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

in abzurufen, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorts, und bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

## Rießer und der Hansabund.

Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rießer, hat durch seine prächtigen, temperamentvollen Reden in den letzten Wochen viel dazu beigetragen, daß dem Liberalismus schöne Siege zuzufallen. Seine Wirksamkeit hat dem Hansabund das Vertrauen verschafft, das er im Publikum besitzen mußte, wenn er eine seinen Zielen angepaßte Wirksamkeit sollte entfalten können. Die Richtlinien des Hansabundes müssen die eines gefundenen wirtschaftspolitischen Liberalismus sein; und in diesem Sinne hat Rießer, ohne den Bund irgendwie parteimäßig festlegen zu wollen, seine Ringe geführt. Es trifft sich gut, daß gerade jetzt im Verlag von Eugen Diederichs, Jena, eine Schrift von Rießer erscheint, in der er eine zusammenhängende Darstellung der Reden gibt, die er in den letzten Jahren über das Wesen und die Ziele des Hansabundes gehalten hat. Wir geben gern einige markante Stellen aus dieser Schrift hier wieder. Rießer schreibt:

„Worin bestehen die Grundzüge des Hansabundes, und was sind seine Ziele? Wir verlangen zunächst eine bessere Würdigung der industriellen, kaufmännischen und gewerblichen Arbeit und die volle Anerkennung, daß sie ebenso staatsverhaltend ist wie jede andere produktive Arbeit, und fordern, daß ihre Lebensinteressen ebenso sorgfältig wie die der Landwirtschaft gepflegt und beachtet werden müssen. Wir verlangen, daß nicht nur in Worten, sondern in allen Betätigungen des Staatslebens der bisher oft in verlebendlicher Weise außer Auge gelassene Grundfakt der Wahrheit werde: daß der moderne Staat nur gedeihen kann, wenn das Saum cuique die eiserne Grundlage auch seiner Wirtschaftspolitik bildet.“ Wir treten demnach ein für volle Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, also der Industrie, des Gewerbes (einschließlich des Handwerks) und des Handels, ebenso wie der Landwirtschaft und verlangen, daß dieser heute den ersteren Ständen gegenüber vielfach nur auf dem Papier stehende Grundfakt auch vollen und bedingungslosen Ausdruck finde in der Haltung und Gestaltung unserer Gesetzgebung, unserer Verwaltung (einschließlich unserer diplomatischen Vertretung im Ausland) und in der Leitung des Staates. Wir fordern, daß es auch in der Verwaltung nur gleichberechtigte, aber keine vorzugsberechtigten Klassen und Schichten mehr geben

und kein anderer Unterschied in der Vergabung der Staatsstellen gemacht werden darf als der durch die Tüchtigkeit und Befähigung der Bewerber von selbst gebotene, kurz, daß die ehrliche Arbeit ihren ehrlichen Platz im Staate, auch den höchsten, einzunehmen hat.

Wir wünschen, daß die Staatslasten unter sämtliche Erwerbsstände gerecht, also unter Berücksichtigung auch der etwaigen geringeren Leistungsfähigkeit eines Erwerbsstandes (wie des Mittelstandes oder der Landwirtschaft), nach Maßgabe ihres Vermögens und ihrer Leistungsfähigkeit verteilt werden, lehnen es aufs entschiedenste ab, etwa für uns Vorrechte, Privilegien und Steuerbefreiungen zu verlangen, die wir bei anderen bekämpfen, und werden nach unseren Richtlinien alle einseitigen gewerblichen Interessen jederzeit zurückstellen hinter die großen nationalen Interessen, insbesondere hinter die Rücksicht auf das Ansehen des Vaterlandes und die Erhaltung des Friedens nach innen sowie eines ehrenvollen Friedens nach außen.

Wir fordern von der Regierung wie von den Parteien, daß auch die Deutschlands Gewerbe, Handel und Industrie im Interesse des Gesamtwohls obliegende internationale Arbeit mit nationalen Zielen die gebührende Berücksichtigung finde, daß wir vor wichtigen, unsere Lebensinteressen berührenden gesellschaftlichen, steuerlichen oder anderen Verwaltungsmassregeln gründlich befragt werden und daß unsere Stimme nicht ungehört verhallt, unsere Ansicht sorgfältig geprüft werde.

Der Hansabund ist dazu gegründet worden, dafür zu sorgen, daß der feudal-aristokratische Charakter des alten Preußens sich nicht bei völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen wie eine ewige Krankheit auch auf das unter ganz anderen Bedingungen entstandene Deutsche Reich vererbt; daß die Wirtschaftspolitik des Reiches nicht nach dem Muster jenes längst überwundenen und deshalb auch nicht mehr künstlich zu neuem Leben zu erweckenden gebundenen und geschlossenen Polizei- und Agrarstaates früherer Jahrhunderte geleitet werde, in welchem die Landwirtschaft, die heute nicht mehr ganz 1/4 der erwerbstätigen Bevölkerung umfaßt, mehr als 60 Prozent dieser Bevölkerung dargestellt hatte. Wir gestehen aber der Landwirtschaft die gleichen Rechte zu, die wir für uns in Anspruch nehmen. . . .“

## Politische Übersicht.

### Eine Verminderung der Schankwirtschaften.

Das vorläufige Ergebnis der Auszählung der Gast- und Schankwirtschaften in Preußen zeigt, daß im Jahr 1910 eine Verminderung derjenigen Betriebe, in denen geistige Getränke zum Ausschank kommen, eingetreten ist. Die Zahl der „alkoholfreien“ Lokale hat gleichzeitig zugenommen. Bis zu einem gewissen Grade mag diese Erscheinung mit der Antialkoholbewegung zusammenhängen. Auch die zunehmende Ausbreitung

des Sports ist dem Konsum alkoholfreier Getränke förderlich gewesen, da während des Trainings ja meist der Genuß geistiger Getränke nach Möglichkeit eingeschränkt wird. Der Hauptgrund für die Abnahme der Wirtschaften liegt aber auf anderem Gebiete. Durch die zunehmende Belastung dieser Betriebe mit Steuern und Abgaben wurde die Rentabilität der Gast- und Schankwirtschaften nicht unwesentlich reduziert. Hierzu kommt vor allem in den Städten eine zuweilen ganz auffallende Überfektivität, die zu einer starken Verschärfung der Konkurrenz und einem auf die Dauer unhaltbaren Anwachsen der Ausgaben für Reklame, Freilanzerte und andere Mittel zur Heranziehung des Publikums geführt hat. Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, in denen geistige Getränke verabfolgt wurden, stellte sich im Jahre 1910 auf 193 874 gegen 194 342 im vorangegangenen Jahre. Die Zahl der „alkoholfreien“ Lokale ist von 8367 auf 8662 gestiegen. Dennoch waren im Jahre 1910 nur 4,3 Prozent aller Wirtschaften alkoholfrei. In den Jahren 1909 und 1910 verteilten sich die Betriebe, in denen geistige Getränke verabfolgt wurden, in nachstehender Weise:

Schankwirtschaften	Gast- u. Schankwirtsch.	Drantsch-Meinhandel	
1909	98 634	72 637	23 021
1910	98 146	73 079	22 649

Dennoch ist die Zahl der Schankwirtschaften und „Destillen“ im Rückgange begriffen, während die Betriebe, in denen Beherbergung und Erquickung vereinigt sind, eine Zunahme aufweisen. Die „alkoholfreien“ Lokale haben in den letzten Jahren besonders in den Städten recht erheblich zugenommen. Die Zahl der Einwohner, die durchschnittlich auf eine ständige Gast- oder Schankwirtschaft entfallen, betrug in den Jahren 1906 bis 1911:

Wirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke	Alkoholfreie Schankstätten					
Heberhaupt	in den Städten	in den Lande	Heberhaupt	in den Städten	in den Lande	
1906	220	204	224	5 066	3 388	8 644
1907	228	210	237	4 832	3 264	8 170
1908	223	209	237	4 674	3 172	7 939
1909	226	211	239	4 613	3 151	7 752
1910	229	216	241	4 519	3 083	7 690

In den Städten hat demnach die Häufigkeit der Wirtschaften, in denen geistige Getränke verabfolgt werden, in den Jahren 1906 bis 1911 ganz erheblich abgenommen.

### Ein Franzose über die Deutschen Argentiniers.

Jules Suret, der bekannte Korrespondent des „Figaro“, dessen Schilderungen seiner Reise durch Deutschland großes Interesse fanden, berichtet zurzeit seinem Blatt über seine Reiseindrücke in Argentinien. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland macht der Franzose über das Wachsen des Deutschtums in Argentinien dabei folgende Angaben: Die Zahl der in Argentinien lebenden Deutschen hat bereits die der Engländer um 10 000 Köpfe über-

(Nachruf verlesen.)

## Paris ohne Ballett.

Ernste Ereignisse in der Großen Oper. — Wagners Nachb. — Die „Natten“. — Ein Witz in die Langgasse. — Mme. Cardinal. — In der Streitvermittlung.

Paris, 21. Januar.

Einhundertvierundzwanzig eingeschriebene Briefe wurden gestern von der Direktion der Großen Oper an ehemalige Tänzerinnen und Tänzer gesandt. Die Briefe enthielten die Kündigung. Zur Stunde hat Paris kein Ballett mehr — die Ordnung in den Straßen konnte aber aufrecht erhalten werden. Ernste Ereignisse waren dem Entschluß der Herren Messager und Broussan vorausgegangen. Seit vierzehn Tagen garte es hinter den Kulissen. Das „Syndicat de la Danse“ war aufs höchste unzufrieden, daß die Direktoren sich nicht an die Bedingungen des Gewerkschaftsvertrages hielten. Denn der sozialistische Zeitausschuss entsprechend, betrachteten Tänzerinnen und Tänzer ihre Tätigkeit nicht mehr als Kunst, sondern als Handwerk. Das Talent entscheidet nicht mehr; gleiches Recht für alle und Anciennität gelten allein bei der Beförderung und Gehaltsaufbesserung. Als jüngst nur einige „Sujets“ der ersten und zweiten Quadrille ihre Bezüge erhöht sahen, gab es eine Revolte. In diesem Punkte unterwarfen sich die Herren Messager und Broussan. Aber da die Tanzgewerkschaft nun einmal beim Forderung war, erheischte sie die sofortige Entlassung zweier Korpschefs, der Mme. Marceline Roubier und der Mme. Marquette Nicotti, die nach mehrjährigem Urlaub wieder eingestellt worden waren, und zwar mit einer Gage, als hätten sie auch während der Urlaubszeit gearbeitet. Marceline und Marquette sind zwei sehr hübsche Mädchen, und das übrige Ballettkorps will es ihnen nicht glauben, daß sie während der langen Ferien

mit ihre überangestregten Bemühungen gepflegt hätten. Die Eifersucht spielte vielleicht auch mit, da ein prächtiger Tenorist, der jüngst noch einen Hercules darzustellen hatte, wegen seines nunmehr beeinträchtigten Vermögens mit Marceline auf der Bühne in eine lebhafte Auseinandersetzung mit mehreren Kulissenschiebern geraten war. . . . Jedenfalls konnte die Direktion die Roubier und Nicotti, die ihre Beiträge in der Tasche hatten, nicht auf die Straße sehen, erklärte sich aber bereit, den Gehalt der Damen nicht aus dem Ballettbudget, sondern aus privaten Mitteln zu bezahlen. Leider glaubte aber die Tanzgewerkschaft, die Entlassung als eine Ehrenfrage aufzufassen zu müssen, und beschloß einstimmig den Streik. Da auch die Musiker, Choristen, Garderobieren und Maschinenisten Syndikate und gemeinsam mit den Tänzern eine „Fédération du Spectacle“ bilden (eine Föderation des Schauspielers), bei der nur Direktoren und Publikum ausgeschlossen sind), wurde von berichtigten Revolutionären der Arbeitsbörsen eine Generalversammlung einberufen, in der die allgemeine Solidarität des Theaterproletariats verkündet wurde. Aber als es dann ernstlich ans Streiken ging, schwankten zuerst die Musiker, dann die Choristen und Garderobieren und schließlich auch die Kulissenschieber ab — die gestrige „Lobengrin“-Vorstellung, die „sabotiert“ werden sollte, verlief ohne jede Störung.

Richard Wagner rächt sich! Als 1861 sein „Lanzhäuser“ von den Mitgliedern des Jockey-Klubs ausgepfiffen wurde, war daran eine Ballettverschönerung schuld; die eigens vergrößerte Tanzeinlage des Venusbergs rettete den deutschen Musikdichter nicht vor dem üblen Verdacht, ein Feind des Balletts zu sein, ohne das sich die Habitués einer Poeternabend nicht denken konnten. Heute erhält die Direktion die ministerielle Erlaubnis, bis zur Neubildung eines Ballettkorps hauptsächlich Wagnerische Musikdramen aufzuführen, und der glänzend rehabilitierte „Lanzhäuser“

beherrscht mit der „Walfäre“ den Spielplan. Weil die Musikanten am Freitagabend die Aufführung von „Roméo und Julia“ um eine halbe Stunde verzögert hatten, erwartete das Ballett, auch die Vorstellungen, in denen man schwerer Mitwirkung nicht bedarf, würden unmöglich werden. Aber selbst den Kulissenschiebern dünkte der einzige streitige Punkt, der noch bestand, die geforderte Entlassung der Marceline und Marquette, als nicht ausreichend. Auch bot das „Syndicat des directeurs“ (alle Welt ist heute syndiziert!) den Herren Messager und Broussan als sofortigen Ersatz eine ausreichende Truppe alter, unabhängiger Musikanten an, wenn sie nicht vorziehen wollten, die Große Oper für einen Monat zu schließen, um einen vollständigen Personalwechsel vorzunehmen. Die Bühnenarbeiter, die keinen zu harten Dienst haben, erkannten die Gefahr, der sie sich aussetzten, und verzichteten auf weitere Solidarität und Galanterie gegen die Ballettsen. Trepfchere verhilft ihr Haupt — ihre Tänzerinnen und Jünger sitzen auf der Straße und werden kein Begehren müssen.

Wie kommt es aber, daß nicht einmal die Jeunesse dorée auf dem Plan erscheint, um für die Ballettkinder mäßig zu kämpfen? Vor einigen Lustren noch hätten die „Saboteure“ einer tanzeinseitigen Operndirektion in den ersten Parkettreihen gesessen. Sie hätten auf Schüssen gekniffen, und „Vorhang! Vorhang!“ gerufen, bloß um ihrer Arette im Fallrückchen zu gefahren. Gibt es keine Habitués mehr? Es scheint festzustehen, daß die schöne Zeit des Balletts vorüber ist. Die Divertissements, die einst entzückten, kommen uns naiv, langweilig, veraltet vor. Nicht nur in Paris, sondern auch in Berlin, Wien oder sogar in der klassischen Mailänder Scala. Das russische Tanzensemble mit der genialen Pawlowa und dem im „Spectro de la Rose“ vielbewunderten Paar Nijinsky-Skarowina hat bei keinen Gastspielen bewiesen, daß in der Choreographie

flügelt: 1909 zählten die Engländer 33 881, die Deutschen aber 43 820 Köpfe. Und wenn man sich dabei nicht auf die Reichsdeutschen beschränkt, wenn man die Oesterreicher und die Schweizer mit deutscher Muttersprache in Betracht zieht, so erhöht sich die Zahl der Kaufleute und Kolonisten deutschen Stammes in Argentinien auf 112 000 Menschen. Man zählt in der Republik nicht weniger als 29 deutsche Vereine und 2 große Klubs. Und sie haben auch ihre großen Wohltätigkeitsanstalten, ihr Krankenhaus, ihre Schulen. Dabei steht der deutsche Einfluß, der in Chile und Brasilien schon heute so stark ist, in Argentinien noch in seinem Anfang. Sie kamen als letzte in dieses Land und hatten gegen die gewaltige Macht englischen Geldes zu kämpfen, die alle großen öffentlichen Arbeiten bereits an sich gerissen hatte. Auf dem Gebiete des Handels hatten schon die Spanier, die Italiener und die Franzosen das Feld besetzt. Und trotzdem nimmt Deutschland im wirtschaftlichen Leben Argentiniens eine mächtig wachsende und bedeutende Stellung ein.

Während der deutsche Handel von 1870 bis heute von 9 Millionen auf 740 Millionen gestiegen ist, wuchs in der gleichen Zeit der französische nur von 90 auf 400 Millionen. Die deutsche Industrie liefert die Schienen und Lokomotiven, sogar an die französischen und selbst die englischen Bahngesellschaften. Die elektrische Industrie in Buenos-Aires ist längst von den Deutschen erobert. Selbständige deutsche Bankunternehmungen sind entstanden und tun ein Übriges, um die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Deutschland noch enger zu gestalten.

### Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personal-Notizen.** Der Kaiser hat heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Die Großherzogin von Baden begab sich wieder nach Schloß Berg in Ludwigsburg.

**\* Über den hocherfreulichen Sieg des Liberalismus in Danzig** äußert sich die fortschrittliche „Danziger Zeitung“ wie folgt: „Seit war das Ringen, schwer war der Sieg. Abgelassen von den übrigen bürgerlichen Parteien mußte der Danziger Liberalismus ganz aus eigener Kraft die gemeinsame Sache des Bürgerturns gegenüber dem sozialdemokratischen Massensturm verteidigen. Die fünfjährige Parteienentwicklung in Danzig gebietet, daß wir diese Tatsache auch in der frohen Stunde des Sieges nicht unerwähnt lassen. Aber wir wollen heute nicht rechten mit der konservativen Parteileitung und mit dem Zentrumsorgan und der Mittelstandspartei über ihre sozialistenfreundliche Stichwahltaktik. Wir wissen aus zahlreichen mündlichen und schriftlichen Protesten der Anhänger jener Parteien und wir sehen aus den Wählerstimmen verschiedener Stichwahlbezirke, daß die blinde Parteileiterschaft gottlos noch bei weitem nicht alle unsere bürgerlichen Gegner gefangen genommen hat. . . . Danzig soll für alle Zukunft bleiben, was es selber war und als was es sich wieder bewährt hat: die östliche Hochburg deutschen Bürgerturns!“ Diese Ausführung in Verbindung mit der Tatsache, daß Weinhäuser in der Stichwahl volle 4000 Stimmen mehr erhalten hat trotz der offiziellen Wahlenthaltung aller anderen bürgerlichen Parteien, beweist aufs neue, daß die Konservativen mit ihrer Stichwahlparole à la Heydenbrand den Berechtigungskreis in ihre eigenen Reihen pflanzen!

**\* Seine Abneigung gegen das Reichstagswahlrecht** plaudert angesichts der Niederlage des konservativen Abg. Dr. Wagner, des Vaters der vernünftigen Verfassung, das konservative Blatt des Wahlkreises Freyberg i. Sa. aus. Dieses Organ, der „Freiberger Anzeiger“, schrieb: „Man mußte bedenken, daß man es bei einem allgemeinen gleichen Wahlrecht nicht allein mit politisch erfahrenen und gesunden Wählern zu tun hätte, sondern in der Mehrzahl mit Leuten, denen die Befähigung zu eigenem selbständigen Urteilen und Urteilen der klaren Vernunft für das Große und Ganze abgeht.“ Und weiterhin: „Es waren 24 unglückliche Stimmen abgegeben worden. Die Hälfte von ihnen hätte schon genügt, um den sozialdemokratischen Sieg zu verhindern.“

Neues geleistet werden kann. Nicht daß es dem Pariser Ballet an Fleiß fehlt — es verlor die alten Sympathien, weil es nicht aus der alten italienischen Schule heraus kam. Die Große Oper hat immer noch den pompösen Titel „Académie Nationale de Musique et de Danse“. Die Musikschule wurde zwar schon lange in das staatliche Conservatoire verlegt, aber die Tanzschule besteht fort. Als Jules Simon einst in der Bahn mit einer charmanter Reisegefährtin ins Gespräch kam und auf ihre Frage, wer er sei, antwortete sagte: „Ich bin von der Académie“, gab sie sehr ernst zurück: „Ah, ich auch!“ Es war eine Operntänzerin. Noch immer sind die Ballettensees stolz darauf, sich „Mitglieder der Tanzakademie“ titulieren zu dürfen. Das buftet nach der majestätischen Amosäische Ludwig XIV., auf den die Gründung dieser Hochschule zurückzuführen ist. Die Lehre der „Operntänzer“, wie man die kleinen Tänzerinnen familiär zu nennen pflegt, ist lang und mühsam. Mit dem achten Jahr treten die Mädchen und Knaben in die Unterklasse ein; denn nur durch ununterbrochener Übung können sie die Geschmeidigkeit mit in das reifere Alter hinübernehmen und sich dazu die erforderliche Muskelstärke erwerben. Professor Giraudier, die Violine in der Hand, beschäftigt die männliche Tänzer-schar, von den Knaben bis zu den Virtuosen, täglich viele Stunden lang; wenn die graziosen Tanzfiguren vorüber sind, kommen die Weis- und Hochsprünge an die Reihe, und dann, zur Erholung, vollenden Turnübungen das Arbeitsprogramm. Die Klasse der 12- bis 14-jährigen Mädchen leitet eine Mme. von Soeten, mit unerschöpflicher Geduld bemüht, den kleinen Tänzchen das „Arme rein!“ und „Arme rund!“ beizubringen. Mme. Theodore hat die höhere Klasse der Korpsballet, die auf schiefen Beinen parfürt — die Große Oper hat eine absteigende Reihe — die „pointes“, „bourrées“, „entrechats“ und „arabesques“ einstudieren. Die Lehrerin ist streng, wenn auch nicht mehr, wie noch 1860, mütterlich eine Peltsche den zu kalten Boden nachhilft. Das Lobrath steht in so hohem Ansehen, daß die einst gefeierte Spanierin Rosita Mauri die Schöpfung der neuen Stars, der Aida Boni, Urban, Meunier, Johnson

Wieder einmal ist damit der Beweis erbracht, wie das geheime Wahlrecht die politische Feigheit und Intrigen züchtet. Es gibt nichts Feigeres, als sein politisches Wahlrecht scheinbar ausüben, um nicht irgendwie in Mißkredit zu kommen, und dabei doch gegen die nationalen und staatlichen Interessen zu demonstrieren. . . . Das konservative Blatt möchte also zur Beseitigung der „politischen Feigheit“ die öffentliche Abstimmung haben, damit die Wähler kontrolliert werden können. Wenn sie dann konservativ abstimmen, so tun sie es selbstverständlich „mit Mut“. Die „Jüttner Morgenzeitung“ hat ganz recht, wenn sie sagt: „Wäre es nicht mühtiger, direkt zu sagen, das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht hohle der Teufel? Und wenn die Wähler nicht reif fürs Wählen sind, dann wäre es doch konsequenter, wenn man ihnen das Wahlrecht überhaupt entzöge, statt sie öffentlich wählen zu lassen. Diese Halbheit ist auch kein Zeichen von Tapferkeit!“

**\* Die ultramontane Barrikade für die Sozialdemokraten**, die jetzt im Zeichen des schwarz-blauen Blocks ein wenig zurücktreten muß, bricht bei Gelegenheit doch wieder durch. So berichtet der „Vote a. d. Kleingeb.“: „Herr Pfarrer Kaufmann in Ruppberg (Regb. Pleanitz) hat am Sonntag in Ruppberg eine Zentrums-Veranstaltung abgehalten. Dabei hat er als Zentrums-Stichwahl-Parole zum Donnerstag Stimmhaltung proklamiert, aber sofort bemerkt, wenn aber einer durchaus wählen wolle, solle er seine Stimme tausendmal eher dem Sozialdemokraten, als dem Liberalen geben.“

— Das preussische Ressort für Luftfahrt. Der Vauabteilung des preussischen Ministeriums des Innern ist aus folgenden Gründen die Bearbeitung aller Fragen der Luftfahrt zuerteilt worden: die Luftfahrt ist eine völlig neue, darum noch sehr flüssige, vielseitige Materie, an deren Einzelfragen alle Ressorts interessiert sind. Da im gegenwärtigen Zeitpunkt nun die technischen Fragen bei weitem überwiegen, so sind sich die Ressorts dahin schlüssig geworden, dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten als vor-sitzendem Ressort die Behandlung des Gebietes in Gemeinschaft mit dem Ministerium des Innern zu überlassen.

**\* Ein neuer Spionagefall.** Ein Spionagefall, bei dem es auf die geheimen Dienstvorschriften der Militär-Eisenbahn abgesehen war, wird jetzt gemeldet. Am 23. Januar gegen 4 Uhr morgens erschien in einer Bude der Militär-Eisenbahn Berlin-Jüterbog, etwa 2 Kilometer von Jüterbog entfernt, ein Infanterie-Offizier, der ein auffallend fremdländisches Aussehen hatte. Dieser Offizier unterhielt sich mit dem in der Bude anwesenden Posten über verschiedene Dienst-Angelegenheiten. Als der Posten nach etwa drei Stunden zurückkehrte, fand er die Bude erbrochen und alles wies darauf hin, daß die Bücher und Akten durchstöbert worden waren. Der Posten erstattete Meldung. Es handelt sich zweifellos um einen ausländischen Spion, der deutsche Luftplan angelegt hatte, um leichter zum Ziele zu gelangen. Schon vor einiger Zeit war ein ähnlicher Versuch gemacht worden, aber an der Unmerklichkeit des Postens gescheitert.

**\* Die erste deutsche Kongo-Expedition.** Wie uns mitgeteilt wird, wird die erste Expedition, die von Deutschland aus zur Erforschung der Verhältnisse des neuen Kongo-gebietes ausgesandt wird, die vom Kolonialwirtschaftlichen Komitee zur Feststellung der Schiffbarkeit des Sangha, Ubangi und Kongo und der Nebenflüsse ausgerüstet sein, worin das Komitee die nächstliegende Aufgabe zur wirtschaftlichen Erschließung der neuen Kamerungebiete erkennt. Die Expedition, die unter Leitung des bisherigen Abteilungsleiters 1. Klasse im Königlich belgischen Kolonialdienst, Herrn Michel (München), stehen wird, der 11 Jahre hindurch am unteren Kongo und später am Ualaba sehr schwierige Vermessungsarbeiten geleistet hat, wird ihre Ausreise allerdings erst antreten können, wenn die Rastifizierung des deutsch-französischen Parrotto-Kongo-Abkommens erfolgt sein wird, da vorher die völkerrechtliche Grundlage zur Vornahme von Forschungen in dem neuen Gebiet fehlen würde. Stützpunkt der Expedition wird Kinshasa sein. Ihre Aufgabe ist: spezielle Projekte und Vorschläge ausarbeiten für die Kolonialschiffahrt auf Kongo, Sangha und Ubangi, sowie auf den Nebenflüssen, soweit sie für Alt- und Neu-Kamerun in Betracht kommen. Sollte allerdings die Vornahme der Rastifizierung des Abkommens die Ausreise der Expedition soweit verschieben,

u. a. übernehmen. Während die Mauri die schwersten „pas“ erklärt, folgt auch ihre berühmte Nachfolgerin, die schlanke Joubert, zu erscheinen, um auf der Lebensgröße des linken Fußes stehend mit dem Absatz des rechten nimmtenlang eine an der Wand über Kopfeshöhe angebrachte Querlatze zu berühren; auch dies italienische Tanzgenre würde schnell alle Gewandtheit verlieren, wenn es nicht täglich von neuem seine Übungen vornähme. Um nach dem Triumph der Russen wieder frisches Leben in das alte traditionelle Ballett zu bringen, wurde es jüngst einem russischen Tanzregisseur, Iwan Eufim, unterstellt, der bereits einige ersteiliche Besuche zu verzeichnen hatte, als der „Lobninsky“ seine Reformversuche unternahm. „Mme. Cardinal“, die tyrische Ballettmutter aus Galschys Roman, wohnt jetzt mit ihren Töchtern Streikversammlungen bei. Sie begleitet zwar stets noch die „Tanztruppen“ zu allen Proben und behält in den hinteren Rausfengängen bis Mitternacht die Augen der Jugend — inessen hat sie ihre erbauliche Ruhe verloren. Ehemalig galt es für die „Mère des petites Cardinals“ und andere Hausfrauen, deren weibliche Nachkommenschaft in der Tanzakademie einer glänzenden Zukunft entgegenzögern, nicht als unmoralisch, wenn hochgeborene und reiche Mäcene den „Kindern“ erst mit Blumenkettenschnur und dann Vikas nebst Equipagen verehrten — für die Eltern eine kleine, standesgemäße Leihrente. Jedermann wußte ja, daß selbst die Korpsballetten knapp 100 Franken Monatsgage bezogen und auf die Mitwirkung attraktiver Gönner angewiesen waren. Heute haben die Korpsballetten 200 Franken monatlich, und Mme. Cardinal kann nach außen hin den Schein wahren, d. h. so tun, als vermöchten die „Meinen Cardinals“ sich selbst die Besamantel und Automobille zu bezahlen. Der Selbstverwerb wurde die Hauptsache, und damit verging der Ballettmutter die gute Laune. Die Ballettinnen schlossen sich wie Spengler und Maurer zusammen und erwählten ein Gewerkschaftslokal, ein „Casé“, in der vollbeliebenen Rue de Clugy.

Wer in diesen Tagen einen Blick in die Streikversammlungen der Tänzerinnen werfen konnte, der verlor alle

daß es ihr nicht mehr möglich wäre, ihre Erfindungen innerhalb der nächsten Periode des tiefsten Wasserstandes (Mai etwa) vorzunehmen, so würde eine Verschiebung auf den Herbst nötig werden, da es natürlich gar keine praktische Bedeutung hätte, die Schiffbarkeit der Flüsse während der Hochwasserzeit festzustellen.

**\* Sozialdemokratische Freiheit.** Die „Köln. Ztg.“ macht in dankenswerter Weise auf ein kleines Dokument aufmerksam, den Redirekt eines Sozialdemokraten, der unter der Parteidiktatur steht und hier seinen vollen Herzen einmal Luft macht. Das Blatt schreibt: Wie die Genossen immer wieder versichern, werden bekanntlich die bürgerlichen „Prekariat“ von ihren Besitzern ganz erbarmungswürdig gemachtet. Von geistiger Freiheit kann bei ihnen keine Rede sein; Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit findet man nur in der sozialdemokratischen Presse, die: Lantam, Lantam! — an der Spitze aller Kultur marschieren. Auch wenn man die Behandlung der „Vorwärts“-Redaktion vor einigen Jahren vergessen hat, so weiß man doch, wie auch hier Theorie und Praxis auseinander klaffen. Ein lösliches Beispiel dafür gibt einer der Redaktionen aus dem sächsischen sozialdemokratischen Blätterwahl, nämlich der Hauptredakteur der „Chemnitzer Volksstimme“, Genosse Heilmann. Er schreibt in Nr. 280 seines Blattes vom 4. Dezember v. J.: Unserem hat die Pflicht, seine Nervenkraft frisch und empfindsam zu erhalten. Das ist freilich durch die allzuvielen Presseaufsichtsinstanzen ungeheuer erschwert, die schlummer als die Arbeit die Nervenkraft in Anspruch nehmen. Als ich nach Chemnitz kam, gab es zwölf Aufsichtsinstanzen: sieben Kreisgeneralversammlungen, eine Handelskammer, eine Pressekommmission, die gemeinsamen Sitzungen von Handelskammer und Pressekommmission, den Parteivorstand und den Parteitag. Im vorigen Jahre kamen das Agitationskomitee und die Bezirkskommission für den Chemnitzer Agitationsbezirk hinzu und es machte viel Spaß, die Stellung zur Budgetbewilligung vierzehn- bis achtundzwanzigmal darzulegen und zu verteidigen, da ja meist vor und nach dem Parteitag eine Sitzung stattfindet. Wenn man in diesem Jahre, um einem wirklich dringenden Bedürfnis abzuhelfen, zwei neue Aufsichtsinstanzen geschaffen hat — Landesvorstand und Landesversammlung — so wird damit wirklich das Maß erreicht, das kein Vieh mehr aushält. Man kann diese brasilische Menagerie bei einer Aufsicht und geistigen Fuchel beargwöhnen, die alles übertrifft, was irgendein bürokratischer Zuchtmaster den armütlichen Insassen eines Arbeitshauses an Bevormundung zu bieten mag.

**\* Der Reichsverband deutscher Städte** (Verband der Kreisangehörigen Städte) hat zu der Robelle zum Preussischen Einkommensteuergesetz Stellung genommen. Er bittet vor allem darum, daß entsprechend der von der Hauptversammlung des Verbandes angenommenen Entschiedenheit der Vorst. in dem Einkommensteuer-Beratschungs-ausschuss grundsätzlich nur besonderen unabhängigen Beratungs-Kommissionen übertragen werden möge. Er erhofft, daß diese Maßnahme zu einem größeren Einkommensteuernettrag führen würde.

**\* Automobilverkehr und landwirtschaftliche Produktion.** Der wachsende Automobilverkehr wirkt auf die landwirtschaftliche Produktion dadurch nachteilig ein, daß infolge Verhäufung in erheblichem Umfang Feldfrüchte ungenutzlich werden. Von landwirtschaftlichen Interessententretungen ist nun bei dem Königlich sächsischen Ministerium des Innern die Frage der Entschädigung für solche Feldprodukte angeregt worden.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Keine Reise des Thronfolgers Franz Ferdinand nach Italien. In Koffreien wird berichtet, daß die Redaktionen von einer angeblichen Reise des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand nach Oberitalien unrichtig sind.

#### Belgien.

Der Kohlenarbeiterstreik. Die Lage im Bezirk von Mons wird durch den Bergarbeiterstreik von Tag zu Tag schlimmer. Alle Anstrengungen, den Streik bei-

Müssen. Das die graziosen, ewig lächelnden Ballettinnen, diese energisch diskutierenden, zankenden Robnerinnen. Die vor den Londoner Suffragettes nur die großen Federbüsse vorauspaten? „Kampt bis zum äußersten“, verhalten drohend die rotgeschminkten Lippen, die sich oberds im großen Kampfsicht schoner ausstöhnen. „Keine Fährten-geschichte für die einen, Hungerlöhne für die anderen!“ Die Jambelli besteht 40 000 Franken Jahresgehalt, mehr wie der Unterstaatssekretär der Schönen Künste. Die Aida Boni 15 000 Franken, so viel wie ein Deputierter und Senator. Und wir haben Tänzerinnen, die fünfzehn Jahre dem Ballet angehören und es noch nicht über 900 Franken im Jahr gebracht haben! Besonders der hebenwürdige Komponist Messager, den sein tragisches Schicksal aus der Operette an die Spitze der Großen Oper verschlug, gibt gern zu, daß seine Ballettinnen besser bezahlt werden müßten. Aber schon tracht sein Budget an allen Ecken. Von den jährlichen 5 Millionen Ausgaben, zu denen der Staat 800 000 Franken beiträgt, bekommen die Ballettinnen, ihrer fünfzig, zusammen 150 000, das übrige Ballettkorps, über hundert Köpfe, 200 000 Franken als Gage. Die lebstlin bewilligte Verbesserung der Tänzer-schar, die als ein erster Schritt angesehen wurde, verschlang gleich wieder 60 000 Franken. Die Direktion Messager-Brousson berief ihre Aktionäre — wenn die Regierung Operndirektoren ernenn, müssen sie ein Aktienkapital aufbringen — und da schon wiederholt die Einzahlungen dieser Mäcene von Defizit der nicht mehr rentablen Löhne verschluckt wurden, waren sie sehr damit einverstanden, daß dem zu zahlenden Ballett der Abdingungsbrief zugestiftet wurde. Im Lohausen, den die im Streiklokal antwortenden Pilsnasmädchen verur-sachen, gerieten die Mütter und Töchter der großen Famille Cardinal in ungebührliche Aufregung, als die Nachricht von dem direktorialen „Gewaltstreik“ kam. Wohl wurde noch einmümmig ein Berathungsbottum für die kahnemüchtigen Mütter, Christen und Garberobieren abge-gaben, aber dann verließ sich die Schar bang und zitternd Paris hat kein Ballet mehr — es wird nicht lange dauern und der Phönix wird neu ersehen! A a r l B a s s e n

zulagen, scheitern an der unersöhnlichen Haltung der beiden Parteien. Wenn der Streik nicht bald ein Ende findet, wird in diese Familien bitterer Rot einzutreten. Auch die Industrie leidet schwer unter dem Streik. Die Kohlenvorräte nehmen immer mehr ab und die fremde Kohle eignet sich für manche Industrie nicht. Augenblicklich macht sich eine Strömung geltend, die Kammer zu veranlassen, einen Antrag einzubringen, daß ein Gesetz erlassen wird, wonach den Bergwerksbesitzern die Pflicht auferlegt wird, ihre Arbeiter allwöchentlich anzuzuzählen.

Rußland.

**Polizeiliche Hausdurchsuchungen.** In Petersburg fanden wieder 80 Hausdurchsuchungen statt, wobei 11 Personen verhaftet wurden. Die Polizei fahndete auf Mitglieder der professionellen Arbeiter-Vereine und Bildungsvereine.

**Arbeiterkrawalle in Riga.** Anlässlich des Jahrestages des Freitagstags veranstalteten 500 Rigaer Arbeiter eine Demonstration, die zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei führte. Als die Arbeiter mit roten Fahnen in die Stadt ziehen wollten, machte die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch, wobei drei Arbeiter verwundet wurden. Die Arbeiter erwiderten die Schüsse der Polizisten und verwundeten einen höheren Polizeioffizier und zwei Schutzeute.

Portugal.

**Eine neue Ministerkrise.** Nach einem in Lissabon umlaufenden Gerücht ist eine Ministerkrise ausgebrochen. In Evora kam es zu einem Zusammenstoß zwischen aufständigen Gendarmen und der republikanischen Garde, wobei mehrere Personen verletzt und eine getötet wurde. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

Argentinien.

**Das Vorgehen gegen Paraguay.** In der Kammer erklärte der Minister des Innern, die Regierung habe beschlossen, nach Paraguay zwei Panzerkreuzer und zwei Torpedobootzerstörer zu schicken wegen der beständigen Unruhen und der unkorrekten Antwort Paraguays, betreffend die Übergriffe, die gegen argentinische Anlagen und Schiffe verübt worden sind.

Luffahrt.

Ein chinesischer Luftfahrer.

Ab. Wiener-Neustadt, 24. Januar. Der chinesische Offizier Li, der hier bei Illner zum Piloten ausgebildet wurde, ist heute mit zwei Strichapparaten in seine Heimat abgereist.

Berlin, 25. Januar. Das Parfivalluftschiff „B. 11“ ist um 11.10 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen und um 1.10 Uhr in Reinickendorf gütig gelandet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Schulhygiene und Volksgesundheit.

Die Anfänge einer Schulhygiene im heutigen Sinne liegen kaum ein Menschenalter zurück, obgleich Anregungen zu ihr schon viel früher gegeben wurden. Bereits vor etwa 75 Jahren veröffentlichte der preussische Negierungs- und Medizinrat Vorimier einen Aufsatz über den Schutz der Gesundheit in den Schulen. Durch die Erörterungen dieser Arbeit in der Öffentlichkeit wurde die Kabinettsorder König Friedrich Wilhelms IV. vom 6. Juni 1842 veranlaßt, durch die „Leibesübungen als ein notwendiger und unentbehrlicher Bestandteil der mündlichen Erziehung“ anerkannt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel aufgenommen werden sollten. Diese Leibesübungen erstreckten sich lediglich auf das Turnen, dessen Einführung jedoch so außerordentlich langsam vor sich ging, daß es noch heute nicht in allen Schulen eingeführt ist. Von einer Schulhygiene im heutigen Sinne dieses Wortes war jedoch noch lange Zeit kaum die Rede. Es ist in dieser Beziehung bezeichnend, daß Göttingen im Jahre 1886 auf Anregung des Oberbürgermeisters Merkel und des Professors Függe das erste Volksschulbrausebad in Deutschland errichtete. 11 Jahre später wurde in Wiesbaden der erste deutsche Schularzt angestellt. Nachdem ein Jahr vorher eine durch den Magistrat der Stadt Wiesbaden veranlaßte ärztliche Untersuchung von etwa 1000 Kindern der Volks- und Mittelschulen bei 25 vom Hundert Gebrechen und gesundheitliche Mängel, darunter selbst ansehnliche Krankheiten, ergeben hatte, wurden bald darauf verlässlichweise vier Schulärzte eingesetzt. Zahlreiche Städte folgten diesem Beispiel, namentlich seit eine 1898 vom preussischen Kultusministerium nach Wiesbaden entsandte Kommission diese für Schule und Schüler vorteilhafteste Einrichtung warm zur Nachahmung empfahlen. Heute sind in 300 bis 400 deutschen Orten weit mehr als 1000 Schulärzte tätig und die Zahl vermehrt sich schnell.

Erst durch diese regelmäßige ärztliche Untersuchung der Schulkinder, die zahlreiche gesundheitliche Mängel aufdeckte, und durch die gleichzeitige wissenschaftliche Entwicklung der Hygiene fanden die schulhygienischen Bestrebungen eine kräftige Förderung und eine klarere Fassung. Am ehesten kam das den Schulgebäuden zugute, deren Bau und Einrichtung Gegenstand einer Reihe von Regierungserlassen in den verschiedenen Staaten wurden, die sich auf den hygienischen Fortschritt richteten. Aber den Forderungen der Hygiene würden sich die Mängel der Schule nicht so rasch und weit geöffnet haben, wenn nicht in der gleichen Zeit das allgemeine Verständnis für soziale Fürsorge durch eine weitanschauende sozialpolitische Gesetzgebung in Deutschland auch bei den Behörden geweckt worden wäre. Auch Kaiser Wilhelm II. hat die Schulhygiene nachdrücklich gefördert. Es ist das namentlich geschehen durch die von ihm für die Zeit vom 4. bis 17. Dezember 1890 nach Berlin

einberufene „Konferenz zur Beratung von Fragen, betreffend das höhere Schulwesen“. Auf Veranlassung des Kaisers war dieser Konferenz als erste Frage unterbreitet: „Was soll außer dem rationelleren Turnen für die Schulhygiene geschehen?“

Das Bildungsziel, dem unser Volk zustrebt, ist heute ein anderes als ehedem geworden. Es hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß den Maßnahmen zur Entwicklung des Wissens und Verstandes andere anzureihen sind, welche die Erziehung des Charakters und die Ausbildung des Körpers anstreben. Damit ist die innigere Verbindung von Hygiene und Schule gegeben. Daß die Hygiene den ihr gestellten Aufgaben gewachsen ist, hat die deutsche Unterrichtsausstellung auf der Weltausstellung in Brüssel und auf der internationalen Hygieneausstellung in Dresden bewiesen. Mittelpunkt der Schulhygiene muß stets der Schularzt sein. Aber das zweite Gebiet seiner Tätigkeit konnte man sich auf der letztgenannten Ausstellung und sehr gut namentlich durch die wertvollen Erklärungen unterrichten, die Professor Dr. Ficker von der Universität Berlin in dem amtlichen Leitfaden über die Einrichtungen auf dem Gebiet des Unterrichts- und Medizinwesens im Königreich Preußen gibt. Nach diesem Leitfaden läßt sich bei der verhältnismäßigen Neuheit der Einrichtung noch nicht absehen, auf welchem Wege man das Endziel der schulhygienischen Bestrebungen am besten erreichen kann. Die Erfahrung muß lehren, welches der Schularztsysteme den Vorzug verdient. Unumgänglich nötig ist es, daß der Schularzt in seiner vielfältigen Tätigkeit Fühlung mit der Wissenschaft behält. Er hat den geistigen und körperlichen Allgemeinzustand, Körpermaße und Gewicht der Kinder festzustellen, die einzelnen Organe, Augen, Ohren usw., zu prüfen. Er ermittelt die Schulfähigen und sucht die Überwachungs-schüler und Schwachmündigen heraus. Natürlich ist er auch bei der Seuchenbekämpfung tätig. Sie ist in den Schulen für Preußen durch Erlass des Unterrichtsministers vom 9. Juli 1907 neu geregelt. Zur frühzeitigen Feststellung infektiöser Krankheiten von Schülern und Lehrern, sowie zur Untersuchung von Genesenden oder Angehörigen auf Infektionserreger stehen in manchen Schulen Entnahme- und Verbandsapparate, wie sie den Untersuchungsstationen zu übermitteln sind, zur Verfügung. Auch Einrichtungen zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Erkrankungen und bei Unfällen dürfen in einer hygienisch eingerichteten Schule nicht fehlen. In schulhygienischen Ausstellungen findet man auch Apparate und Methoden zur Prüfung der Ermüdung. Auch der Schulhygieniker muß selbstverständlich der Frage erhöhtes Interesse zuwenden, welche Probleme der geistigen Hygiene durch die experimentelle Psychologie gefördert werden können.

Stehen wir hier nach Professor Dr. Ficker noch auf einem unsicheren Boden, so sind für die hygienische Tätigkeit des Schularztes, die sich auf den baulichen Zustand der Schule und ihre innere Einrichtung erstreckt, feste Unterlagen gegeben. Es ist wichtig, daß die Hygiene schon bei der Veranschlagung und beim Grundriß eines Schulbaus gehört wird, da sich damit Fehler vermeiden lassen, die später nicht wieder gut gemacht werden können. Die Erfahrung lehrt, daß die Hygiene keineswegs stets große Mittel beansprucht. Aber der Wert des zweckmäßigsten Schulbaues kann tief herabsinken, wenn seine innere Einrichtung und sein Betrieb nicht nach hygienischen Gesichtspunkten erfolgen.

Die Schulhygiene würde aber nur halbe Arbeit leisten, wenn sie nicht in der positiven Förderung der Gesundheit eine Hauptaufgabe erblickt würde. In dieser Beziehung wird schon heute an der Jugend Außerordentliches von der Schule getan! Turnen in jeder Form, Bewegungsspiele, Herumhanteln auf Spielplätzen, bei ungünstigem Wetter in Wandbällen, Beschäftigung im Freien in Feld und Garten, Schneeballschlachten, Schwimmen, Baden im Bessin, unter der Traufe, in Fluß und See, Waldschwänne nehmen schwächliche Kinder auf, andere werden in Sommerheime, Erholungsstätten, Ferienkolonien, auf Wander- und Turnfahrten geschickt. Es gibt Schulpekingen für Bedürftige, Zahnpflege, Milch für Kränkliche, einwandfreies Trinkwasser, Trinkgelegenhelten ohne Anstehungsgefahr durch Springbrunnen, Bänke, die den Ansprüchen der Gesundheitspflege genügen. Der soziale Sinn unserer Zeit äußert sich auch in der fürsorglichen Erziehung der Verfallenen, Stotternden, Schwerhörigen, Schwachmündigen.

Auch auf die Hygiene der Hauswirtschaft des Schulkinds sucht man Einfluß zu gewinnen. Eine schwere Arbeit, aber notwendig, wenn die Schulhygiene rechten Erfolg haben soll. Man sucht die Eltern durch Merkblätter, in denen namentlich Charlottenburg nach Anregungen von Dr. Voelckau Vorbildliches leistet, über fieberhafte und ansteckende Krankheiten, Malaria, Magen-, Nerven-, Haut- und Herzleiden und anderes zu belehren. Im Unterricht über Gesundheitspflege selbst hat man heute vielfach ein vorzügliches Anschauungsmaterial. So über Alkoholismus die Wandtafel von M. v. Gruber und Krapelin, über Zahnpflege, Hygiene des Auges, Kleidungshygiene, erste Hilfe, Nährgehalt der Speisen ausgezeichnete Modelle und leichtverständliche Tafeln.

Man begreift, einen wie wichtigen Einfluß die Schulhygiene auf die allgemeine Volksgesundheit ausüben wird, wenn die in dieser Beziehung vorrätigen Einrichtungen vieler Großstadtschulen auch in den Kleinstädten und in den Dorfschulen zur Einführung gelangen. Man ist auf dem besten Wege zu diesem Ziel, allerdings wird es so schnell, als es zu wünschen ist, nicht erreicht werden, da vielen Gemeinden die Mittel fehlen. Eine bessere Regelung der Schullasten, wie sie z. B. jetzt in Sachsen und anderen Bundesstaaten angestrebt wird, schafft auch der Schulhygiene breiteren Raum. Opfer, die hier gebracht werden, tragen für die Volksgesundheit die besten Früchte. sk.

Deutsche, schreibt Deutschen nur in deutscher Sprache!

Während sich Angehörige anderer Völker ihrer deutschen Kundtschaft gegenüber nicht allzu oft unserer Sprache bedienen, zeigen viele Reichsdeutsche im geschäftlichen Verkehr mit dem Ausland eine bedauerliche Geringschätzung unseres lieben Deutsch. Niemand wird es ja

einem Kaufmann betragen, daß er im fremdsprachlichen Ausland seine Waren in der Sprache dieses Landes anbietet, aber bei Sachen, die tatsächlich nur im deutschen Sprachgebiet abgesetzt werden, leuchtet die Notwendigkeit französischer und englischer oder gar tschechischer und polnischer Anpreisung nicht ein. Und doch müssen sich immer wieder deutsche Volksgenossen außerhalb des Deutschen Reichs darüber beklagen, daß Reichsdeutsche ihnen, die sich als vollwertige Glieder des deutschen Gesamtvolkes fühlen, in fremder Sprache abgesetzte Geschäftsbriefe zuschicken. Der „Deutsche Sprachverein“, der nicht nur darnach strebt, daß unsere Sprache schön, rein und klar sei, sondern auch eifrig sich in politische Fragen einzumischen, mit dafür sorgt, daß der Reichsbereich der deutschen Sprache nicht eingeengt werde, hält es darum für seine Pflicht, allen Volksgenossen zurufen: Schreibt Deutschen nur in deutscher Sprache!

Biel sonst recht gebildete Reichsdeutsche scheinen aber von der Ausdehnung des geschlossenen deutschen Sprachgebietes nach Österreich hin und von der Nachstellung unserer Sprache im europäischen Osten ziemlich unklare Vorstellungen zu haben; sonst könnten nicht immer wieder von dort anässigen Deutschen Klagen kommen, daß sie aus dem Reiche tschechische, polnische oder auch französische Übersetzungen zugesandt erhalten. Daß ganz Salzburg, Ober- und Niederösterreich, weit mehr als die Hälfte von Tirol, Kärnten und Steiermark, breite Randgebiete von Böhmen und Mähren, endlich Teile von Westungarn ein einheitliches großes deutsches Sprachgebiet bilden, scheint diesen von uns unbekannt zu sein. Man versetze sich einmal in die Stimmung eines Deutschen, der an der Sprachgrenze oder gar in einer der vielen Sprachinseln in hartem Ringen monnhaft für die deutsche Sprache eintritt und aus dem Deutschen Reich fremdsprachige Geschäftsbriefe erhält! Darum bitte, liebe Volksgenossen, ob ihr nach Graz oder Salzburg, nach Gäll oder Peitau, nach Rudweis, Olmütz oder Brünn schreibt, vergeßt nicht, daß es aus praktischen wie aus sittlichen Gründen eure Pflicht ist, Deutschen in deutscher Sprache zu schreiben. Daß man nach Prag, in dem allen tschechischen Gewohnheiten zum Trotz Deutsch immer noch — dank der Volkstreue der dortigen Deutschen — die zweite Verkehrssprache ist, Anpreisungen zum mindesten auf deutsch und tschechisch zu schicken hat, sollte eigentlich selbstverständlich sein.

In unverantwortlicher Gedankenlosigkeit tun manche, als ob die ganze Schweiz unbeschränktes Eigentum der französischen Sprache sei, während doch Deutsch die Muttersprache von sieben Zehntel der Bevölkerung ist. Schicks doch vor nicht zu langer Zeit die Leitung einer deutschen Ausstellung ausschließlich französisch abgesetzte Aufschlagzettel nicht nur nach der französischen, sondern auch nach der deutschen Schweiz und gab so gewissermaßen jenen recht, die meinen, Französisch sei nun einmal vornehmer als Deutsch! Wir bedauern es, daß im Großherzogtum Luxemburg, wo neun Zehntel der Bevölkerung französisch überhaupt nicht verstehen, Französisch die Amtssprache ist, aber selber müssen wir auch die Anklage erheben, daß Reichsdeutsche in dieses im ganzen doch deutschsprachige Land französisch abgesetzte Briefe und Rechnungen schicken. Nationale Gesinnungsschwäche, bedauerliche Gedankenlosigkeit und weiterverbreitete Unkenntnis von der Ausdehnung des deutschen Sprachgebietes sind die Hauptursachen der eben geschilderten sprachlichen Ausländererei. Hesse ein jeder Deutscher mit, sie zu bekämpfen! R. R. a. u. (Jordau).

— Joseph Lauff weist seit kurzem in Berlin, wo vorgestern seine neueste dramatische Dichtung „Der große König“ im Schauspielhaus zur erstmaligen Aufführung kam und einen großen Erfolg erzielte. Der Kaiser zeichnete — wie ein Privattelegramm aus Berlin uns meldet — den Dichter besonders aus, indem er ihm den Hausorden von Hohenzollern persönlich überreichte. Professor Joseph Schlar erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse.

— Die Gewerbebetriebe in der Provinz Hessen-Nassau. Die letzte große Berufs- und Gewerbebeziehung hat auch Aufschluß über die Gesamtzahl der vorhandenen Gewerbebetriebe gegeben. In der Provinz Hessen-Nassau waren nach der letzten großen Gewerbebeziehung 142 888 Gewerbebetriebe gezählt, hiervon waren 120 049 Haupt- und 22 839 Nebenbetriebe. Bei der vorletzten großen Gewerbebeziehung, die bekanntlich 1895 vorgenommen wurde, ermittelte man 109 902 Haupt- und 18 926 Nebenbetriebe, insgesamt 128 828 Gewerbebetriebe. Es hat also eine erhebliche Zunahme stattgefunden. Auf die einzelnen Städte und Landkreise entfallen nach der neuesten Zählung an Gewerbebetriebe: Cassel-Stadt 7132 (588), Cassel-Land 1655 (364), Hünneberg 2325 (662), Fritzlar 1608 (468), Hofgeismar 1938 (374), Hemberg 1194 (415), Rotenburg 1354 (521), Marburg 2789 (503), Fulda 2625 (661), Hanau 2192 (256), Hanau-Land 2638 (479), Selbhausen 2697 (833), Straßfurt Schaumünster 2723 (686), Schmalfaden 3300 (624), Gerstfeld 1016 (428), Wiedensopf 2048 (1033), Dillkreis 2248 (622), Oberrheingaukreis 1082 (368), Unterweserkreis 2820 (524), Oberlahnkreis 1883 (706), Limburg 3156 (592), Unterlahnkreis 2777 (513), St. Goarshausen 2456 (668), Rheingaukreis 2300 (447), Wiesbaden-Land 3833 (511), Untertaunuskreis 2081 (643), Wingen 1305 (640), Obertaunuskreis 3356 (600), Höchst a. M. 2918 (667), Frankfurt a. M. 1707 (197), Wiesbaden-Stadt 7501 (352), und Frankfurt-Stadt 25 006 (1354).

— Das Handwerk und die Maschinenverwendung in Hessen-Nassau. Ein charakteristisches Zeichen unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist die zunehmende Verwendung von Maschinen im Gewerbe. Wie das Ergebnis der letzten amtlichen Ermittlungen zeigt, ist diese Zunahme auch in der Provinz Hessen-Nassau ganz erheblich. Nach dieser Zählung hat sich die Zahl der mit motorischer Kraft arbeitenden Gewerbebetriebe einschließlich der Nebenbetriebe seit der vorletzten im Jahre 1895 vorgenommenen Gewerbebeziehung in Hessen-Nassau von 5165 auf 9416 gehoben. Die Motorenverwendung hat sich also fast nahezu verdoppelt. Diese Vermehrung kommt keineswegs nur den Großbetrieben zugute, vielmehr sind es die Handwerksbetriebe, auf die der größte Anteil entfällt. Im Wälder- und Konditorgewerbe der Provinz Hessen-Nassau wurden bei der vorletzten Gewerbebeziehung 31 Motorenbetriebe nach-

gewiesen, nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der letzten Zählung waren in diesem Gewerbe 184 Motorenbetriebe vorhanden. Das Tischlergewerbe Hessen-Rassaus hatte eine Steigerung der Motorenbetriebe von 49 auf 657. Im Kleinmergewerbe der Provinz Hessen-Rassau stieg die Zahl der Motorenbetriebe von 5 auf 6, im Grob schmiedegewerbe von 13 auf 45. Im Schlossergewerbe waren nach der vorletzten Zählung 61 Motorenbetriebe, nach der letzten Zählung 214 Motorenbetriebe vorhanden. Auch beim Holz bearbeitenden Gewerbe ist die Zunahme der Motorenbetriebe ganz erheblich gewesen. Nach der vorletzten Zählung gab es in der Tischlerei der Provinz Hessen-Rassau 116 Motorenbetriebe, die letzte Zählung schneit mit 509 Motorenbetrieben ab. Die Haupt- und Nebenbetriebe sind in diesen Ziffern zusammengezogen. Die Anlage von Motorenbetrieben wird besonders in den Städten begünstigt, da hier fast durchweg die Vorbedingungen in hervorragendem Maße dadurch erfüllt sind, daß Gas und Elektrizität die Kraft zur Speisung der Motoren zu billigen Sätzen liefern.

— Eine Warnung vor Methyloalkohol. Der Minister des Innern hat sämtliche Regierungen angewiesen, alsbald eine öffentliche Warnung zu erlassen, die davon ausgeht, daß in Berlin kürzlich infolge des Gemisses geistiger Getränke, die mit Holzgeist (Methyloalkohol) verfälscht werden, zahlreiche Personen schwer, unter anderem an Erblindung und zum erheblichen Teil tödlich erkrankt seien. Vergiftungen gleicher Art seien auch an anderen Orten mehrfach beobachtet worden. Herstellung und Verkauf derartiger mit Methyloalkohol versetzter Getränke seien strafbare Handlungen im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes und der Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs. Die Beförderung soll daher vor dem Gemiss solcher Getränke, die meist durch ihren geringen Preis auffallen, dringend gewarnt werden. Die Verwendung des Holzgeistes (Methyloalkohols) und methyloalkoholhaltiger Präparate (Spiritus, Spiritogen, Columbia Spiritus usw. zur Herstellung von Heilmitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken — also auch Drogenhandlungen — ist bereits verboten. Aber auch zur Herstellung von kosmetischen Mitteln (Haarwässern, Parfümen und dergleichen) sollte Methyloalkohol nicht verwendet werden, weil selbst seine äußere Anwendung zu Gesundheitsschädigungen führen kann.

— Meldungen zum Unterseebootsdienst in der Kaiserl. Marine. Die Besatzung unserer Unterseeboote setzte sich bisher aus Leuten zusammen, die bei den einzelnen Marineteilen eingetreten waren und sich erst später freiwillig für den Dienst auf den Unterseebooten meldeten. Nachdem eine besondere Unterseebootsabteilung in Kiel gebildet worden ist, tritt eine Änderung infolge ein, als diese Abteilung regelmäßig zum 1. April und 1. Oktober jeden Jahres selbständig freiwillige als Maschinistenamwärter einstellt. Für junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren, die gelernter Elektrotechniker, Maschinenschlosser (besonders für Gas- und Dampfmotoren) oder Mechaniker sind und bei der Unterseebootsabteilung am 1. April 1912 in Kiel als Dreijährig-Freiwillige für die Unterseebootsmaschinisten- (Unteroffizier-) Laufbahn eintreten wollen, empfiehlt es sich daher, ihre Einstellungsgesuche umgehend an das Kommando der genannten Abteilung einzusenden. Beizufügen sind: ein Lebenslauf mit Adresse, ein von der zuständigen Ersatzkommission ausgefertigter Meldebchein, sowie die Lehr- und Arbeitspapiere über eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit, sowie eine besondere polizeilich beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Vormunds zu einer späteren Kapitulation für ein viertes Jahr. Die Beförderungsverhältnisse in dieser neuen und interessanten Laufbahn sind günstig. Nähere Auskunft erteilt die Unterseebootsabteilung in Kiel.

— Eine Fernsprachenprüfung? Das Reichspostamt ist in die Prüfung einer Anregung eingetreten, die aus Berliner Handelskreisen stammt. Danach wird erwogen, ob gegen eine besondere Gebühr und auf Antrag der Post die Umleitung von Ferngesprächen nach Geschäftsschluss auf den Privatanschluß des betreffenden Geschäftsinhabers übernommen werden kann. Bisher hat die Post solche Anträge abgelehnt. Die Neuerung wäre infolge ihrer Wichtigkeit, als viele Geschäftsleute wichtige Telefongespräche dann noch nach Schluß ihres Geschäftsbetriebs entgegennehmen könnten.

— Über Alkohol und Nachkommenschaft schreibt in der Monatschrift „Gute Gesundheit“, die der „Deutsche Verein für Gesundheitspflege“ herausgibt, (1911, Nr. 11) der erste Schriftleiter Dr. med. E. Meyer einen beachtenswerten Aufsatz, dem wir folgen des entnehmen: „Der Alkoholmissbrauch führt nicht nur zu mancherlei Krankheiten des Trinkers, sondern befaßt auch seine Nachkommen; mit anderen Worten, die Kinder der Unmäßigen sind nicht mehr als normal gesund, sondern als mehr oder weniger krank zu bezeichnen. Ohne selbst einen Tropfen Alkohol in ihrem Leben genossen zu haben, zeigen sie in verschiedener Hinsicht zum Teil recht schwere Störungen ihres Organismus, dank den Alkoholfäulen der Väter. Der Gedanke allein an solche weittragenden Folgen sollte der Unmäßigkeit fernern. . . So viele geistige und körperliche Krüppel laufen in der Welt herum, die ihr Schicksal nicht selbst verschuldet haben, wohl aber dem Trunkelaster ihres Vaters verdanken. Statt selbst nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu sein, fallen sie anderen in der mannigfaltigsten Weise zur Last. . . Bei dem in unserer Zeit bestehenden Konkurrenzkampf sind die Nachkommen von Trinkern besonders ungünstig gestellt. . . Es ist erfreulich, daß an den verschiedensten Orten sich Gruppen und Vereine bilden, die den Kampf mit dem Alkoholgenuss aufgenommen haben. Aber auch jeder einzelne, der bisher in Unkenntnis über diese Dinge gewesen ist, muß Stellung nehmen in diesem Kampfe. Es ist die höchste Zeit, aus dem Schummer der Gleichgültigkeit zu erwachen.“

— Schulnachrichten. Der Charakter als Professor ist verliehen worden den Oberlehrern: Wilhelm Weber am Gymnasium in Badamar, Dr. Joseph Meyer am Gymnasium nebst Realprogymnasium in Limburg, Adolf Klemme am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium nebst Realschule in Domburg b. D. und Rudolf Schloffer an der Oberrealschule in Wiesbaden. Den vorgenannten Professoren ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Riehlstraße.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 5 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6.05 Uhr. Beginn des Festgottesdienstes am Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs 9 Uhr, Festpredigt 9.30 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7.30 Uhr, nachmittags 5 Uhr. Die Gemeindefaal ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr.

Alt-Israclitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 83.) Freitag: abends 4 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Festgottesdienst und Predigt zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 6 Uhr. Wochentage: morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. Das vorstehend mit so großem Erfolge erstmalig aufgeführte Zeitbild „Der Philosoph von Sanssouci“ wird heute im Abonnement A wiederholt. Gemöblische Preise. Die Besetzung ist die gleiche wie zur Erstaufführung.

\* Stadttheater in Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 28. Januar, mittags 3 Uhr: „Rag und Worik“. „Puppenfee“. Abends 7 Uhr: „Neuße Susanne“. Montag, den 29.: „Fra Diavolo“. Dienstag, den 30.: „Lottis Geburtstag“. „Frauenkampf“. Mittwoch, den 31.: „Räuber“. Donnerstag, den 1. Februar: „Goldfische“. Freitag, den 2.: „La Traviata“. Samstag, den 3.: „Fünf Frankfurter“. Sonntag, den 4., nachmittags 3 Uhr: „Rag und Worik“. „Puppenfee“. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Witterdämmerung“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Hirsheim, 25. Januar. Der Gesangsverein „Sängerbund“ feiert in den Tagen vom 25. bis 28. Mai d. J. sein 65jähriges Vereinsjubiläum, verbunden mit einem großen nationalen Gesangswettbewerb. Es sind hierzu ein Kaiserpreis, verschiedene Fürstenpreise, 3000 M. in Geldpreisen und wertvolle Kunstgegenstände vorgesehen. Den sich beteiligenden Vereinen sind besondere Vorrechte geboten. Der Delegiertentag findet bereits am 25. Februar im Gasthaus „Zum Hirsch“, nachmittags 1 1/2 Uhr, statt.

Nassauische Nachrichten.

v. Höchst a. M., 25. Januar. Einen unheimlichen Fund machte man heute früh auf der Eisenbahnstrecke zwischen Nied und Höchst. Hier fand man frische menschliche Leichenteile, Kleiderreste und eine Taschenuhr, jedoch fehlte der eigentliche Leichnam. Im Laufe des Vormittags fand man im hiesigen Bahnhof einen verästelten Körper am unteren Teil eines Wagens, der auf ein sogenanntes totes Fleisch geschoben war. Der Verunglückte wurde als ein verheirateter Fabrikarbeiter aus Höchst festgestellt. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

— Wille, 25. Januar. Die bekannte Mißwirtschaft in der hiesigen Gemeindeverwaltung hat heute zu der Verhaftung des Stadtschreibers und Gemeindevorstandes Hilbig Wob geführt. Derselbe ist seit 1909 im Dienste der Stadt und galt bisher als eine durchaus rechtschaffene Persönlichkeit.

ht. Oberursel, 24. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte allen städtischen Unterbeamten und Arbeitern, die zwei Kinder unter 16 Jahren haben, eine Teuerungszulage von 30 M. und für jedes weitere Kind je 5 M.

× Dies, 24. Januar. Gestern vor 50 Jahren brannten unsere Gaslaternen zum erstenmal. Die neueste Erfindung auf diesem Gebiet, Gaslaternen und Löcher der Lampen von der Fabrik aus, hat unsere Stadt im letzten Monat auch eingeführt. — Kreisbaummeister Michel von hier hat einen „Ruhenterrassenbehälter“ erfunden und Patent darauf genommen. — Bei dem hier stattgehabten Fußball-Wettbewerb auf dem Exerzierplatz haben die Oberrealschüler zu Wiesbaden über die hiesigen Realschüler gesiegt.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 24. Januar. Der hiesige Gustav-Adolf-Verein überwies die diesjährigen Zinsen des von ihm verwalteten Schweizerischen Legates der Gemeinde Korbheim bei Mainz. Die der Gemeinde zugewandte Summe beträgt annähernd 4000 M.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Wetten. Der geschäftslose A. L. von Wiesbaden verlegte sich auf die Vermittlung von Wetten im In- und Ausland. Das Glück, das er in seinem ursprünglichen Geschäft vermehrt hatte, war ihm dabei in ganz besonders hohem Maße haub. Er erzielte durchweg einen Tagesumsatz von 1000 M., wobei er selbst 5 Prozent Provision erhielt. Die Wettgelder schickte er an einen Mann in Basel. Wegen Vergehens gegen das Wettsesetz nahm die Strafkammer ihn in 1000 M. Geldstrafe.

wo. Betrug. Der Agent J. B. in Diebrich riet der Witwe H. in Diebrich, wegen verschiedener ihr gehöriger Grundstücke in Frankfurt einen Prozeß anzustrengen. Um die Prozeßkosten zu decken, übergab sie B. ein Sparfläschchen über 1000 M. B. aber erhob das Geld, bemühte sich um den Prozeß auch nicht im geringsten und ließ nichts mehr von sich hören. Wegen Betrugs verurteilte ihn die Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis. — Der Angeklagte hat nicht nur die Frau B. um 1000 M. Sparfläschchengelder, sondern noch dieselbe Frau um weitere 100 M. betrogen, und einen Mann um seinen Aker im Wert von 200 M. sowie einen Wiesbadener Hausbesitzer um sein halbes Vermögen gebracht.

wo. Fortbildungsschule und Vaugewerkschule. In Rüdelsheim besteht, wie in den meisten nassauischen Ortschaften, eine gewerbliche Fortbildungsschule mit durch Ortsstatut festgelegtem Besuchszwang. Eine ganze Anzahl der zum Besuch Verpflichteten aber zieht vor, den Unterricht der Vaugewerkschule in Bingen zu besuchen, welche im großen und ganzen dieselben Ziele verfolgt. Da regnet es denn Strafbeschl auf Strafbefehl auf die Beteiligten herab, und eine ganze Anzahl von Gerichtsverhandlungen war die Folge. Auch die Strafkammer hatte gestern auf eine ganze Reihe von Einsprachen wider derartige Strafbeschl zu befinden. Die Strafkammer kam zu einem Freispruch verschiedener vom Schöffengericht verurteilter junger Leute und legte neben den Gerichtskosten der Staatskasse auch die notwendigen Auslagen der Angeklagten, insbesondere die Kosten ihrer Verteidigung, zur Last.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\* Karlsruhe, 25. Januar. Das Schwurgericht hat gestern den Kaiser Johann Friedrich Bärmannt aus Hirsheim, der am 28. Oktober d. J. auf seine Ehefrau drei

Revolverschüsse, in der Absicht, sie zu töten, abgegeben hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Frau war am gleichen Tage den Verletzungen erlegen.

is. Versicherung gegen Diebstahl. Der Rentner B. in Wiesbaden hatte mit der Frankfurter Transportversicherungs-Aktiengesellschaft einen Versicherungsvertrag abgeschlossen, nach dem er acht Gepäckstücke während einer Reise von Deutschland nach der Schweiz in der Zeit vom 31. Juli bis 31. August 1908 für 8000 M. versicherte. In diese Transportversicherung wurde der Einbruchdiebstahl mit eingeschlossen. Als sich B. in einem Hotel aufhielt, wurden ihm aus einem im Parterre gelegenen Zimmer mehrere Wertgegenstände gestohlen. Er erhob auf Grund der Police Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft in Höhe von 5000 M. Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich, den Verlust zu zahlen, da sie nur für Einbruchdiebstahl Ersatz zu leisten habe, ein solcher aber nicht vorliege. Der von dem Diebstahl betroffene Rentner erhob Klage und machte geltend, daß nach den allgemeinen Versicherungsbedingungen auch schwerer Diebstahl im Sinne von § 243 des Strafgesetzbuchs und Einheigen in Räumlichkeiten unter den Einbruch fielen. Im vorliegenden Falle sei der Täter durch das Parterrefenster eingedrungen. Landgericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. kamen auf Grund des Tatbestandes zu der Feststellung, daß ein Einbruch oder ein schwerer Diebstahl durch Einheigen nicht vorliegen könne. Vielmehr liege nur einfacher Diebstahl vor. Eine Versicherungspflicht der Gesellschaft begründete Diebstahlart sei nicht dargetan. Wegen des Urteils des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. hatte der Kläger mit Erfolg Revision eingelegt. Er machte geltend, daß auch das Einschleichen in die versicherten Räumlichkeiten nach § 243 Ziffer 7 des Strafgesetzbuchs unter die allgemeinen Versicherungsbedingungen falle. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an einen anderen, den zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts, zurückverwiesen. Zur Begründung der Aufhebung führt das Reichsgericht aus: Der Kläger hat zwar in den Vorinstanzen mit besonderem Gewicht das Vorliegen eines Einbruchs oder Einheigens geltend gemacht. Es ist aber immer noch die Möglichkeit übrig geblieben, daß der Diebstahl durch Einschleichen während der Nachtzeit stattgefunden hat. Hat ein solches stattgefunden, so ist zu prüfen, ob die allgemeinen Versicherungsbedingungen und die Bedingungen der Frankfurter Transportversicherungsgesellschaft bei einer Versicherung gegen Einbruch auch Einschleichen bei Nachtzeit verstehen.

Kleine Chronik.

Kampf mit einem Geisteskranken. In München sollte Mittwochabend in dem Hause Schwandauerstraße 149 der im 3. Stock wohnende 40jährige Maurer Sätrner durch die Rettungsgesellschaft abgeholt und nach der Irrenanstalt gebracht werden. Als die Rettungsmannschaft mit zwei Polizisten vor der Wohnung erschien, fand sie diese verschlossen. Nachdem man sich gewaltsam Eingang verschafft hatte, feuerte der Kranke in dem dunklen Vorplatz mehrere Schüsse auf die Beamten ab und verletzte einen Polizisten durch einen Schuß in den Arm. Die Beamten zogen sich zurück, um Verstärkung zu holen. Das Haus wurde für die Nacht polizeilich umstellt. Morgens 3 Uhr stürzte sich der Geisteskranke aus dem Fenster seiner Wohnung in den Hof. Er fiel auf ein Vordach und erlitt nur leichte Verletzungen. Er wurde der Irrenanstalt zugeführt.

Einen Mordversuch auf ihren Zimmergenossen verübten in Leipzig zwei Arbeiter, die gemeinsam mit einem dritten eine Schlafstelle innehaben. Dieser, ein Arbeiter Schläpflig, war aus dem Krankenhaus entlassen, nach Hause zurückgekehrt. Hier fand er seinen Koffer erbrochen und des Inhalts beraubt. Die Täter waren seine Zimmergenossen, die dies auch eingestanden und den Schaden zu ersetzen versprochen. Mittwochmorgen verhafteten sie nun Schläpflig zu erwürgen und mit einer Schlinge, die sie vertheilten, zu erdrosseln. Der Überfallene konnte sich losmachen. Er schlug Lärm, worauf die beiden die Flucht ergriffen. Sie wurden aber noch im Laufe des Nachmittags ergriffen und verhaftet.

Verhaftung eines Varietédirektors. Aufsehen erregt in Chemnitz die Verhaftung des Varietédirektors Haberfelders. Die Festnahme erfolgte, als Haberfelder mit dem Dresdener Nachschneidung in Chemnitz eintraf.

17000 Kronen erschwindelt. Auf dem Junsbrucker Postamt erschien nach Eintreffen der Post ein Mann in der Uniform eines Postboten und forderte von dem Beamten die eingelassenen Postsendungen, um sie weiter zu besorgen. Der Beamte handigte dem vermeintlichen Postboten einen Postlad aus, der u. a. einen Geldbrief mit 17000 Kronen enthielt. Später stellte sich heraus, daß der Betreffende ein Schwindler war. Die Nachforschungen nach dem Schwindler und dem Geld waren bisher vergeblich.

Der Hapagdampfer „Cleveland“. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mittels, erhielt sie die Nachricht, daß der Dampfer „Cleveland“ nach glücklich verlaufener Fahrt wohlbehalten in Honolulu angekommen ist. Von einer Kollision ist nichts bekannt.

Vom Gast erschlagen. In München geriet nachts in einer Wirtschaft der Gastwirt Denk mit einem Gast namens Auser in Streit. Der Gastwirt wurde von Auser mit einem Bierseidel erschlagen. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Letzte Nachrichten.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 26. Januar. Der Bundesrat hat der Vorlage, betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Reichs-stempelgesetz vom 15. September 1909, ferner der Vorlage, betreffend die Vereinbarung leichter Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, und der Vorlage, betreffend das internationale Abkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck, zugestimmt.

Die Wahlproteste gegen die reichsländischen Landtagswahlen.

Colmar, 25. Januar. Der erste Senat des Oberlandesgerichts hat heute die Wahl des Zentrumskandidaten Knöpfker, gewählt für Zabern-Naumbüchel, für gültig erklärt. Die Wahl des in Hünningen-Sierenz gewählten Zentrumskandidaten Prom, Redakteur in Wülflingen, wurde für ungültig erklärt. In dem ergebnen Falle wurden die vorgebrachten Einspruchsgründe wegen statgehabter geistlicher Wahlbeeinflussung für nicht ausreichend zu einer Abänderung des Wahlergeb-

offen angesehen. Im Falle Prom wurde die geistliche ...

Der Krieg in Tripolis.

Tripolis, 25. Januar. (Agenzia Stefani.) In der Nacht zum 24. Januar ...

Italien und Frankreich.

Rom, 25. Januar. Heute vormittag 11 Uhr fand eine Unterredung ...

Die Kreter.

Athen, 25. Januar. Wie aus Kanea gemeldet wird, haben sich alle Parteien ...

Deutsche Espione in Rußland verurteilt.

Warschau, 25. Januar. Das Warschauer Kriegsbezirksgericht ...

Nachtritt des portugiesischen Kolonialministers.

Lissabon, 25. Januar. Der Präsident der Arriaga nahm die Demission ...

Museumsdiebstahl.

München-Gladbach, 25. Januar. Aus dem städtischen Museum wurden gestern ...

Erdbeben.

Seidberg, 25. Januar. Der Seismograph der Königs-Inspektur ...

Verhafteter Wechselräuber.

München, 25. Januar. Der nach zahlreichen Wechselräubereien hier ...

Zugzusammenstoß.

Saarbrücken, 25. Januar. Der Zug Nr. 7771 rief heute vormittag ...

Durchgebrannt.

Temesvár, 25. Januar. Der Kapellmeister des hiesigen Theaters ...

Pulverexplosion.

Antschka, 25. Januar. In Antschka erfolgte in einem Pulverfasser ...

Strasbourg, 25. Januar. Der Landwirtschaftsrat für Elsass-Lothringen ...

Wien, 25. Januar. Wie die „Budapester Korrespondenz“ ...

Magdeburg, 25. Januar. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiten heute ...

nicht erkennbarer Ursache mehrere mit Vieh geladene Wagen. Einige wurden umgeworfen ...

Budenberg, 25. Januar. In Wildorf überfiel ein 17jähriger Schloffer ...

Rürnberg, 25. Januar. Hier wurde der Rittmeister Freiherr Kraß von Kressenberg ...

Heidelberg, 25. Januar. Vorgestern wurde hier an dem Höhenweg ...

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 25. Januar. Bei Eröffnung der heutigen Börse hatten die Kurse ...

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 23. Januar.

Table with Aktiva (in M. 1000) and Passiva (in M. 1000) columns, listing various assets and liabilities.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve ...

Spirituszentrale.

Berlin, 25. Januar. Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale beschloß ...

w. Berlin, 25. Januar. Die Deutsch-Asiatische Bank erhielt von ihren Niederlassungen ...

w. Dortmund, 25. Januar. Der Betriebsüberschuß der Sarpener Bergbaugesellschaft ...

Schiffs-Nachrichten.

Oberreichlicher Land. Vertretung: Internationales Verkehrs-bureau ...

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Mitteilungen über Auslieferung der und für diese Abteil angehenden, nicht ...)

amienwitwen in etwas bedrängter Lage befinden sollten, so dürfte aber kaum Veranlassung vorliegen ...

Als ich dieser Tage durch das hintere Ballmühl-tal wanderte, bemerkte ich zu meinem Bedauern ...

Gestern Mittwoch wurde Ede Ede und Schiersteiner Straße von einem hiesigen Geschäftsautomobil ...

Briefkasten.

Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes beantragen um schriftliche Antworten ...

W. im Dillkreis. Das im „Kaffauer Volksfreund“ veröffentlichte Siegeslied ...

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Wiesbaden, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr ...

- 14. Jan. dem Kaufmann Hugo Kremers e. T., Ottilie Erno Leonie Adolphe.

Aufgebote.

Kaufmann Oskar Marx in Fürth mit Martha Mayer hier. Küfer Emil Hubert Kuntzler in Jona mit Rosa Frieda Adels in Aß.

Geschäftliches.

H. Hertz, Wilhelmstraße 16, Fernsprecher 110, empfiehlt

MESSMER'S TEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 35 Pf.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Druckverlag für Politik und Kunst: H. Hertzberg, Wiesbaden; für die Verlagsbeilage „Der Roman“: H. Hertzberg, Wiesbaden.



# Preisrüssel

Schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes Paket des so beliebten Dr. Guntner's Weissenpulvers

**„Goldperle“**

ein reiches Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallpulvers „Gentol“:

Carl Guntner, Fabrik chem.-techn. Prod. Göppingen.

(F. 1000) P 104

## Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise.

### Westerwälder Braunkohlen

Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.

Sügemehl z. Räuchern für Metzger.

## W. Gail Wwe.,

Friedrichstrasse Nr. 18, Ecke Schillerplatz. Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

## Billige Aufkohlern

91r. 1.35 p. Stk. bei Abnahme von 10 Zentnern.

## W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstraße 5.



# Lernt Kochen

nach Dr. Oetkers

## Schul-Kochbuch

Preis 20 Pfg.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung dieses Buches durch die Backpulverfabrik

## Dr. A. Oetker, Bielefeld-G.

F 104

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. Hermann Steinhorn, Gr. Burgstr. 2.

Preisliste empf. sich in Tages- u. Wallreisen mit Ombulation. Bestimmungen der Postkarte od. Tel. 4520. Schürg. Blücherstraße 16, 3316, 1 L.

**Sorgenlos** für Quartier, nahe Zuffenplatz, 2mal wöchentlich geliebt. Offert. u. v. Siefta-Berl. Dr. 141, Berlin N. 24.

**Privat-Mittagstisch** für Quartier, nahe Zuffenplatz, 2mal wöchentlich geliebt. Offert. u. v. Siefta-Berl. Dr. 141, Berlin N. 24.

# Extra billige Verkaufstage

für

# Kurzwaren und Futterstoffe

Mitglied der grössten Vereinigung deutscher Kurzwaren-Geschäfte. Gemeinschaftlicher Einkauf mit ca. 200 gleichartigen Geschäften.

### Armblätter.

Armblätter, Batist mit weisser Gemmi lat.	Paar	16 Pf.
Armblätter, garantirt waschbar	Faar	30 Pf.
Armblätter mit Ia Naturgummiplatte	Paar	32 Pf.
Armblätter zum Anziehen	Paar	70 Pf.

### Tressen.

Rockresse, schwarz und farbig	Meter	6 Pf.
Besenborde, schwarz	Meter	4 Pf.
Prima Besenborde, schwarz	Meter	8 Pf.
Samstoss, schwarz und farbig	Meter	30 Pf.
Tailienband, Halb eide	Meter	8 Pf.
1 Stück Tailienband, Stück = 4 Meter		12 Pf.

### Strumpfbänder.

Damen-Strumpfhalter	1 Paar	28 Pf.
Damen-Strumpfhalter aus gerischem Gummi	2 Paar	55 Pf.
Damen-Strumpfhalter aus festem Gumm	2 Paar	70 Pf.
Damen-Strumpfhalter mit Gürtel u. extra stark. Gummigürtel	Paar	95 Pf.
5 Abschn. Gummiband gute Qualität		70 Pf.

### Garne und Seide.

1 Spule Reihgarn, 10 Gr.	4 Pf.
Maschinengarn schwarz, weiss, 500 Yards, Rolle	13 Pf.
Sternseide schwarz, 50 Meter	4 Pf.
Stopfwohle	Karte 5 Pf.
Stopfgarn	10 Gr., Karte 7 Pf.
Reihgarn	1 Spule = 1000 Yards 16 Pf.
Chappseide	1 Rolle = 450 Yards 30 Pf.

### Stäbe.

Kragenstäbe Celluloid	Dutzend	5 Pf.
Kragenstäbe mit Kapsel	Dutzend	8 Pf.
Spiral-Kragenstäbe emailiert	Dutzend	20 Pf.
Spiral-Kragenstäbe Seide	Dutzend	40 Pf.
Korseltstangen	Paar	5 Pf.
Natur-Fischbein blond	Dutzend	8 Pf.
Tailien-Verschluss mit Fischbein-Einlage	Paar	7 Pf.

### Nadeln.

Nähnadeln	Brief	1 Pf.
Stopfnadeln	Brief	2 Pf.
Stecknadeln Eisen verzinkt	200 Stück	4 Pf.
Stahlstecknadeln	Brief = 100 Stück	4 Pf.
Stahlhäkelnadeln	Stück	2 Pf.
Häkelnadeln mit Holzgriff	Stück	3 Pf.
Hutnadeln	3 Stück	10 Pf.
Haarnadeln	3 Paak	1 Pf.
Lockennadeln	2 Paak	1 Pf.
Lockennadeln mit umgebogenen Kopf	2 Paak	3 Pf.
Haarnadeln, extra stark	1 Paak	6 Pf.
Sicherheitsnadeln alle Grössen, 1-4	1 Dutzend	7 Pf.

### Schnürriemen.

Stiefelbänder	1 Dutzend	8 Pf.
Stiefelbänder prima Eisengarn	1 Dutzend	15 Pf.
Stiefelbänder, prima Maoco	1 Dutzend	35 Pf.

### Knöpfe.

Hemd-Perlmutterknöpfe	1 Dutzend	3 Pf.
Perlmutterknöpfe 18-28lin.	1 Dutzend	5 Pf.
Prima Perlmutterknöpfe	1 Dutzend	15 Pf.
Wäscheknöpfe 18-28lin.	1 Dutzend	5 Pf.
Druckknöpfe mit Feder	1 Dutzend	4 Pf.
Hosenknöpfe Metall	1 Dutzend	2 Pf.
Kragenknöpfe Bein	1 Dutzend	5 Pf.
Kragenknöpfe mit Mechanik	1 Dutzend	30 Pf.
Mod. Fantasieknöpfe	1 Dutzend	20 Pf.

### Bänder.

Halbleinenband	4 Stück	10 Pf.
Nahlband, schwarz, weiss	1 Stück	16 Pf.
Jaconetband	1 Stück = 10 Meter	10 Pf.
Gardinenband	1 Meter	7 Pf.
Teppichband	1 Meter	6 Pf.
Wäscheband, Halbside	1 Meter	7 Pf.

<b>Futterstoffe</b>	Köper-Futter, ca. 100 cm breit	Meter	38 Pf.	Englisch Twill, ca. 100 cm breit	Meter	75 Pf.
	Englisch Cambric, ca. 100 cm breit	Meter	75 Pf.	Futter-Satin	Meter	49 Pf.

# Blumenthal.

K 105



**Herren-Socken**  
 Trikot-Unterzeuge  
 Elegante wollene Westen  
 Handschuhe-Gamaschen  
 in allen Preislagen

**L. Schwenck**  
 WIESBADEN  
 Mühlgasse 11-13

### Lieben Sie

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint? Dann gebrauchen Sie: B18-01 **Stechenpferd-Lilienmild-Seife**

von Bergmann & Co., Badeseif  
 Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Lilienmild-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tub. 50 Pf. bei: Bish. Madenheimer, Otto Lillie, Ferd. Alex. H. Gray, Jaf. Minor, Chr. Tauber, Adalfr. Gärtner, Rich. Seib, Wwe. F. Althütter, Louis Himmel, Drogerie Brecher, Neugasse 14, sowie in der Hofapotheke.

**Elektra-Kerzen**  
 rinnen nicht, riechen nicht, tadell. Brand. Enorm bill., b. G. gleich beschäd. Pak. gr. Kerzen 60 u. 40 Pf. **Drogerie Baehle**, gegenüber dem Kochb.

**Nasenröte** 1781  
 vertz. „Blanca“. Gar. unsch. Zahl. Anerk. Verkaufsstellen f. Wiesb.: Drog. u. Parf. Roebus, Tannusstraße 25. Tel. 2007. Gustav Zettenborn, Große Burgstraße 8.

### Wettbewerb.

Der unterzeichnete Verein schreibt hiermit im Auftrage des Viebricher Bauvereins, N. G., unter seinen Mitgliedern und den in Wiesbaden und Viebrich ansässigen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die

#### Erbauung zweier Wohnhäuser

auf dem Gelände des gen. Vereins in Viebrich aus.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:

- Kommerzienrat Dr. ing. **Eugen Dyckerhoff**, Viebrich,
- Stadtbaumeister **Thiel**, Viebrich,
- Regierungsbaumeister Dr. ing. **Hercher**, Wiesbaden,
- Regierungsbaumeister **W. Müller**, Architekt, Wiesbaden,
- Ingenieur **H. Schröder**, Viebrich,
- sowie Herrn **Karl Dyckerhoff**, Viebrich, als Erfahmann.

Als Preise stehen zur Verfügung:

- ein 1. Preis von **700 Mk.**,
- ein 2. Preis von **500 Mk.**,
- ein 3. Preis von **300 Mk.**

Dem Verfasser eines der preisgekrönten Entwürfe wird die Uebertragung der Planfertigung und Bauleitung in sichere Aussicht gestellt. Die Entwürfe müssen bis zum 17. Februar, mittags 12 Uhr, bei dem Viebricher Bauverein, N. G., Viebrich, Heppenheimer Str. 12, von dem auch die Unterlagen gegen Einzahlung von 2 Mk. zu beziehen sind, oder bei der Post eingereicht sein.

Der Architekten- u. Ingenieur-Verein Wiesbaden.  
 Dr. ing. **Hercher**. F 591

K 146

# 1911er

## Eltviller Hanach,

Wachstum Anton Eckerich  
 empfiehlt ab 27. Januar à Fl. Mk. 2.—

**Weinhaus Schmid** (Loesch's Weinstuben).  
 Der Wein ist glanzhell und hervorragend in Qualität.  
 Verkauf auch ausser dem Hause.

Heute und morgen

### Ausnahme-Preise

in

## Ball-Schuhen



Wir bringen ganz aparte Modelle.

ca. **300** Paar

### Damen-Ballschuhe

in schwarz, weiss, bronce, auch Lackleder, in allen möglichen Ausführungen; darunter Einzelpaare mit ganz bedeutender Preis-Ermässigung.

Serie I	2 <sup>50</sup>	Serie II	4 <sup>50</sup>	Serie III	6 <sup>50</sup>
jetzt Paar	Mk.	jetzt Paar	Mk.	jetzt Paar	Mk.

K 106

# Blumenthal

## Haus zum Alleinbewohnen

in guter Lage mit 10-12 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Selbstbesichtigung erbitet Dfr. unter N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

# Inventur-Ausverkauf

## Carl Goldstein,

46 Wilhelmstrasse 46.

## Bis zur Hälfte reduzierte Preise

für

Kostüme, Blusen, Mantees, Schlafröcke,  
 Jupons, Sportartikel, Trikotagen, Strümpfe,  
 Handschuhe etc. etc.

### Spitzen und Stickereien.

Nur bis 31. dieses Monats.

Nur erstklassige Qualitäten.

133



## Inhalatorium, Tannusstr. 49.

System „Pulmosanator“ D. R. P. a. unter ärztlicher Aufsicht.  
 Geöffnet: Werktags von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

Einzig existierende reine restlos Vergasung der Inhalationsflüssigkeit Pulmopurin. (Keine Dampf-Zerstäubung).

Vorzüchlicher Erfolg bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, als: Schnupfen, Kehlkopf- und Bronchialkatarrh, Asthma, Keuchhusten der Kinder, Lungenleiden vom Lungensitzkatarrh bis zur Lungentuberkulose. Glänzende Zeugnisse von Prof. Dr. u. an. Aerzte.

Verkauf von Apparaten daselbst.

75

## Ausverkauf wegen Umbau

### Conrad Dulpis,

138

Wiesbaden, Marktstrasse, Ecke der Neugasse ::: Telefon 107.

## Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus,

10 Grosse Burgstr. 10.

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant.

Parterre und I. Etage.

# Inventur-Ausverkauf.

Alle Lederwaren, Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen, kurz alle Reise-Artikel, **teils bis zur Hälfte.** sind im Preise ermässigt.

## Damentaschen, Theatertaschen und Gürtel

werden, um möglichst ganz zu räumen, besonders billig abgegeben.

Besichtigen Sie die Schaufenster! :: Alle Waren mit Preis ausgestellt!

Verkauf nur gegen bar! :: Kein Umtausch!

Man benutze die Gelegenheit!

Man benutze die Gelegenheit!

K 124

## Dank!

Durch das feste Zusammenhalten von Wählern aller bürgerlichen Parteien ist unser schöner Wahlkreis bei der jetzigen Reichstagswahl dem Bürgertum mit einer großen Mehrheit zurückgewonnen worden.

Allen denen, die in selbstloser, ernster Arbeit so treu geholfen haben diesen Erfolg zu erreichen, sagen wir aufrichtigsten Dank für ihre tatkräftige Mitarbeit am guten Erfolg.

Wiesbaden, den 24. Januar 1912.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins des II. Nass. Reichstagswahlkreises:

Fritz Siebert, Justizrat, Vorsitzender.

E. Bartling, W. d. R. u. d. S. d. N.

F 417

## Dankagung!

Aus Anlaß meiner Wahl in den Reichstag sind mir aus Stadt und Land außerordentlich zahlreiche Glückwünsche in den verschiedensten und sinnreichsten Formen dargebracht worden.

Gern möchte ich jedem Einzelnen für diese Betätigung überaus anhänglicher Gesinnung meinen Dank abstellen.

Das übersteigt aber bei der übergroßen Anzahl meine Kräfte, und ich bitte deshalb Alle, die meiner bei dieser Veranlassung so freundlich gedacht haben, hierdurch meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1912.

E. Bartling.

F 454

## Weinhaus Schmid

(Loesch's Weinstuben).

Zur Feier

des

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Samstag, den 27. Januar:

Fest-Menu.

Diner von 12-3 Uhr Souper von 6-11 Uhr

à Mk. 1.30.

Kaisersuppe.

Schinken in Burgunder, garniert mit jungen Gemüsen, Pommes frites.

Gef. Truthahn, gem. Kompott.

Rahm-Eis.

à Mk. 1.25.

Zander mit Butter mehr.

à Mk. 1.60.

Ochsenzunge, Se. Mad. mit Püree, Steinpilze und Stangenspargel.

Poularde, gefüllt, Kompott.

Fürst Pückler-Eis.

Dazu empfehle als Spezialität:

1911<sup>er</sup> Eltviller Hanach à Fl. Mk. 2.-

Verkauf auch über die Strasse.

Naturreine Weine aus eigenen Kellereien.

Spezial-Büro ordnet

### Zahlungs-Schwierigkeiten

für Kaufleute u. Gewerbetreibende jeder Branche selbst in den schwierigsten Fällen unter kulanter Bedienung. Rasches u. zielbewusstes Eingreifen. Keine Konkursgefahr. Vorbesprechung kostenlos und streng diskret. Prima Referenzen. Offerten unter P. 177 an den Tagbl.-Verl. B1040

### Schirg's Damen-Hemdhofen

machen schlank Figur und schützen gegen Erkältung.



Wolle . . . 5.50  
Baumwolle 4.25  
Flor . . . 4.50  
Seide . . . 8.25

Dazu passende

### Direktore-Hofen

Baumwolle 2.85  
Wolle . . . 6.50

Seide . . . 10.- und viele andere.

Alle modernen Farben.

### Spezialhaus Schirg, Hof.

Webergasse 1  
549 Fernsprecher 549.

### Apfelhochstämme

in beiden Sorten, wegen Räumung und Aufgabe der Bucht 10 St. 6 Mk. 82.8  
Vopel, Dreiwindenstraße 6,  
Baumschule: Schillerstraße, hinter dem Versorgungshaus.

„Gunde-Ruden“-Reform  
erstellte Fabrikate  
Knoth, v. St. S. H. D. D. (Schloß).

### Noch 2 Kellere-Zelder

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jährlich zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schillerstraße.

## Verein für Arbeitsnachweis.

Zu unserer am Montag, den 5. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 36, stattfindenden

### Mitglieder-Versammlung

laden wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Vorstandes.
2. Erteilung der Entlastung des Rechnungs- und Kassenführers.
3. Beschlußfassung über Satzungsänderungen.

F 203

Der Vorsitzende: Bickel.

## Mainzer Karneval-Verein.

Veranstaltungen 1912 in der Narkhalla (Stadthalle).

28. Jan.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: IV. Karneval-Konzert.
2. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: III. Herren-Sitzung.
3. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: II. Maskenball.
4. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: V. Karneval-Konzert.
11. Febr.: Nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr: Fremden-Sitzung.
18. Febr.: Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr: Kinder-Fest.
18. Febr.: Nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr: VI. Karneval-Konzert mit Tanz.
18. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: VII. Karneval-Konzert mit Tanz.
19. Febr.: Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr: Grosser Fastnachtzug.
19. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Montags-Maskenball.
20. Febr.: Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Dienstags-Maskenball.

Karten im Vorverkauf zu den Veranstaltungen zu haben: in Wiesbaden bei D. Frenz, Taunusstr. 7; Aug. Engel, Ecke Wilhelm- u. Rheinstr.; C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10.

F 23

## Wegen Bauveränderung

verkaufe, um in meinem Lager Platz zu schaffen, eine Anzahl solid gearbeitete, gut bürgerliche

## Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anton Frensch,  
Kirchgasse 27.

75

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Für die Kasse suchen wir ein junges Mädchen auszubilden. Eine Schrift Vorbezugung. Nur selbstgeschriebene Off. era. Schulbuch, Kirchstraße 10.

**Lehrmädchen**  
für Kontorarbeiten sucht  
Proactie Tacke.

**Gewerbliches Personal.**

Junges Nähmädchen  
gesucht Niederradstraße 4, Gth. B.

Junge Mädchen und Frauen  
f. das Bekleidn. Ausm., sowie  
Pliden an ihrer eig. Wäsche gründl.  
erlernen. A. Schornhorst, 40, 2. L.  
erlernen. A. Schornhorst, 40, 2. L.

Eine Näherin,  
die an der Nähmaschine bügeln  
kann, sofort gesucht  
Riedstraße 23, Part.

**Tüchtige Näherin**  
findet sof. dauernde Beschäft. daselbst  
kann ein Mädchen das Bügeln geübt.  
erlernen. Georg-August-Str. 6, G. B.  
Brauns Mädchen kann das Bügeln  
gründl. erlernen. Jahnstraße 14, B.

Eine Näherin,  
die an der Nähmaschine bügeln  
kann, sofort gesucht  
Riedstraße 23, Part.

**Tüchtige Näherin**  
findet sof. dauernde Beschäft. daselbst  
kann ein Mädchen das Bügeln geübt.  
erlernen. Georg-August-Str. 6, G. B.  
Brauns Mädchen kann das Bügeln  
gründl. erlernen. Jahnstraße 14, B.

Eine Näherin,  
die an der Nähmaschine bügeln  
kann, sofort gesucht  
Riedstraße 23, Part.

**Suche Stützen, die fein lochen**  
verf. u. feinsten, in Rodinnen, hier  
u. ausw., best. u. ein. Alleinmädch.,  
f. loch. u. 2. Perf., hier u. Offenbach  
u. R., best. u. ein. Herrsch.-Haus-  
mädchen, Land-, Kinder-, Küchen- u.  
Bett-Zimmermädchen. Frau Anna  
Rüller, gewerksmäßige Stellenber-  
mittlerin, Weberstraße 40, 2. St.

**Überl. Altes Erstmädchen**  
für ar. Haushalt zum 1. Febr. ge-  
sucht Rheinstraße 46, 1. r.

**Ein ordentl. Mädchen**  
gesucht Weidstraße 28, Part.

**Ein Mädchen**  
gesucht Wäcker Friedl. Weidstraße 3.

**Saub. Mädchenmädchen gesucht**  
Weidstraße 30, Partierre. B1528

**Besseres saub. Alleinmädchen**  
das selbst lochen l. ver 1. März in  
H. Haushalt. gef. Wirt. 11-12 u. nach  
6 Uhr. Bergfeld, Gauenbergstr. 2, 1.

**Mädchen gesucht**  
welches gute Zeugnisse hat, zum  
1. Febr. Friedrichstraße 27, 2.

**Ordentl. sauberes Alleinmädchen**  
welches gutbürgerlich lochen kann, in  
besseren Haushalt für 1. Februar  
gesucht. Frau Karl Schwend, Mühl-  
gasse 11, 2. St.

**Ein Mädchen**  
das bürgerlich lochen kann, gesucht  
Bahnhofstraße 22.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
für kleines Hauswesen gesucht. Zu  
erst. Nikolastraße 8, 1, 10-11, 3-5.

**Tüchtiges besseres Mädchen**  
mit gut. Empfchl. zum 1. oder  
15. Febr. gesucht Adelheidstr. 21, 2.

**Brautes junges Mädchen**  
in H. Haushalt gef. Gute Behandl.  
Operf., Paulstr. 12, Lab.

**Ein ordentl. Dienstmädchen**  
per sof. gef. Kirchstraße 48, Uhrenlad.

**Saub. fleißiges Küchenmädchen**  
zum sof. Eintritt gesucht. Feders  
Bierquelle, Kirchstraße 52.

**Tücht. Dienstmädchen gesucht**  
Vertonstraße 17, 1. B1602

**Tüchtiges Mädchen gesucht**  
Blücherstraße 8, Bäckerladen. B1501

**Besseres Mädchen**  
gesucht für Küche und Haushalt  
(keine grobe Arb.). Kann sich neben-  
bei am Vespert. ausbilden. Vorzuzieh.  
nachmittags. Café Orient, Unter  
den Eichen.

**Ein tüchtiges Küchenmädchen**  
bei hohem Lohn bis 1. gesucht  
Delmenstraße 7.

**Alleinmädchen**  
welches gut lochen muß, für 15. Febr.  
oder früher bei hohem Gehalt ge-  
sucht Reugasse 21, 1. r.

**Erfahrene tüchtige Person**  
für Haushalt gesucht Taunusstr. 39,  
Seinemann.

**Ein besseres Alleinmädchen**  
das lochen kann und Hausarbeit ver-  
richtet, wird in einem Privathaus-  
halt per 1. oder 15. Februar gesucht.  
Näheres im Schulgeschäft, Wilhelm-  
straße 18.

**Alleinmädchen**  
zum 15. Februar gesucht Adernmann,  
Kabellenstraße 6, 2.

**Tüchtiges saub. Mädchen**  
mit guten Zeugnissen per sofort oder  
1. Febr. gesucht Herberstraße 5, 3. l.

**Ordentl. saub. Alleinmädchen**  
in lochen l. in H. Haushalt. 1. Febr.  
gesucht Al. Burgstraße 1, 2. r.

**Brautes Mädchen v. 15-16 Jahren**  
gesucht Frau Bauer, Schornhorst-  
straße 33, Part. B1711

**Zeit. selbst. Mädch. in H. Haushalt**  
gef. Weidstraße 49, Zigarrenladen.

**Ein Alleinmädchen**  
welches etwas lochen kann, in kleinen  
Haush. z. 15. Februar gef. Zu erst.  
vorm. Luisenplatz 8, 3. links.

**Gesucht wird**  
ein tücht. sauberes Alleinmädchen  
mit guten langjährigen Zeugnissen.  
Frau Cohn, Adolfsallee 9, Part.

**Welt. erfahr. selbständ. Hausmädchen**  
das gutbürgerlich lochen kann, für  
kleinen Haushalt gesucht. Wohnung  
im Geschäftshaus, Kirchstraße 36,  
Loden.

**Alleinmädchen gleich od. 1. Februar**  
gesucht Meißstraße 4, 2. r.

**Ein junges reines Mädchen**  
gesucht Meißstraße 19, 2. links.

**Ordentliches Mädchen gesucht**  
Emferstraße 46, Gth. Part.

**Zu einem 6jährigen Jungen**  
für nachmittags ein Mädchen oder  
**Kinderränlein**  
mit guter Schulbildung v. 15. Febr.  
oder später gesucht. Off. mittags  
schon von 12 Uhr ab. Offerten unter  
B. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**  
durchaus erfahren in Krankenpflege,  
für den Tag zu kranker Dame gef.  
Off. u. S. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
in Wiesbaden zur Aushilfe vom  
1. Februar bis 1. Mai best. Mädchen,  
das in allen Zweigen des Haushalts  
bewandert ist und selbständig locht  
(kleiner Haushalt, zwei Damen).  
Angebote, Zeugnisse an Frau Ober-  
stein. Off. u. S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Erfahr. Hausmädchen**  
für gleich oder später gesucht Schöne  
Aussicht 37. Vorstellen vorm. 10 bis  
12 u. nachm. 1/5-6 Uhr.

**Tücht. Alleinmädchen**  
mit g. Zeugn. auf gleich od. 1. Febr.  
gesucht Rheinstraße 92, 2. St.

**Sofort oder bald solides tüchtiges**  
**Alleinmädchen**  
welches gutbürgerlich lochen kann, ge-  
sucht. Hoher Lohn.  
Roristr. 68, 2.

**Arbeitsnachweis, Rathaus**  
sucht Alleinmädchen, die lochen kann,  
jung. Mädchen u. Hausmädchen für  
gleich oder später.

**Tücht. ält. Mädchen**  
welches lochen kann, nur für Küche  
u. Haushalt. ver 1. oder 15. Februar  
gesucht Stiffstraße 20, Partierre.

**Saub. selbst. Mädchen, w. lochen l.**  
u. Hausarbeit übernimmt, sofort ge-  
sucht Weidstraße 37, 1. B1684

**Al. Hausbess.**  
Brautes fleiß. Mädch. sof. od. 1. Febr.  
gesucht Rimmermannstraße 4, 1. r.

**Einfaches Alleinmädchen**  
das lochen kann, zu 2 Personen gef.  
Albrechtstraße 21, 2.

**Junges Mädchen zum 1. Februar**  
gesucht, das gut bürg. loch. kann u.  
Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen  
vorhanden. Reuter Str. 34, Part.

**Jum 15. Febr. brav. fräul. Mädchen**  
in kleinen herrschaftl. Haushalt ge-  
sucht Meißstraße 13, 2. r.

**Jüngeres Mädchen**  
für Hausarbeiten gesucht. Frau  
Schmidt, Lengenbedl. 5, Gärtnerei.

**Tücht. solid. Mädchen**  
in Hausarbeit erf. in bes. Haus gef.  
Adolfsallee, Obersterweg 12.

**Christliches Dienstmädchen**  
per sofort gesucht. Hugo Haendel,  
Dahlheim, Wiesbadener Straße.

**Besseres Mädchen**  
tagsüber gesucht Fremden-Pension  
Gartenstraße 16.

**Gut emp. Monatm. v. Fr. v. 8-10**  
vorm. gef. Gth. Rouent. Str. 9, 1.

**Monatsfrau, vorm. 2 Stb.**  
u. nachm. 1 Stb. gef. Meißstr. 15, 11.

**Monatsfrau v. 11-12 u. 2-3**  
gesucht Weidenburgstraße 4, 1. r.

**Junge Frau**  
für 2-3 Stb. Hausarbeit gesucht.  
A. Voigt, Weberstraße 16.

**Monatsmädch. od. ja. unabh. Frau**  
3 bis 4 Stunden täglich gesucht. Vor-  
zuziehen vormittags Niederrad-  
straße 10, 3. r.

**Jüngere Monatsfrau**  
von 8-11 Uhr gef. Rheinstr. 33, 4.

**Saubere unabh. Monatsfrau**  
gef. Nauentaler Str. 9, b. Siegerich.

**Monatsmädchen**  
von 10-11 u. 2-3 Uhr gef. Frau  
Vauer, Schornhorststraße 33, Part.

**Tücht. Monatsmädchen tagsüber**  
gesucht Nauentaler Str. 18, 2. B1652

**Monatsfrau**  
einige Stunden in der Woche gesucht  
Ruhesheimer Straße 29, Part. r.

**Christliches fräul. Kaufmädchen gef.**  
Bar Müller, Langgasse 31, 1.

**Stellen-Angebote**

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Angesehener Kommiss**  
mit Intendant Handschrift für Laden  
u. Lager einer Samenhandlung so-  
fort gesucht. Angebote mit Gehalts-  
ansprüchen unter A. 21. 35 Haupt-  
postfachern Wiesbaden erbeten.

**Gewerbliches Personal.**

**Schlossergeselle**, im Kasztagen  
hem., gesucht Schulberg 23.

**Tüchtiger Gärtnergehilfe**  
gesucht. P. Bauer, Gärtnerei, an  
der Straßenmühle.

**Schuhmacher**  
Erf. Damensticker, gef. Friedr.  
Schäfer-Mühle, Paulstr. 11, 1.

**Ein tüchtiger Hausburche**  
sofort gesucht Kirchstraße 58.

**Herr oder Dame**  
für die Buchhaltung eines Kaufmann.  
Fabrikbureau per bald od. 1. März  
b. J. gesucht. Tadellose Handschrift  
Bedingung. Selbstgeschriebene Off.  
mit genauen Angaben der bisherigen  
Tätigkeit und Gehaltsansprüchen u.  
S. 811 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche Herr od. Dame**  
als Büroorich. gegen Einzahlung  
von 300 Mk., welche sicherstellt wird u.  
monatliche Vergütung von 150-200 Mk.  
G. halt. erbet. u. P. 178 an die  
Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

**Prov. = Reisender**  
für Agaren gesucht. Offerten unter  
K. K. postlag. Bismarckring. B16-9

**Dünnemittel!**  
Tüchtige Reisende gegen hohe Pro-  
vision sucht Köhler & Co., Düng-  
mittel - G. u. h. Frankfurt a. M.,  
Mittelweg 27. P69

**Jung. gutempfohl. Burche**  
der Kolonialwarenbranche für bald  
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 30.

**Jung. led. Hausburche**  
gute Zeugn. gesucht Altstadtionsum,  
Weberstraße 31.

**Schreinerlehrling**  
gesucht Göttenstraße 3. B1508

**Tapezierer-Lehrling gesucht.**  
Leider, Cranienstraße 6.

**Schneiderlehrling**  
gesucht Moritzstraße 28.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Tüchtige Verkäuferin**  
bisher in Metzgerei, sucht v. 1. Febr.,  
auch in anderer Branche für hier od.  
auswärts Stellung. Beste Offerten  
unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag  
erbeten.

**Für ja. Mädchen, 17 Jahre**  
aus guter Familie, wird Lehrstelle in  
bes. Geschäft gesucht. Best. Offerten  
unter S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Perfekte Näherin sucht noch Besch.**  
Stiffstraße 3, 1. links.

**Junges anständ. Fräulein**  
w. friseur u. nähen kann, sucht auf  
1. Febr. Stell. Hellmündstr. 29, 2. l.

**Handhülterin**  
mit guten langjähr. Zeugn. sucht  
bedingte Stelle zu besserem Herrn.  
Best. Offerten unter W. 811 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. fräul. saub. Herrsch.-Mäd.**  
f. St. od. Haush. Gradenstraße 32.

**Reinbürgerl. Köchin**  
sucht Stelle in seinem H. Haushalt,  
auch bei ein. Herrn. Offerten unter  
S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Mädchen sucht Stellung**  
als Köchin od. Alleinmädchen zum  
1. Februar. Offerten zu richten  
Verotat 71.

**Beamtenstochter**  
w. sich im feineren Hauss. gründl.  
auszubild. ohne gegen. Vergüt., jed.  
Franz. Aufs. erw. Erbacher Str. 4, 1

**Bessere Frau**  
tücht. Köchin, sucht tagsüber Beschäft.  
Kernerstraße 2, Part.

**Ja. fräul. Mädchen f. St. in gut. H.**  
Näh. Kietzing 14, G. B. B1605

**Besseres Mädchen**  
30 Jahre, im lochen u. allen Zweigen  
des Haushalts erfahren, sucht Stelle  
in kleinem bürgerl. Haushalt. Näh.  
Gradenstraße 24, 3.

**Besseres Mädchen**  
mit prima Zeugnissen, Sprachkennt-  
nissen im Nähen u. Bügeln bew.,  
mündl. passende Stelle zu Kindera.  
Off. u. S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Best. Kindermädchen sucht Stelle**  
per 15. Februar od. 1. März. Off.  
u. T. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**2 Zimmermädchen suchen Stell.**  
am liebst. in Hotel, per 15. Febr. od.  
1. März. Off. u. S. 814 Tagbl.-Verlag.

**Ordentl. Mädchen**  
in allen Hausarbeiten bewandert,  
das zu Hause schlafen kann, sucht  
Stelle. Adlerstraße 31, 3. l.

**Tüchtiger**  
**Annoncen-Acquisiteur**  
für hier per sofort gesucht. Meld.  
zu 10-12 Uhr vormittags.  
A. Mettenmayer, Nikola-  
straße 5. F23

**Für Beschäftigungs-**  
**u. Stellungslose.**  
**Gute Existenz**  
im Versicherungssach bietet sich einem  
Herrn der mittleren und besseren  
Kreise. Generalischer Persönlichkeit in  
hier Lebensbedingung geboten. Offert.  
unter A. S. O. 597 an Rudolf Moske,  
Frankfurt am Main. F105

**Zum 1. April ein**  
**Lehrling**  
gesucht, der den Berechtigungsschein zum  
Einjährig-Freiwilligen besitzt oder min-  
destens gute Mittelbildung hat. Es  
wird sofortige Vergütung gewährt.  
G. Schäfer, Eisenrohhandlung,  
Doppelheimer Straße 27.

**Lehrling**  
für größeres Bureau, auch Lager-  
ausbildung der chem. Branche, ge-  
sucht. Event. verlässige Vorkenntn. über  
steigende Vergütung. Selbstgeschrieb.  
Offerten von Bewerbern mit nur  
bester Schulbildung unter W. 815  
an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches tüchtiges**  
**Hausmädchen**  
mit g. Empf. neb. Dien. u. Junger  
für Haushalt in Herrsch. zum  
1. oder 15. gefucht. Barchf. 12-1  
u. 5-7 Uhr. Näh. im Taubl.-B. 3p

**Ein Zimmermädchen**  
sucht Stellung, am liebsten in Hotel.  
Näh. Römerberg 1, 1 rechts.

**Unabh. Frau sucht Monatsstelle.**  
Kornstraße 30, Gth. Part.

**Unabh. Frau sucht Monatsstelle**  
für vorm. Weidstraße 23, 3. r.

**Saub. anst. Mädch. f. Monatsstelle.**  
Näh. Nodamtsberger Str. 9, G. 3. r.

**Frau f. Beschäft. f. nachm. 1-2 St.**  
Georgstraße 16, Gth. 2. St. r.

**Ja. Mädchen sucht vorh. Beschäft.**  
Kauentaler Straße 8, Gth. 1. r.

**Saubere junge Frau**  
sucht dauernde Beschäft. im Büden,  
2 Tage jede Woche. Näh. Weidstr.  
Kathausstr. 55, G. B. Wohnsiedler

**Unabh. Frau f. Bsch. u. Buchbchäft.**  
Adolfstraße 12, Etb. Part.

**Unabh. Frau f. Besch. f. b. a. Tag.**  
Reugasse 14, Etb. 4. St.

**Frau f. Beschäft. 1/2 ab. ganze Tage.**  
Kornstraße 21, 3. St.

**Junge Frau sucht Monatsstelle**  
u. 8-11 Uhr Weidstraße 29, 2. r.

**Ja. Mädchen sucht Monatsstelle.**  
Weidstraße 29, 2. St. r.

**Empf. Frau f. Wäsch. u. Fußbchäft.**  
Weidstraße 39, D. B.

**Waldmädchen sucht Besch. in Wald.**  
Gastellstraße 10, im Dach. B1643

**Waldmädchen sucht Beschäftigung.**  
Klosterstraße 66, 3. Stod.

**Ja. fräul. Frau f. Wäsch. zu pflegen,**  
Tag 2. M. Kirchstraße 72, 2. r.

**Stellen-Gesuche**

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Rechtsanwaltsgehilfe**  
sucht Stellung; übern. auch and-  
ver. Vertrauensstellung. Offerten unter  
9. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge, 16 Jahre alt**  
sucht als Volontär auf einem kaufm.  
Bureau Stellung. Off. u. T. 815 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Ein Gärtner, 24 Jahre alt**  
geb. Kavallerist, gew. Offiziers-  
burche, sucht bis 1. März Stell. bei  
einer Herrsch. Offerten u. S. 176  
an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29.

**Suche für meinen Sohn**  
der das Schlosserhandwerk erl. hat,  
zu seiner weiteren Ausbild. Stellung  
auf einem technischen Bureau. Abz.  
Steingasse 21, Etb. 3. St. r.

**Junger Mann**  
geleiteter Gärtner, sucht sof. Arbeit.  
In erlangen im Tagbl.-Verlag. So

**Ein Sohn achtbarer Familie**  
sucht zu Ostern eine Lehrstelle in  
Kontroll- u. Reinbaderi. Näheres  
im Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger christlicher Diener**  
militärrer, sucht zum 1. Febr. Stelle  
in herrschaftl. Hause; Köhner hoch-  
schule besucht, mit guten Zeugnissen.  
Off. u. S. 808 an den Tagbl.-Verlag.

**Ordentl. braver Junge**  
nicht über 16 J., für leichte Beschäft.  
gesucht Albrechtstraße 28, 2.

**Stadthändler Mann, 24 Jahre**  
Radfahrer, sucht Stelle als Haus-  
burche. Näh. Niederradstr. 6, D. B.

**Gewerbliches Personal.**

**Jüngerer Schlosser**  
sow. einige Metallschleifer u. Polierer  
für dauernde Arbeit gesucht.  
Steinberg & Vorkanger,  
am Schlachthof.

**Wir suchen zum sof. Ein-  
tritt einen**  
**selbst. Schweitzer**  
für autog. Schweißarbeiten.  
Maschinenfabrik Wiesbaden,  
Gef. m. h. S.

**Tücht. Tagsschneider**  
(gewellene Rodarbeiten) für dauernd ge-  
sucht bei  
**H. Gabriel.**

**Gesucht für Westfalen ein unver-  
heirateter selbständiger**  
**Gärtner.**

**Braver kräftiger Junge als**  
**Lehrling für Steinbrennerei**  
an Ostern gef. Weidstr. Petmesch,  
Königl. Hoflieferanten, Luisenplatz 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Filialleiterin der Kolonialwaren- u. Delikatessen-Branchen sucht per 15. März oder 1. April passende Stellung. Offerten unter S. 8. Kreuznach, Zimmerer Hof 5, Barterre.

Buchhalterin, 1. Kraft, Bilanzföher, mit langjähr. Praxis, sucht per 1. April Stellung. Offert. unter S. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin sucht Stellung als Verkäuferin irgend welcher Art. Offerten unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Junge tüchtige Frau sucht tagelöhnl. Stellung in Laden- oder als Köchin in Restauration. Offert. unter D. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Mobel. Junges Mädchen, 24 Jahr gelernt hat und gutes Zeugnis besitzt, sucht Stellung als zweite Arbeiterin oder als Holzarbeiterin. Offerten unter B. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Demoiselle, Suissees oberhalb place aupres d'enfant pour premieres notions francaises. Adresses offertes sous A. B. poste restante Rheinstraße.

Staatlich gepr. jung. evangelische Erzieherin, musikal., die schon antizipiert, sucht Stellung in Ostern 1912. Offerten u. S. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, bed. schon ca. 5 Jahre in einer Restauration und einem Café tätig ist, sucht Saison-Stelle. Offerten erbet. unt. S. 561 an Rudolf Rosse, Stuttgart. F105

Suche als Haushälterin oder Beschließerin in größ. Hotel Stellung für gleich od. später. Sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen aus G. Hotels vorhanden. Offerten unter S. 812 an den Tagbl.-Verlag.

30. gewandte, israel. Dame, 21 J., mit höh. Kochschulbildung, a. s. Fam., wünscht Stelle als Köchin, Gesellschafterin oder Reisebegleiterin in nur feiner Haush. Geht evtl. auch ins Ausland. Gebl. Off. u. S. 21 postl. Hauptbahnhof Frankfurt a. M.

Geb. Dame,

Anfang 30, in feiner Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Offerten u. S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

30. geb. Fräul., im Haush. u. allen Handarb. erfahr., sucht Stell. als Kinderk., a. als Stütze in H. Haush. s. ähnl. mal. in Fam.-Anstalt. Antr. u. G. 1787 an D. Frensch, Mainz

19jähr. Beamtentochter von auswärtig, evang., welche bereits eine Haushaltungsschule besucht hat, wünscht zur weiteren Ausbildung Stelle als Stütze ohne gegenseitige Vergütung in best. Familie, bei vollständ. Familienanschluss, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter S. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Elise Lang, gemeinsh. Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2363, empfiehlt

Besseres Zimmermädchen, sucht für die Frühjahrs-Saison in gut. Hotel Stell. Off. N. 813 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

50 Mark erhält mer intell. freib., geschäftstüchtigen Buchhalter u. Korresp., mit engl. u. franz. Sprachk., dauernde auskömm. Stellung beschafft. Gebl. Offert. u. S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

30. intell. Kaufmann, selbst. Arbeiter, auch leit. Stellung, sucht geeignete auskömmliche Stell. Off. u. S. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bautechniker, flötter Darsteller, Abföher, einer Kgl. Baugewerksch., mit pr. Pat., sucht St. Abt. u. Schöler, Hellmuthstraße 11. Für Präparanden mit 2% Schuljahr wird Volontärstelle gesucht. Offerten unter Z. 814 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Durchaus erfahrener Kaufmann, in ungenügl. Stellung als Reisender einer großen ausw. Fabrik, wünscht vom 1. April an, evtl. früher

Stellung

in Wiesbaden oder Umgegend, da zwecks konservat. Ausbildung meiner Tochter vom 1. April in Wiesbaden wohnen. Essen-Kassau, Rheinland, Großh. Essen lange bereist. In der Lage, sich schnellstens in jede beliebige Branche einzuarbeiten. Wohnen, auch Reiseposten mit Klein. Wohnort. Durch vorgügl. Umgangsformen und teils im Ausland erworv. umfangr. Kenntnisse (engl. Sprache perf.), gar. für allerbeste Ausfüllung jeden erlten Postens. Uebernahme auch die Leit. einer Filiale oder sonstigen Unternehmens. Offerten unter A. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen jungen Mann and besser Familie, der zu Ostern mit Berechtigung zum Einjährigen die Schule verläßt, wird auf einer Bank eine Stelle als

Lehrling oder Volontär gesucht. Man bittet, sich unt. Chiffre S. 811 an den Tagbl.-Verl. zu wend.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Bekante Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

- Adlerstraße 17, 1. St., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B 23744
Adlerstraße 35 1 Z. u. K. billig u. in ruh. St. B 23744
Adlerstr. 55 1 Z. u. K. a. gl. o. sp. B 23744
Adolfstraße 3, 1 Z. u. K. B 23744
Adolfstr. 22, 1 Z. u. K. B 23744
Am Kommerz 5, 1 Z. u. K. B 23744
Bettendorfer 9, 1 Z. u. K. B 23744
Bettendorfer 20 1 Zim. u. K. B 23744
Bismarck 38, 1 Zim. u. Küche u. Keller zum 1. Februar zu verm. B 23744
Bismarckstr. 3, 1 Z. u. K. B 23744
Bismarckstr. 47, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstraße 7, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 22, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 44, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 5, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 10, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 11, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 12, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 13, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 14, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 15, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 16, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 17, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 18, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 19, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 20, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 21, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 22, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 23, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 24, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 25, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 26, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 27, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 28, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 29, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 30, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 31, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 32, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 33, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 34, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 35, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 36, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 37, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 38, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 39, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 40, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 41, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 42, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 43, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 44, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 45, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 46, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 47, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 48, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 49, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 50, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 51, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 52, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 53, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 54, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 55, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 56, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 57, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 58, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 59, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 60, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 61, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 62, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 63, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 64, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 65, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 66, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 67, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 68, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 69, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 70, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 71, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 72, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 73, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 74, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 75, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 76, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 77, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 78, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 79, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 80, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 81, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 82, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 83, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 84, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 85, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 86, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 87, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 88, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 89, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 90, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 91, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 92, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 93, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 94, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 95, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 96, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 97, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 98, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 99, 1 Z. u. K. B 23744
Blücherstr. 100, 1 Z. u. K. B 23744

- Lothringers Str. 34, 1. St., Frontstr. 1 Zimmer u. Küche. B 23744
Luisenstr. 18, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Marktstraße 21, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 23 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 24 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 25 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 26 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 27 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 28 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 29 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 30 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 31 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 32 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 33 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 34 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 35 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 36 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 37 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 38 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 39 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 40 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 41 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 42 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 43 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 44 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 45 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 46 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 47 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 48 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 49 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 50 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 51 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 52 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 53 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 54 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 55 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 56 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 57 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 58 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 59 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 60 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 61 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 62 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 63 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 64 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 65 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 66 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 67 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 68 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 69 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 70 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 71 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 72 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 73 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 74 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 75 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 76 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 77 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 78 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 79 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 80 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 81 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 82 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 83 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 84 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 85 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 86 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 87 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 88 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 89 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 90 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 91 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 92 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 93 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 94 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 95 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 96 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 97 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 98 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 99 1 Z. u. K. B 23744
Marianenstr. 100 1 Z. u. K. B 23744

- Winkler Str. 6 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 7 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 8 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 9 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 10 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 11 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 12 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 13 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 14 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 15 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 16 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 17 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 18 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 19 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 20 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 21 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 22 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 23 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 24 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 25 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 26 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 27 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 28 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 29 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 30 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 31 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 32 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 33 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 34 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 35 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 36 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 37 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 38 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 39 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 40 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 41 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 42 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 43 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 44 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 45 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 46 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 47 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 48 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 49 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 50 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 51 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 52 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 53 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 54 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 55 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 56 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 57 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 58 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 59 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 60 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 61 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 62 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 63 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 64 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 65 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 66 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 67 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 68 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 69 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 70 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 71 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 72 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 73 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 74 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 75 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 76 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 77 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 78 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 79 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 80 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 81 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 82 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 83 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 84 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 85 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 86 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 87 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 88 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 89 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 90 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 91 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 92 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 93 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 94 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 95 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 96 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 97 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 98 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 99 1 Z. u. K. B 23744
Winkler Str. 100 1 Z. u. K. B 23744

- Dambach 10, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 11, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 12, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 13, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 14, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 15, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 16, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 17, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 18, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 19, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 20, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 21, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 22, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 23, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 24, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 25, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 26, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 27, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 28, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 29, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 30, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 31, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 32, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 33, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 34, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 35, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 36, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 37, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 38, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 39, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 40, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 41, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 42, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 43, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 44, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 45, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 46, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 47, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 48, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 49, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 50, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 51, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 52, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 53, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 54, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 55, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 56, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 57, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 58, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 59, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 60, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 61, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 62, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 63, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 64, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 65, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 66, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 67, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 68, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 69, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 70, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 71, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 72, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 73, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 74, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 75, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 76, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 77, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 78, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 79, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 80, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 81, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 82, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 83, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 84, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 85, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 86, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 87, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 88, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 89, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 90, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 91, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 92, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 93, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 94, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 95, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 96, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 97, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 98, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 99, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Dambach 100, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744

- Geibstraße 11, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 12, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 13, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 14, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 15, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 16, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 17, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 18, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 19, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 20, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 21, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 22, 1. St., 1 Z. u. K. B 23744
Geibstraße 23, 1. St., 1 Z. u. K. B 23





Kaustaler Straße 3, 3. Et., eleg. 5-8-Z., Scharnk. Bad, zu verm. 347  
 Kaustaler Str. 11, 1. gr. mod. 5-8-Z., Bad, m. reichl. Zubeh. B24097  
 Kaustaler Str. 20, 1. eleg. 5-Zim.-Wohn. mit geschönl. Veranda u. Zentralheizung per April zu vermieten. Näheres Part. r. 4584  
 Rheing. Str. 6, P. 5, 3-Zim.-Wohn. 4895  
 Rheingauer Str. 15, 5-Zim.-Wohn., gl. od. später zu verm. Näh. Part. r. u. Hoffmann, Emfer Str. 43. 4401  
 Rheinstraße 47, 2. 5-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. N. Blumenlad. bei 231  
 Rheinstraße 123, Ede Kaiser-Friedr.-Ring, 1. Et. mit 5 großen Zim., elektr. Licht ufm. neu herger. 444  
 Riederstraße 3 elegante 5- u. 6-Zim.-Wohn., mit allem Komfort der Neuzeit, Wädhent in der Et., Zentralheiz., p. 1. Apr. Näh. dort u. Friedrich Str. 2, Schneider. B182  
 Rübeshimer Straße 10, Part., 5-Zim.-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. Wallufer Straße 7, Part. 543  
 Rübeshimer Str. 29, 5-Zim.-Wohn., Part., mit reichl. Zubeh., Wädhentkammer in der Etage, per 1. 4. 308  
 Saalgaße 8, 2. Et., 8 Zim. m. Zub. sof. od. spät. Näh. im Laden. 4403  
 Scharnhorststr. 1, 1. et. 5-Zim.-Wohn. auf sof. od. April zu verm., ev. mit Dur. u. Lagerr. Näh. R. L. B24069  
 Scharnhorststr. 37, 1. 5-8-Zim.-Wohn. d. Neuzeit entspr., m. 25. 1. 4. 229  
 Scharnhorststraße 5, 8. hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. 4653  
 Schulberg 6, 2. Et., 6 Zim. u. Zubeh. per 1. April, event. früher. Näh. Schulberg 8, Part. r. 507  
 Stiffstraße 24, 1 u. 2. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. 4407  
 Taunusstraße 40, 1. 5-Zim.-Wohn., Gas, elektr. L., mit Zub., per gl. oder später. Näh. 2. Et. 4408  
 Taunusstraße 73, Villa Montano, Wohnung von 5 gr. Zim., Ball., Diele, Kabin., H. Garzen etc., auf April zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 1 Uhr. Näheres Dranienstraße 24, 2. 4640  
 Taunusstraße 55, Entree, 5 Zim. ufm. per 1. April 1912 zu verm. Näh. bei H. Hauswaller. 4409  
 Wallufer Str. 8, 1. Et., 5-Zim.-Wohn., neu herg. N. Rheinstr. 60, 1. 4411  
 Wilhelmstr. 5 (Verkauf), 2. Et., herrsch. 5-Zim.-Wohn., Bad, drei Ball., Gas, elektr. Licht u. Zub. p. sof. od. später zu verm. Näheres Wilhelmstr. 3, Scharnk. 240  
 Wilhelmstr. 14, 1. Et., herrsch. 5-Zim.-Wohn. nebst gr. Fremdenzimmer per sofort oder später zu vermieten. 443  
 Wörthstraße 9, 2. a. d. Rheinstr., ich. 5-Zim.-Wohn. zu verm. N. L. Et. 422  
 Wörthstr. 17 in der 1. Et., enthalt. 5 Zimmer und Zubeh., sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 56, P. F240  
 Ede Poststraße und Bismarckring in eine schöne 5-Zim. ufm. 4. 1912 (mit elektr. Licht, Gas, Warmwass.-Leitung, nebst allem sonst. reichl. Zubeh.) zu vermieten. Näheres Poststraße 2, Laden. B639  
 Zimmermannstr. 4 (ich. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., s. L. 1. 4. B1212

Wörthstr. 15, 3. 6 gr. 3. m. reichl. Zubeh. für 850 Mk. auf sof. oder später. Näh. 1. St. Infs. 4429  
 Wörthstr. 13, Hochp., 6 Zim. u. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. 1. 131  
 Wörthstraße 28, Teil-Gr., bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., zum 1. April d. J. zu verm. Pr. 2000 Mk. Näheres bei Justizrat Guttmann, Dranienstraße 15, Part. 457  
 Rheinstr. 46, Ede Wörthstr., 3. Et., 6 Zim. ufm., Erker, sofort oder spät. Abvermietung gestattet. 4079  
 Rübeshimer Str. 14 hochleg. 6-Zim.-Wohn., Part. od. 3. Et., sehr preiswert zu verm., ev. auch möbl., zum 1. April Näh. 3. St. L. von 11-12 od. 4-5. Riff u. all. Komf. dort.  
 Taunusstraße 22, 3. herrsch. 8-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wallon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näh. Taunusstraße 22, P. Kontor. 4432  
 Taunusstraße 32 6-Zim.- u. 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Taunusstraße 34, Konditorei. 143  
 Wallmühlstraße 48, Villa herrsch. 6-Zim.-Wohnung, Zentralheiz., el. Licht ufm., per 1. 4. 1912 zu verm. Salzfelle der elektr. Bahn. Villa liegt in nächster Nähe der neuen Abrecht-Dürer-Anlagen. B25429  
 Weberstraße 11, 2 od. 3. Et., 6 Zim. nebst Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres bei G. Denosl. 4439  
 Wörlstraße 5 herrsch. 3. Et., 6 Zim. ufm., Zentralheiz., per sofort oder spät. zu verm. Einzug. 10-1 und 3-5 Uhr. 4686  
 Wilhelmstraße 16 eine Wohn. 6 Z. u. Zubeh., Glb. 1 St., sof. od. spät. zu verm. Näh. im Laden. 4434  
 Wilhelmstraße 28, Ede Mülheimer, 2. Et., 6 Zim., Südfacie, p. 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst. 473

**7 Zimmer.**  
 Adelheidstr. 54, 1. Et., 7 Z., 9. Küche u. reichl. Zub., auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Rheinstr. 78, P. od. Sonnenb. Str. 43, Tel. 2159. 4092  
 Adolfsallee 41, Teil-Gr., 7 Z. u. 26. el. L., Zentr.-H., Bad. Näh. bei H. Hoffstr. 3, 1. Et., gr. 7-Zim.-Wohn. mit Ballon u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. Laden.  
 Gr. Burgstr. 16, 3. schöne 7-8-Zim.-Wohn. nebst Zub., für 1. April. Näheres Laden. 386  
 Dambachtal 20, Eigenvilla, 7 Zim., reichl. Zubeh., zum 1. April zu verm. Näh. bei Scharnk. 4436  
 Friedrichstraße 9 ist die 3. Etage, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, zwei Keller, auf 1. Apr. u. v. R. bei 333  
 Friedrichstraße 37 7 Zim., Küche, Kamin, Keller, im 2. Stock, per sof. oder später zu vermieten. 4437  
 Kaiser-Friedr.-Ring 34, Partierce, schöne 7-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst. 4438  
 Kaiser-Friedr.-Ring 38, 1. u. 2. Et., je eine große eleg. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 2. Etage oder Adolfsallee 28, 3. 4439  
 Kaiser-Friedr.-Ring 48, 1. Et., eine große, elegante 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, Partierce. 4598  
 Moritzstr. 35, 2. 7 Zim. mit Zubeh. per 1. April sehr preiswert zu verm. Näh. das. 3. St. B. Schül. 495  
 Wilhelmstraße 15 7 Zimmer mit reichl. Zubeh., Zentralheizung. Näheres Neubureau. 377

**8 Zimmer und mehr.**  
 Bismarckring 37, 1. 8-Zim.- u. Zub. per 1. April zu verm. B184  
 Kirchgasse 29 8-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant hergerichtet, mit Zubeh., Preis 2500 Mk., sofort event. später zu verm. Näh. daselbst. 268  
 Langgasse 26 Wohn. von 8 Zim. m. Zub. u. Zentralheiz., auf 1. April zu verm., ev. a. geteilt. Näh. Laden.  
 Taunusstraße 54, Part., 8 Zimmer, Küche, Bad, mit Warmwasserheitz., u. Verjüngung, Vacuumreinigung, u. sonstigem Zubeh., für sofort oder später zu verm. Näh. Neubureau, Stiffstraße 5, Telefon 6623. 4444  
 Taunusstraße 55, 3. Et., 8 Zimmer, Bad, Lift ufm., per sof. zu verm. Näh. beim Hausmeister. 4445  
 Wörthstraße 5, 1. 8 Zim. mit reichl. Zubeh. für Pension geeignet, per April oder später zu verm. 520

**Läden und Geschäftsräume.**  
 Adelheidstraße 57 Verfil. zu v. 4736  
 Adelheidstr. 64 Lager u. Kell. 4446  
 Adlerstraße 5 Laden u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 700 Mk. 258  
 Laden Adolfsstraße 1 zu vermieten. Näheres 3. St. 4445  
 Albrechtstraße 25 schöner heller Laden zum April. Näh. daselbst. 399  
 Bahnhofsstr. 6 Laden mit Ladenzim. zu verm. Näh. 1. Et. daselbst. 472  
 Bismarckstr. 32 Lad. mit Zubeh. B24102  
 Büchsenplatz 2 H. Laden u. Keller per sof. Näh. Laden. 237  
 Büchsenstraße 25 Laden, mit od. ohne Zubeh., zu verm. Näh. 3. 1. B32  
 Büchsenstraße 27 Laden oder Verfil. mit sehr groß. Lagerraum per sof. N. Bahnhofsstr. Albrechtstr. 7. 4035  
 Dohmeier Str. 61 Verfil. u. Lager u. Bureau a. Erdb., zu od. einz. mit Zub. od. a. Einz. f. B. B1448  
 Dohmeier Str. 84 an helle Verfil. Dohmeier Str. 105 Verfil. u. Lager u. Bureau, ganz oder geteilt. billig zu vermieten. 4451  
 Gleisenstraße 7 Laden mit Zubeh. zu verm. Näh. Nr. 5. 4452

Glückstr. 12 helle Verfil. 4458  
 Kranenstr. 7 ich. helle Verfil. u. Remise mit elektr. Aufzug, auch als Lager. per 1. April 1912.  
 Kranenstr. 19 Lad. m. 2-Zim.-Wohn. 700  
 Kranenstr. 23 H. Verfil. zu verm. Preis 480 Mk.  
 Kreisstraße 44 Lager, ca. 48 Qm., evtl. auch 25 Qm., per sof. od. spät. zu v. N. bei Geiner. Nung. 4455  
 Georg-Aug.-Str. 4, bis-a-bis-Büchsenstraße, ich. Verfil. u. Lager u. Raum zu verm. Näh. 2. L. 384  
 Gleisenstraße 22 Verfil. a. 1. 4. B710  
 Gleisenstraße 15 große helle Verfil. f. jed. Betrieb, auch f. Waschgeigen. m. od. o. W. 1. od. spät. B151  
 Goldstraße 2 trod. Lager u. Keller u. Verfil. zum 1. April andern. zu vermieten. 4688  
 Hallgarter Str. 3 Laden mit 3-Zim.-Wohn. u. 1. April. N. H. Hausw. Sülz od. Hallgarter Str. 1, Part. 225  
 Hallgarter Str. 3 Verfil., Lager u. Keller zu verm. Näh. daselbst. 4456  
 Heinenstr. 22 ich. Verfil. od. Lager. 4457  
 Heinenstraße 25 gr. helle Verfil. (auszeit Druck.) billig zu v. 4688  
 Heinenstraße 27 Laden mit Zim. u. Lager u. Raum zu v. Näh. b. Frii. u. Emfer Str. 43, Hoffmann. 4457  
 Helmstraße 29 Verfil. m. Lager u. f. Feldmüllerei 40, 1. L. klein. Laden mit 2-Zim.-Wohn. B1524  
 Helmstraße 49 ich. Lad. m. 1 Zim. u. Küche u. gr. Kamin, für jedes Geschäft pass. per sof. od. spät. Näh. Reichstraße 47, Bureau. B24107  
 Herberstr. 1 Lad. zu v. N. L. Et. 4438  
 Herberstraße 26 H. Laden mit Zim. sofort zu vermieten. B286  
 Herberstraße 33 Verfil., sehr Anhaltungsgehalt, mit od. o. Zubeh. per 1. 4. Näh. Bdh. Part. 161  
 Herengartenstr. 12 Verfil. 180 Qm. 409  
 Johannstraße 8 schöne 5. Verfil. mit od. o. 2-Zim.-Wohn. od. 1. April. 212  
 Karlsruherstr. 22, Ede Adelheidstraße, Laden mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung per sof. od. später. Näh. bei Louis Hoffmann. 4460  
 Karlsruherstr. 32 gr. h. Verfil. billig. 4461  
 Kirchgasse 11 Laden mit od. o. Zubeh. zu verm. Näh. V. Hoff. 2. L. 405  
 Kirchgasse 19 Verfil. u. Lager u. Raum. 4462  
 Kirchgasse 2 H. Laden (bisch. Spez.) per 1. April billig. Näh. 1. L. B1263  
 Langgasse 12, im „Lad. u. Haus“, ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entree (64 qm) und Soutol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor. Schwalbacher Straße.  
 Lugenburgstr. 7 schöne Verfil. 4028  
 Markstraße 14, 1. Et., sind die Geschäftsräume der Fa. M. Boer, Tuchverjüngung, 69 Qm. groß, p. 1. April andern. zu verm. Näh. im Laden bei P. Quint. 4014  
 Mauerstraße 21 ein Laden mit Nebenraum, evtl. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Neberger. 34  
 Nebergerstraße 29 Laden mit od. ohne Zubeh. zu v. N. Grobenstr. 28, 3.  
 Moritzstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein großer geräumiger Laden zum 1. April, event. auch später zu verm. Näh. Bäder. 117  
 Moritzstr. 23, H. Verfil. od. Lager. 4463  
 Moritzstr. 24 Lad. m. Küche sof. z. v. Näh. 1. St. o. Moritzstr. 21, P. 546  
 Moritzstraße 28 gr. Raumlichkeiten, pass. für Engros-Geschäft, 1 Laden, 2 Zim., für Bureauzwecke geeignet, 1 Lagerhalle mit Soutol, 1 Keller, ca. 210 Qmtr. groß, mit Kraftaufzug, 1 Stall für 1 Pferd, mit Dus.- u. Sanit. räumen, per sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. 4486  
 Moritzstraße 44 Laden, evtl. mit Verfil., auf gl. od. spät. zu verm. 4483  
 Moritzstr. 70, Lad., 6,25 x 4,70, drei Kell. 1 Z., Küche, 3 Kamin., per 1. April, bish. Kolonialh. Preis 1100 Mk. Näh. 1. St. 64  
 Norderstr. 18 Verfil. od. Lager u. Raum. 29 Lad. m. Zub., evtl. m. Verfil., per sof. zu verm. Näh. 1. r. 4037  
 Norderstraße 36 große Verfil. zu v. Neugasse 19 schöner Laden, 1 Erker u. Loggiazimmer zu verm. Näheres Weinrestaurant Jacobi. 440  
 Norderstraße 11 Lad. sof. b. B23582  
 Quersfeldstraße 7 gr. Laden auf 1. April zu verm. Näh. Quersfeldstraße 3. 448  
 Kaustaler Str. 22 ich. trod. Part.-Kamin f. Verfil. u. Schloß. 367  
 Reichstr. 25 ein Laden m. Zubeh. bill. zu verm. Näh. Karlsruh. 16, 1. 177  
 Röhmerstraße 36 Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 4489  
 Scheffstraße 30 Laden, mit Kamin, Einzucht, u. 2-Zim.-Wohn. f. 400 Mk., zum 1. April 1912 zu verm. 329  
 Scharnhorststraße 36 Verfil., mit od. ohne Zubeh., zu v. N. L. Et. B25791  
 Scheffstraße 1 find 2-3 schöne helle Souterrain-Räume für Bar, Lager od. Wohnung zu verm. 4488  
 Schierstr. 11 Lad. zu verm. 4489  
 Schierstr. 11 Verfil. 4470  
 Schwalbacher Straße 2 1 gr. Part.-Raum f. Bar, od. Lager. 4473  
 Schwalbacher Str. 23, 1. gr. verfil. Räume, a. 1. Bäder. geeignet.  
 Schwalbacher Str. 41 an helle Verfil., evtl. als Lager, zu v. 4474  
 Schwalbacher Str. 44 gr. Laden mit Nebenraum, sehr geräumig, f. Koff., Bäder od. Spez. geeignet, per 1. April. N. H. Hausw. F509  
 Schwalbacher Str., Ede Mülheimer, bei Büttel, Lad. m. o. a. W. 4475  
 Wallufer Straße 9 Laden, auch zu Bureau u. Verfil. geeignet, zu verm. Näh. Bdh. Part. 126  
 Walramstr. 31, bei Schmid, Laden mit Zubeh. sofort zu verm. B22136

Weißenstraße 8 gr. helle Verfil. 4478  
 Weißenstraße 8 Verfil. Näh. 1. St. L. B24108  
 Weißenstraße 15 Schloßverfil., 5 Zim., breit, 10 Zim. lang. B24100  
 Weißenstraße 40 schöner Laden mit Zim. u. gr. Kell. Näh. 3. r. 172  
 Wörlstraße 15 Bureau, 2 Räume, mit od. o. Verfil., z. 1. April. 185  
 Wörlstraße 20 ich. h. Lager u. Raum, evtl. als Verfil. od. Bureau, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. bei. 2. Et., bei Mieter. 4478  
 Wörlstraße 23 Lager u. o. Verfil. 4479  
 Wörlstraße 23 Laden (bisher Palmer Konsum) u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Reichstraße 7. 4690  
 Wörthstraße 29 ein Laden mit Zimmern, evtl. als Koff. od. Lager. 4057  
 Zimmermannstr. 9 Laden, f. B. r. r. schöner Laden, mit od. o. Zubeh., zu vermieten. Bismarckring 34. B216  
 N. helle Verfil. mit 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1912 zu verm. N. Geiner. Jung. Friedrichstr. 44. 80  
 Groß. Bureau u. Verfil. u. Verfil. h. Verfil. preiswert zu verm. Näh. Geiner, Grobenstr. 18, Scharnk. 4480  
 Laden mit 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näheres Gleisenstraße 22. B1637  
 Bureau-Räume, Zentralheiz., Nähe Bahnhof, R. Pr. Ring 78, 3. 4481  
 Laden mit 3-Zim.-Wohn., für t. Geschäft, auch für Filiale, speziell für Kaffeegechäft, sofort zu vermieten. Dranienstraße 55, Part. 4684  
 Lager u. Raum zu v. Mülheimer, Ede Schwalb. Str., bei Büttel. 4484  
 Lager u. Raum, auch als Garage geeignet, zu vermieten. Schwalbacher Straße 69. F240  
 Bäder mit schöner Einz. u. Zubeh. zu verm. Heinenstraße 17. 4663

**Villen und Häuser.**  
 Meine Villa, Eigenheim, zu verm. oder zu verkaufen. Näheres im Taub-Verlag. 537 G

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
 Wörthstraße 17 Wohnung m. Stall u. Remise zu vermieten. Näheres Wörthstr. 42, Dormann. B24110  
 Wörlstraße 33 H. Wohn. zu verm. Näh. beim Hausmeister. 4488  
 Schulberg 11 einzige Mans.-Wohn. zu verm. Näheres 1. St. r. 4490  
 Schulgaße 5 H. Mans.-Wohn. 454  
 Weberstraße 56, 1. L. Frontisp.-Wohn. per 1. April zu vermieten. 118

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Adelheidstr. 10, 2. Et., schön möbl. Mans.-Zimmer, 12 Mk. zu verm. 4491  
 Adolfsallee 8, Glb. 2 r., möbl. Zim. Albrechtstraße 10, Glb. 1, ich. m. Zim. Albrechtstraße 22, 3. möbl. Zim. frei. Albrechtstraße 23, P. 1. möbl. Zim. Albrechtstr. 30, 1. gut m. 3. Schreibt. Albrechtstraße 31, 1. St., schön möbl. Zim. m. Pens., 65 u. 70 Mk.  
 Albrechtstraße 34, 3. L. möbl. Zim.  
 Bahnhofsstr. 10, 2. f. gr. möbl. Zim. m. u. ohne Pens., billig zu verm.  
 Bismarckring 9, 3 r., ein möbl. 3. Bismarckring 5, 3 r., möbl. 3. m. 8. Bismarckring 16, 3. L. ich. möbl. Zim. Bismarckring 22, 3. H. nettes Zim. Bismarckring 44, 3. m. 3. m. a. P. h. Reichstr. 18, 2. gut möbl. Zim. a. v. Reichstraße 30, 1. L. ich. m. 3. m. v. Reichstraße 49, ein. möbl. Zim. 3. Woche 4 Mk. Näh. Norderstr. 28, 3.  
 Wörthstr. 8, 3 r., schön möbl. Zim. Wörthstr. 11, 2. m. Zim., Schreibt. Wörthstr. 24, 1. L. m. 3. mon. 18 Mk.  
 Wörthstraße 28, 1. schön möbl. Zim. Wörthstr. 35, 2. r., möbl. Zim., gef. freie Lage, bill. zu verm.  
 Wörthstr. 42, 2. L. ich. m. Ball.-Z. f. Gr. Burgstraße 5, 2 r., möbl. 3. ev. bürgerl. Pension, preiswert z. verm. 4492  
 Wörthstraße 4 m. Zim. b. Schneider. Dohmeier Str. 10, 3. gut m. Ball.-Zimmer, 23 Mk. monatlich zu verm. Dohmeier Str. 26, 3. L. 1 r. m. Zim. Dohmeier Str. 62, 3 r., a. m. 3. h. Gleisenstraße 7, 2 r., m. Erker, sehr schöne Aussicht, m. 350 Mk.  
 Glöckler Straße 2 schön möbl. Mans. m. gr. Keller. Näh. Part. Infs. Emfer Str. 69 möbl. W.- u. Schloß. Friedrichstraße 3, 3. möbl. Mans. a. v. Friedrichstraße 12, Glb. r. 1, gut m. freundl. Zim., sep. Einz., Telesh. Gleisenstraße 10, W. m. N. ev. E. Gleisenstraße 9, Part. r., gut m. Zim. Gleisenstr. 19, Wdh. 1. m. 3. 15 Mk. Wörthstr. 23, H. ich. m. 3. h. o. d. Heinenstr. 24, Wdh. 3. möbl. Zim. Helmstraße 11, P. möbl. 3. bill. Zimmermannstr. 15 m. Wdh. zu v. N. 1. L. Herengartenstraße 5, 2 r., u. Kabin., gut m. gr. Zim., ber 1. Redr. zu v. Kirchgasse 18, Wdh. 1 r., möbl. 3. Kabin. 13. 3. auf möbl. hab. Mans. Johannstraße 15, Part. ich. möbl. 3. Johannstr. 36, 4. ich. m. 3. 1. N. N. P. Kaiser Friedrich-Ring 12, 3 r., möbl. Zim. per sofort zu verm. Preis m. Frühling 25 Mk. per Monat.  
 Kellereistraße 6, 2. ein gut m. Zim., mit sep. Eingang, zu vermieten.  
 Karlsruh. 18, 2. ganz ein. möbl. 3 r. Karlsruh. 24, Part. ich. möbl. Zim. Kirchgasse 5, 3. gut möbl. Zim. zu v. Kirchgasse 12, 3. schön gr. möbl. Zim. Kirchgasse 17, 6. 2. L. febl. möbl. 3. Kirchgasse 21, 3. möbl. hab. 2 r. Kirchgasse 10, 3. L. ein. möbl. 3. fr. Moritzstr. 23, Wdh. 3. möbl. Zim. Neugasse 5, 1. möbl. Zimmer billig. Neugasse 24, 3. n. Marktstr., m. 3. h.

Dranienstr. 4, 3. gr. a. möbl. Zim. Dranienstraße 16, Part. ich. m. möbl. Zim. sof. bill. an Ver. od. Herrn. Philippsstraße 30, 3. L. ich. m. 3. Wörthstraße 22, 3. r., ich. möbl. Zimmer, event. mit Klavier, billig zu verm. auf gleich od. 1. Februar.  
 Reichstraße 8, 3. 2. L. ich. m. 3. an 1. od. 2. mit 3. oder 3. l. billig.  
 Reichstraße 25, 3 r., möbl. hab. W. Wörthstr. 10, 1. erd. Teil. m. 3. bill. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr. 24, 3 r., mbl. 3. 12 Mk. Wörthstr. 6, 1. L. hab. ich. m. 3. h. Wörthstr. 12, 2. L. ich. möbl. Zimmer. Rübeshimer Str. 40, 3. L. möbl. 3. Wörthstr. 24, P. H. m. Et. m. Kochof. Wörthstr. 7, 1. f. h. auf möbl. sep. Zimmer billig zu vermieten.  
 Wörthstr. 14, 3. ich. m. Koff. Zim. Wörthstr



**Ein großer Laden,**  
auch als Bureau geeignet, im Zentrum der Stadt, billig zu vermieten.  
Off. u. L. 813 Tagbl.-Verlag.

**Bäckerei** mit Laden u. Wohng. Näh. Seerodtstr. 26, 1. r. B 156

**Bäckerei,**  
gute Lage, m. n. gr. Laden, zu verm. Off. u. L. 811 an den Tagbl.-Verl.  
**Wäscherei,** Kleiden Bekleidungs- u. w. Näh. Gleichenstr. 5, 1. 542  
**Wäscherei** zu vermieten. Näheres in der Zeitung. Näheres in der Zeitung.

**Villen und Häuser.**  
**Villa**  
Freseniusstraße 33, Dambachtal, 8 bis 10 Z., Zentralh., elektr. Licht, ver. sofort zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2 Tr. 4627

**Villa** Kavelenstraße 73 und Gartencina v. Dambachtal, bestehend aus 14 Zimmern nebst reichlichem Zubehör auf sofort zu verm. Näheres bei G. Ackermann, Bahngartenstraße 9, Part. 87

**Villa,**  
Magdeburgerstraße 1, enthält 10 Zimm., Zentralh., elektr. Licht, s. 1. Apr. evtl. später zu verm. oder zu verk. Verkaufspreis 12-1 u. 4-6 Uhr. Näheres nebenan im Bureau, Dieblicher Straße 34, Cont.

**Villa**  
vornehm, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zu verm. oder zu verk. Sie enthält große Diele, 9 Zimm., Kammern, Zentralheizung, Gas u. elektr. Licht. Näh. baselstr. Auguststraße 19.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
**Arndtstraße 8, Part. r., möbli. u. Wohn-u. Schlafzim., sep. Eing., a. einz., 1. dm.**  
Luxemburgstraße 5, Gody. 1. schön möbli. Zim. m. Schreibtisch sep. a. v.

**Marktstr. 6, 1, Ecke Mauerstraße,**  
Niedstraße 21, 2 r., am K.-Friedrich-Ring, m. Zim., mit a. ohne Benf. Weberstraße 40, 2. Stock, großes fein möbli. Zimmer zu vermieten.  
Wellerstraße 50, 1 r., m. Zim., evtl. mit gut. küch. Mittagsstisch. B1424  
Gut möbli. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Schöne Aussicht 18, Gth. 1.

**Welch besserer Herr**  
oder Dame würde im unteren Kaiser-Friedrich-Ring, Sonnenseite, 2 oder 3 Zimmer abmieten, mit auch ohne Pension. (Wenn auch kränzlich.)  
Off. unt. N. 807 an den Tagbl.-Verl.

**Leeres Zimmer und Mansarden etc.**  
**Zu herrschaftlich. Villa**  
mit Garten ist an alt. Offizier a. D. od. älter. Herrn d. höher. Stände als alleinig. Dauermieter die 1. Etage, bestehend aus 3 ebenl. 4 leer. Zimmern, Balkon, Bad, abgeschloss. Korridor, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, mit best. Verpfl. u. Bedien. zu vermieten. Preis nach Vereinbarung. Näheres kostenlos Wohnungsnachw. Reitmeler, Luisenstraße 2.

**Remisen, Stallungen etc.**  
**Gr. Weinfelder Hofstr. 7,**  
Keller, Kordstr. 39, 1. oberb. 4528  
**Gr. Lagerkeller** Kordstr. 38 a. gl. s. sp. zu verm.

**Auto-Raum**  
mit Kessel, Wasser- u. el. Anschluss nebst Chauffeur, zu verm. monatl. 35 Mk. Näh. Klopffochstraße 5. 4552

**Answärtige Wohnungen.**  
**Bierstadt!**  
Eine schöne 4-Z.-W., mit reichl. Zub., Wasser, Gas vorhanden, der Neuzeit entsprechend einger., Gaststube d. Elektr. Bahn, per 1. April preisw. zu verm. Näh. Langgasse 18, Part. 3-4-Z. Wohn., Gart., Bleiche, Stall, vor Sonnenb., 700 Mk. Näh. Tagbl.-B. Hw

**Zu dem Hause Jägerstr. 14**  
(Waldstraßengebiet) sind sofort schön  
**2- u. 3-Zim.-Wohnungen**  
zu vermieten. Sämtliche Wohnungen sind vollständig neu hergerichtet. Näheres bei Sekretär **Stilger**, Jägerstraße 11. F 274

**Mietgesuche**  
Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unt. S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
Nünzimmer-Wohnung zum 1. Apr. evtl. Offert. mit Angabe von Preis u. Etagehöhe u. A. 144 an den Tagbl.-Verlag.  
Ruhiges kinderloses Ehepaar sucht per 15. März  
**4-Zimmerwohnung**  
als Hausverwalter. Offerten unter S. 815 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame**  
sucht 4-Zim.-Wohnung, mit Küche, Bad, 2 Zimmer müssen sich zum Wäschervermieten eignen. Offerten u. S. 815 an den Tagbl.-Verlag.  
**Moderne**  
**4-5-Zimmer-Wohnung,**  
1. oder 2. Etage, mit Lift, per 1. Juli, evtl. 1. April oder 1. Sept. in bester Lage gesucht. Off. u. Preis unt. S. G. Wilhelmstraße 38, 2.

**In neuzeitl. eingericht. Villa**  
Wohnung von 7 Räumen, Zentralheiz., gesucht. Offert. mit Preisangaben u. D. 809 an den Tagbl.-Verlag.

**St. Villa**  
in der Aug. von Wiesbaden resp. Rheingau, mod. einger., Zentralheiz., zu mieten gesucht. Offert. mit Preis u. N. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelst. Herr sucht schöne eleg.  
**5-6-Zimmer-Wohnung**  
zum Preise von 1600-2000 Mark. Diebstahl- u. Brandversicherung des. Offerten unter S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Landhaus od. kleine Villa**  
zu mieten gesucht v. 1. April. Obenliegende bevorzugt. 5 od. 6 Zim. u. Zub., Gas, elektr. Licht, Garten. Preis bis 1600 Mk. Off. mit Preisangabe u. S. 814 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, Privat, 47 J., sehr ruhig und solide, sucht sonniges, ruh. Zimmer, mögl. Alleinim., auch Garten od. Nähe Wiesbad. Bahn. Gegen egal. Kinder gut gezogen, für n. Sonnt. u. ante. Billeg. Ausführl. Offert. u. N. 177 an den Tagbl.-Verl. B1673

**Laden**  
mit Wohnung und Arbeitsraum für Metzgerei gesucht. Offerten unter D. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Zimmer**  
**Pension Uhlmann,**  
Rheinstraße 47.  
Schön möbli. Zimmer (Sonnenseite) mit und ohne Pension.

**Leidende Dame oder Herr**  
sucht in freigelegener Villa, ruhige Lage, gute Verpflegung, elektrisches Licht, Zentralheizung. Offerten u. S. 809 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Nachweis- Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Bahnhofstraße 3.  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Sta. Margherita** Riviera di Levante  
**Villa Oliveta** Douiso's Pension.  
Von Piaz. 7. - av.  
Prospecto Anna Homeyer. F165

**Jeder Mieter**  
verlange die Wohnungslisten des  
**Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**  
S. V.  
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.  
Telephon 469. F 876.



**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
**Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen**  
von und nach auswirts.

**Aufbewahrungen**  
für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen,**  
Spezialität von Hinterlassenschaft, Aussteuer etc. etc.



**Bureau**  
5 Nikolaistrasse 5.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**  
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Hypothek**  
**Kapitalien-Angebote.**

**Hypotheken-**  
Kapital an erster Stelle auf gute kleine Objekte anzuleihen.  
**E. Kleemann,** Marktstr. 83.  
Telephon 822.

**Erstklassiges Hypothekengeld**  
zu 4 1/2 % u. kleiner Proz. zu haben.  
Off. an Postlagerkarte Nr. 58, Amt 1.

**Privatkapital**  
50-60,000 Mk. zu 4 1/2 Proz. v. sof. anzuleihen. Offerten unter S. 811 an den Tagbl.-Verlag.

**60-70,000 Mk. zur 1. Stelle**  
auszul. Offerten S. 175 an Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 20. B1388

**95,000 Mk.**  
anzuleihen auf 2. Hypothek oder auch 1. Hypoth. baldigen Bescheid u. W. 809 an den Tagbl.-Verlag richten.

**100,000 Mk. Privatgeld**  
an 1. Stelle zu 4 1/2 % auch geteilt, anzuleihen.  
**Jos. Raudnitzky, Langg. 19.**

**Auszuleihen auf 1. Hypothek**  
sind, auch geteilt, 180,000 Mk. für gleich oder später. Erbitte Antwort durch Brief an den Tagbl.-Verlag unter U. 809.

**Kapitalien-Gesuche.**  
Ehrender Beamter sucht sofort  
**3-4000 Mk.**  
gegen fache Sicherheit (Wertpapiere oder Ländereien) und hohe Zinsen auf 1 Jahr zu leihen. Off. u. E. 139 an D. Frenz, Wiesbaden. F23

**5000 Mk. 1. Hypothek**  
auf Land, blühtl. Zinsz. zugest., gef. Off. u. L. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 5000 Mk. als 2. Hypothek, Tage 54,000 Mk. Off. a. R. 176 an den Tagbl.-Verlag. B1775

**12-14,000 Mk.**  
an 2. Stelle auf 1. April gef. Tage des Hauses 48,000 Mk., Landesbank 24,000 Mk. blühtl. Zinszahl. garant. Off. S. 177 Tagbl.-Zweigst., B.-Ring.

**Suche 2. Hypotheken**  
auf gutes Villenobjekt (vermietet). Desgl. ein Darl. von 12,000 Mk. Gute Sicherheit vorhanden. Offerten unt. L. 814 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**

**Villa Alwinenstr. 22**  
neuzeitlich eingerichtet, mit großem Garten und Platz für Stallung, zu verk. Näh. bei den Agenten, in der Villa, oder Winteler Straße 4, 1. St.

**Einfamilien-Villa**  
Güter Straße 26 u. 26a zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. A. Barkl. Weisenburgstraße 12.

**Wieserstraße 4 mit 12 Zimmern,**  
**Schützenstraße 10 m. 8 Zimmern,**  
**Schützenstraße 18 m. 9 Zimmern,**  
Zentralheiz., elektr. Licht, reichl. Zubeh. mit teilw. großen Gärten zu verkaufen. Näheres bei **Max Kartmann,** Schützenstraße 1.

**Reizende Villa,**  
solid u. künstlerisch ausgestattet u. eingerichtet, 7 Zim., Bad, 2 Mans., 3 Keller, 2 gr. Veranden, schön angelegter Garten am Kleberwald, mit samt. Inventar für 30,000 Mk. sof. zu verk. Off. unter 1000 z. S. hauptpostlagernd Mainz.

**Größere Herrschaftsvilla,**  
20 Zimmer, Park und Autogarage, vor den Tennisplätzen. **Modernes Haus** in edlem Material, neu erbaut, wird weit unter Kostenpreis verkauft, eventl. auch mit Voranschicht vermietet. Off. unter E. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Viehhof, Hofhöhe, Wiesbadener**  
Allee 78/80, **Villa, 10 Zim., 18 Ar**  
Garten, wovon 8 Ar bef. Bauplatz, ff. Obst, Zierplatz, Umstände halber sofort zu verkaufen. Besichtigung nach schriftlicher Vereinbarung.

**Kleines Haus** mit Garten  
Näheres **Philippstraße 11.**

**Stagenhaus mit Interh. u. gutgeh. Kolonialw. u. Gemüse-Geschäft,**  
in zentraler Lage, ist Alters halber für 58,000 Mk. zu verkaufen. Rent. über 6 Proz. Off. u. N. 177 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 20. B1716

**Villen-Bauplätze**  
in bevorzugter Lage an der **Waldbacher Straße,** Front gegen Osten, in verschiedenen Größen, von 25 bis 44 Auten, 1/2 Bebauung, preiswert zu verkaufen. Näh. Nikolastraße 20, 1. F381

**Villen-Bauplatz**  
Ecke Humboldt- und Solms-Straße 1308 qm, ausst. in beliebig großer Fläche, zu verkaufen.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

**Baumschulengelände,**  
3/4 Std. von 2 Bahnhöfen, eingezäunt, 4 1/2 Morgen, guter Boden, Wasser vorhanden, teilweise mit Gräben, Rosen u. Obst angelegt, ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag. B1304

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
Wir haben  
**Käufer für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser**

indust. Betriebe jeder Branche, Grundstücke aller Art, Lager- und Warenhäuser, beliebige Objekte des vollkommensten Besandes, modernste Ausstattung zu verkaufen. Preise und Details im Besonderen.

**Immobilien zu verkaufen.**  
**Restaurant-Caufh.**

Krankheitshalber verkaufe od. vertausche mein Restaurant u. Cafe, angenehmes Geschäft, gegen hier. oder ausw. rentables Bismarckhaus. Offerten unter W. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**  
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile.

**Verkäufe**

Kolonialwaren u. Gemüße-Geschäft  
niedersalber billig zu verk. Off. u. D. 176 Tagbl.-Verlag, Bismarckring 20.  
Nistach, Kolonialw.-Handl. v. s. v. Off. unter G. 2. postlag. Bismarckring.  
Erstl. Griffons, 1 1/2 Z., Prachtexempl., im 1. Feld gew., umständl. postbill. zu verk. Schwalbacher Straße 79.  
Deutscher Schäferhund, sehr kräftig, 7 W. alt, v. Stammbaum (Lux u. Foppie), sowie 1 Dalmatiner, neu u. anhänglich, bill. in gute Hände abzugeben. Rheinstraße 75, Part.  
2 j. Zwerg-Nachspanner, prägn. St., bill. zu verk. Schwalbacher Str. 8, R. 3.  
Holl.-seid. Kleid, verschied. Muster, Größe 44, billig abzugeben Wallufer Straße 4, 3.  
Eleg. Wästenkostüm bill. zu verk. od. zu verk. Marktstraße 76, 1.

**Marketenberin**  
für schöne Mittelgröße, einmal getragen, für 18 Mk. zu verk. Näheres Tagbl.-Kontor, Schwalbacher rechts.\*

**Wästen-Kostüm (Japanerin)**  
bill. zu verk. Mauritianstr. 1, 3 l.  
**Elegantes Wästenkostüm (Polin)**  
zu verk. Luxemburgstraße 5, 3 l.  
**Fantastische Wästen-Kostüm mit Hut**  
bill. zu verk. Scheffelstraße 8, 3 l.  
**Hochleinen. Fantasie, sow. and. Wästen**  
von 3 Mk. an s. v. Poststr. 25, B. r.  
**Gl. W.-K.: Holländerin, prm. zu verk.**  
od. zu verk. Gneisenaustr. 33, D. R. r.  
**2 eleg. Wästenkost. u. Paull. zu verk.**  
oder zu verk. Göttenstraße 21, 1. r.  
**Schönes Wästenkostüm (Spanierin)**  
bill. zu verk. Bismarckring 21, 3 r.  
**Wästenkost.: Babu, billig zu verk.**  
Wendebühlstraße 28, 1. Kreis.  
**Sch. S. u. D. Wäst.-Ausg., Dominos**  
zu verk. od. zu verk. Nerostraße 33.  
**Ein Abendmantel sehr billig**  
zu verkaufen Kordstr. 11, 1. Et.

**Frachanzug**  
zu verkaufen Albinstraße 16, 2.  
**Anzug, Ueberziehd., Wäsche,**  
Stiefel für große starke Figur, zu verk. Mauritianstraße 5, 1 l.  
**Gehrod-Anzug, mittlere Figur,**  
billig zu verk. Konstantinstr. 10, 2.  
**Roch gute getr. S.-Anzüge u. Mänt.**  
A. Fig. billig verk. Adolfstr. 3, 1 St.  
**U. erh. Wint.-Ueberz. u. Fad.-Anz.,**  
gr. Fig. Sad. u. Kad.-Anz., m. Fig. zu verk. Kordstr. 18, Part.  
**Eleg. Filigran-Wäst. u. Silberstiche,**  
26 Zent. br., 1.90 lang, preiswert zu verk. Nerostr. 37.

**Zwei Delgemälde**  
zu verkaufen Neugasse 4, 2 links.  
**Reners Konverf.-Keriton, 6. Aufl.,**  
20 Bde., ganz neu, für 15 Mark zu verk. Sedanplatz 7, 2 rechts.  
**Schreibmasch., Kicht. Schrift, g. erh.,**  
zu verk. Marktstr. 11.  
**Gutes Piano**  
billig zu verk. Niedstraße 11, D. 3.

**Kopierpresse u. Kontrakkasse**  
zu verkaufen. Offerten unter N. 813 an den Tagbl.-Verlag.

**Hast neues Harmonium, 12 Register,**  
mit Spielapparat, preiswert zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. S.  
**Grammophon, erstkl., sow. Platten**  
v. 2 Mk. an. Marktstr. Weichstr. 11.  
**Herrensanz., hochmod. Rücken-Plur.,**  
Wäsche, beides neu u. sonderbar, zu verk. Näh. Kordstr. 18, Schreinerstr. 10, 2. r.  
**Best. gut erh., umgusst. zu verk.**  
Kleberwaldstraße 14. Gth. 3 rechts.  
**Weganzug, 1 vollst. pol. Bett 30 Mk.,**  
3 Kleiderchr. 12, 15 u. 25, Bettsof. 20 Mk., 2 Sofas 20 u. 45, Badstom. mit u. ohne Wärmor 15, Rückenchr., Kom. 10 Mk. Orientstraße 27, 1.  
**2 engl. Bett. m. H.-M., D.-Schreibt.**  
billig zu verk. Kordstr. 13, S. 1 r.  
**Pol. Bettstelle mit Sprungrahmen,**  
1-tür. Kleiderchränke zu verk. Herderstraße 11. Näh. Laden.

**Wegen Forts. 3 Betten 25-30,**  
1. u. 2. Kleiderchränke 12-14 Mk.,  
Küchensch. 12, Waschl. 12, Vert. 26,  
Tr. S. 15, Fahr. 20, Jahnstr. 20, B.  
**Wegen Fortzugs 2 ca. Ruchelbetten**  
A 50, einz. Bett 25-45, Div. 25-45,  
Waschl. 8, 11, Kleiderchr. 5, Decken  
10, Vert. 30, Verzimmer. 20, W. r.  
**Wohnarmatur, fast neu, billig**  
zu verk. Kordstr. 1, 1 1/2 Treppe.  
**Wegen Fortzugs ist zu verk.**  
Sofa mit 2 Sesseln 65, Divan 45,  
Kanapee 10, 3 Betten 25-45, Deck-  
betten 8 u. 12, 21. Kleiderchränke 25,  
Küchensch. 10, Kom. 6 u. 10, Waschl.  
6, Waschl. 15, Wärmor 25, Spiel-  
für Schmeid. 15, Galleriechränke 15,  
Eltbiller Straße 4, Part. links.  
**Eleg. Salon-Einrichtung, Piano,**  
Vertik. Schreibtisch, Küchensch. u. v.  
a. w. Weg. Göttenstr. 13, 2 r.  
**Garderobe-Doppelschrank**  
für Wäsche u. Kleider für 30 Mk. zu  
verk. Goethestraße 13, 2.  
(Fortsetzung auf Seite 17.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprediker-Blatt:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ und in allen Teilen der Stadt; in Deutschland die deutschen Postämter und in den benachbarten Ländern und in Abhängen die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in ordentlichem Schriftsatz; 20 Pfg. in davon abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Reklamen; 2 Pfl. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchschieben, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 26. Januar 1912.

Sonder-Ausgabe.

Nr. 42. • 60. Jahrgang.

## Die Reichstagswahl 1912.

### Letzter Stichwahltag.

#### Königreich Preußen.

##### Rheinprovinz.

###### Regierungsbezirk Düsseldorf.

Lenzen-Remscheid (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Dittmann (Soz.) 28 120, Fiddhoff (Fortschr. Vpt.) 15 992, Wirtschaftl. Vgg. 14 788, Pole 155.  
Gewählt: Dittmann (Soz.) mit 2300 Stimmen Mehrheit.

Eberfeld-Barmen (bisher Vpt.). Hauptwahl: Ebert (Soz.) 33 644, Vins (Soz. d. Rpt.) 16 763, Natl. 11 543, Vtr. 6046, Ebert (Soz.) 35 793, Vins (Vpt.) 33 349. Gewählt: Ebert (Soz.).

Düsseldorf (bisher Soz.). Hauptwahl: Haberland (Soz.) 28 759, Dr. Schmidt (Vtr.) 31 644, Natl. 11 478, Wirtschaftl. Vgg. 2382, Dem. Vgg. 1978, Pole 507.  
Widergewählt: Haberland (Soz.).

Essen (bisher Vtr.). Hauptwahl: Wiesberis (Vtr.) 42 892, Gemein (Soz.) 40 503, Natl. 25 937, Pole 3744, Wirtschaftl. Vgg. 578.  
Wiesberis (Zentr.) 57 300, Gemein (Soz.) 52 500, Widergewählt: Wiesberis (Zentr.).

Mülheim a. M. Duisburg (bisher Soz.). Hauptwahl: Hengsbach (Soz.) 34 157, Dr. Wötger (Natl.) 33 934, Vtr. 31 659, Pole 7270, Vtr. Vpt. 2231, v. Hengsbach u. d. Laga 1546.  
Gewählt: Dr. Wötger (Natl.).

Wesl.-Reed (bisher Vtr.). Hauptwahl: Dr. Bell (Vtr.) 17 283, Dr. Rosenfeld (Natl.) 9180, Soz. 5833, Natl. 3487, Christl.-Soz. 1268, Fortschr. Vpt. 1165, Pole 320.  
Widergewählt: Dr. Bell (Zentr.).

##### Provinz Westfalen.

###### Regierungsbezirk Arnswald.

Altena-Herfords (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Spiegel (Soz.) 17 703, Müller (Fortschr. Vpt.) 13 480, Wirtschaftl. Vgg. 10 963, Demokr. Vgg. 1772.  
Spiegel (Soz.) 19 665, Müller (Vtr. Volksp.) 16 828. Gewählt: Spiegel (Soz.).

Sodum-Helfenkirchen (bisher Soz.). Hauptwahl: Hue (Soz.) 53 233, Erdmann (Natl.) 43 257, Vtr. 37 650, Pole 10 630.  
Gewählt: Erdmann (Natl.).

Dortmund (bisher Soz.). Hauptwahl: Dr. Erdmann (Soz.) 48 508, Witzhoff (Vtr.) 25 705, Natl. 25 235, Pole 6878, Wirtschaftl. Vgg. 1570, Demokr. Vgg. 717.  
Gewählt: Dr. Erdmann (Soz.).

##### Provinz Hannover.

###### Regierungsbezirk Osnabrück.

Osnabrück (bisher Vtr.). Hauptwahl: Veran (Vtr.) 14 416, Stöve (Natl.) 12 772, Soz. 8017, Fortschr. Vpt. 1304, Natl. 93, Welfe 771.  
Gewählt: Stöve (Natl.).

##### Provinz Sachsen.

###### Regierungsbezirk Magdeburg.

Salswedel-Garbelegen (bisher Natl.). Hauptwahl: v. Krocher (Natl.) 12 073, Dr. Böhm (b. l. Fr.) 10 271, Soz. 2407.  
Gewählt: Dr. Böhm (b. l. Fr.).

###### Regierungsbezirk Merseburg.

Lebenroden-Lorna (bisher Natl.). Hauptwahl: Menzel (Soz.) 5063, Dr. Erdmann (Natl.) 5569, Wirtschaftl. Vgg. 3303, Vpt. 5091.  
Gewählt: Dr. Erdmann (Natl.).

Schweinitz-Wittenberg (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Reitze (Natl.) 9206, Dove (Fortschr. Vpt.) 6298, Soz. 5791.  
Widergewählt: Dove (Fortschr. Volksp.).

Sangerhausen-Gartensberg (bisher Vpt.). Hauptwahl: Wambhoff (Natl.) 8187, Wiclein (Soz.) 7991, Natl. 6483.  
Gewählt: Wambhoff (Natl.).

Querfurt-Merseburg (bisher Natl.). Hauptwahl: Volkender (Soz.) 11 128, Koch (Fortschr. Vpt.) 10 779, Natl. 5633.  
Gewählt: Koch (Fortschr. Volksp.).

##### Regierungsbezirk Erfurt.

Korbhausen (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Dr. Cohn (Soz.) 7402, Dr. Biemer (Fortschr. Vpt.) 5208, Wirtschaftl. Vgg. 3511.  
Gewählt: Dr. Cohn (Soz.).

##### Provinz Schlesien.

###### Regierungsbezirk Breslau.

Striegen-Schweidnitz (bisher Natl.). Hauptwahl: Feldmann (Soz.) 9791, Vtr. v. Nischhofen (Natl.) 8457, Fortschr. Vpt. 7172, Natl. 925.  
Gewählt: Feldmann (Soz.).

##### Regierungsbezirk Siegnitz.

Grünberg-Frensdorf (bisher Natl.). Hauptwahl: Davidsohn (Soz.) 8534, Deutsch (Natl.) 6380, Fortschr. Vpt. 5406, Vtr. 1272, Vds. 650.  
Gewählt: Davidsohn (Soz.).

Hogau (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: v. Jordan (Natl.) 6307, v. List (Fortschr. Vpt.) 4671, Soz. 2798.  
Widergewählt: v. List (Fortschr. Volksp.).

Lüben-Funklau (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Doormann (Fortschr. Vpt.) 6641, Aus dem Winkel (Natl.) 6158, Soz. 5661.  
Widergewählt: Doormann (Fortschr. Volksp.).

Siegnitz-Dahnau (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Dietrich (Soz.) 10 673, Fischeid (Fortschr. Vpt.) 10 479, Natl. 7767.  
Widergewählt: Fischeid (Fortschr. Volksp.).

Schönan-Girsberg (bisher Fortschr. Vpt.). Hauptwahl: Dr. Wlach (Fortschr. Vpt.) 9501, Schiller (Soz.) 8185, Natl. 2766, Vtr. 959.  
Widergewählt: Dr. Wlach (Fortschr. Volksp.).

##### Regierungsbezirk Oypeln.

Oypeln (bisher Pole). Hauptwahl: Brandys (Pole) 9256, Sonneck (Vtr.) 8715, Soz. 2285, Natl. 1635.  
Widergewählt: Brandys (Pole).

##### Provinz Westpreußen.

###### Regierungsbezirk Danzig.

Marienburg-Gding (bisher Natl.). Hauptwahl: von Oldenburg (Natl.) 10 660, Schröder (Vpt.) 8189, Soz. 8133.  
Gewählt: Schröder (Vpt.).

###### Regierungsbezirk Marienwerder.

Schweh (bisher Pole). Hauptwahl: v. Sah-Jaworski (Pole) 8457, v. Salek (Vpt.) 8307, Soz. 161.  
Gewählt: v. Salek (Vpt.).

##### Provinz Brandenburg.

###### Regierungsbezirk Potsdam.

Potsdam-Orhavelland (bisher Natl.). Hauptwahl: Dr. Liebnecht (Soz.) 21 505, Voßberg (Vpt.) 12 038, Fortschr. Vpt. 11 063, Vtr. 712, Pole 54.  
Gewählt: Dr. Liebnecht (Soz.).

###### Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Landberg-Soldin (bisher Natl.). Hauptwahl: Holtzke (Natl.) 12 483, Pöchel (Soz.) 9087, Natl. 5925.  
Gewählt: Holtzke (Natl.).

Frankfurt a. O.-Lebus (bisher Soz.). Hauptwahl: Dr. Beyer (Soz.) 14 906, Ballert (Natl.) 9428, Natl. 7695.  
Gewählt: Beyer (Natl.).

Sülzhan-Grossen (bisher Vpt.). Hauptwahl: Dr. Biembel (Vpt.) 9215, Brudhoff (Fortschr. Vpt.) 5783, Soz. 5311.  
Gewählt: Brudhoff (Fortschr. Volksp.).

Guben-Lützen (bisher Natl.). Hauptwahl: Prinz Schönau-Carolath (Natl.) 6904, Köpke (Soz.) 7547, Natl. 5438.  
Widergewählt: Prinz Schönau-Carolath (Natl.).

Serau-Fork (bisher Natl.). Hauptwahl: Pahn (Natl.) 12 724, Schumann (Soz.) 12 667, Vtr. 135.  
Gewählt: Schumann (Soz.).

Calau-Ludau (bisher Natl.). Hauptwahl: Sennig (Natl.) 10 660, Welf (Soz.) 11 867, Natl. 9351, V. 725.  
Gewählt: Welf (Soz.).

##### Provinz Posen.

###### Regierungsbezirk Posen.

Arctoschin (bisher Pole). Hauptwahl: v. Chlapowski (Pole) 5141, Gampel (Natl.) 3573, Natl. Pole 3380, Soz. 109.  
Widergewählt: v. Chlapowski (Pole).

### Der neue Reichstag.

Berlin, 25. Januar, 1 Uhr nachts. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In den 33 heute zur Erledigung stehenden Stichwahlbezirken wurden gewählt: 1 Konservativer, 2 Reichspartei, 2 Polen, 2 Zentrum, 1 bei keiner Fraktion, 7 Nationalliberale, 7 Fortschrittliche Volkspartei, 11 Sozialdemokraten. Unter den Gewählten befinden sich die Fortschrittler Fischeid, Dove und v. List, sowie der Nationalliberale Prinz Schönau-Carolath. Unterlegen sind Biemer (Fortschrittliche Volkspartei), die Konservativen v. Oldenburg-Jannuschau, v. Kröcher und v. Nischhofen, sowie Que (Soz.).

Nach Erledigung der Stichwahlen ergibt sich folgende Zusammensetzung des neuen Reichstages: 42 Konservative, 14 Reichspartei, 10 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 93 Zentrum, 5 Welfen, 3 Bayerischer Bauernbund, 45 Nationalliberale, 2 Bauernbund, 1 Bayerischer Liberaler, 41 Fortschrittliche Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Elsäffer, 2 Lothringer, 1 Däne, 2 Wölfe. Gewinn und Verlust der einzelnen Parteien stellt sich folgendermaßen: Die Konservativen gewinnen 6 und verlieren 23, die Reichspartei gewinnt 5 und verliert 16, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 3 und verliert 10, der Bayerische Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 1 und verliert 15, die Polen verlieren 2, die Nationalliberalen gewinnen 26 und verlieren 30, die Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 14 und verliert 21, die Sozialdemokraten gewinnen 69 und verlieren 12, die Welfen gewinnen 5 und verlieren 1, die Elsäffer gewinnen 2 und verlieren 2, die Lothringer verlieren 1, die Dänen gewinnen 2 und verlieren 2. Die Stärke der Parteien links vom Zentrum beträgt demnach zusammen 203, die der Rechten und des Zentrums 193. (In Belgien findet für das Doppelmandat eines Polen eine Nachwahl statt.) Die gesamte Linke hat also eine Mehrheit.

### Die Zusammensetzung des neuen Reichstags.

	Gewählt			Bisheriger Verbleib	Gewinn oder Verlust	Stimmen der Parteien	Schwarz-blauer Block und die Gegner.
	in der Hauptwahl.	in den Stichwahlen.	insgesamt.				
<b>Konservative Parteien:</b>							
Deutsch-konservative Partei	27	15	42	59	-17		193
Deutsche Reichspartei	5	9	14	25	-11	69	
Deutsche Reformpartei	—	3	3	3	—		
Wirtschaftliche Vereinigung	3	7	10	18	-8		
<b>Zentrums-Partei</b>	81	12	93	108	-10	93	
<b>Reichsfeindliche Parteien:</b>							
Polen	14	4	18	20	-2		31
Dänen	1	—	1	1	—		
Elsäffer-Lothringer	6	1	7	8	-1		
Welfen	—	5	5	1	+4		
<b>Liberalen Parteien:</b>							
Nationalliberale Partei	4	41	45	51	-6	86	203
Fortschrittliche Volkspartei	—	41	41	49	-8		
Bayerischer Bauernbund	—	3	3	—	+3	3	
Bauernbund	1	1	2	—	+2	2	
Sozialdemokratische Partei	64	46	110	53	+57	110	
Bei keiner Fraktion	1	1	2	6	-4	2	

\*) In Belgien findet wegen des Doppelmandats eines Polen eine Nachwahl statt.

# Wirtschaftsblätter



12 Ausgaben

Wöchentlich

12 Ausgaben

Verlagsgesellschaft für Wirtschaftswissenschaften  
Königsplatz 10, Berlin

Verlagsgesellschaft für Wirtschaftswissenschaften  
Königsplatz 10, Berlin

Freitag, 26. Januar 1912. Sonder-Ausgabe.

## Die Reichstagswahl 1912.

### Letzter Stimmzettel

### Königreich Preußen

Die Wahlberechtigten sind ersucht, den Stimmzettel in der folgenden Weise zu befüllen. Die Namen der Kandidaten sind in der Reihenfolge der Stimmenzahl angegeben. Die Stimmenzahl ist durch eine Kreuzung zu bezeichnen.

Die Wahlberechtigten sind ersucht, den Stimmzettel in der folgenden Weise zu befüllen. Die Namen der Kandidaten sind in der Reihenfolge der Stimmenzahl angegeben. Die Stimmenzahl ist durch eine Kreuzung zu bezeichnen.

Die Wahlberechtigten sind ersucht, den Stimmzettel in der folgenden Weise zu befüllen. Die Namen der Kandidaten sind in der Reihenfolge der Stimmenzahl angegeben. Die Stimmenzahl ist durch eine Kreuzung zu bezeichnen.

### Der neue Reichstag

Der neue Reichstag wird am 19. Februar 1912 in Berlin eröffnet. Er besteht aus 413 Mitgliedern, darunter 100 Abgeordnete und 313 Reichstagsräte. Die Zusammensetzung ist wie folgt:

Der neue Reichstag wird am 19. Februar 1912 in Berlin eröffnet. Er besteht aus 413 Mitgliedern, darunter 100 Abgeordnete und 313 Reichstagsräte. Die Zusammensetzung ist wie folgt:

Der neue Reichstag wird am 19. Februar 1912 in Berlin eröffnet. Er besteht aus 413 Mitgliedern, darunter 100 Abgeordnete und 313 Reichstagsräte. Die Zusammensetzung ist wie folgt:

### Die Aufeinanderwirkung des neuen Reichstages

Partei	Stimmen	Abgeordnete	Reichstagsräte
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	13,1	100	100
Christlich-sozialer Volksdienst	12,1	100	100
Deutsche Demokratische Partei	11,1	100	100
Freiwirtschaftliche Partei	10,1	100	100
Deutsche Bauernpartei	9,1	100	100
Deutsche Arbeiterpartei	8,1	100	100
Deutsche Bauernpartei	7,1	100	100
Deutsche Arbeiterpartei	6,1	100	100
Deutsche Bauernpartei	5,1	100	100
Deutsche Arbeiterpartei	4,1	100	100
Deutsche Bauernpartei	3,1	100	100
Deutsche Arbeiterpartei	2,1	100	100
Deutsche Bauernpartei	1,1	100	100

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column. It includes various words and phrases, some of which are partially cut off.



**Klavier-Unterricht**  
 Repetition, Partestudium bis  
 höchste Stufe  
 Kapellmeister Heinz Lindemann,  
 Döbelmer Str. 28, 2.

**Damen** erlernen schnell  
 und gut  
**Tanzen,**  
 auch Sonntags,  
**Michelsberg 6, 1.**  
**Unge störter Tanzunterricht**  
 für Lehrerinnen, Gesellschafterinnen,  
 Begleiterinnen, sowie alle besseren  
 Damen. Ohne Nebenbesen.

**Anna u. Mathilde Diehl**

**Verloren Gefunden**

**Füllfederhalter**  
 am Sonntag verloren auf d. Wege  
 zwischen, Bierhäuser Str., Bis-  
 marckplatz, Wilhelm, Rhein-, Rils-  
 lad-, Adelheid, Kirchstr. Abzug. geg.  
 Befehlung Sophienstraße 3.

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**

**Zum Servieren**  
 bei Gesellschaften u. f. Festlichkeiten empf.  
 sich Frau Lutz, Döbelmerstraße 9.

**Gefichts- u. Nagelpflege.**  
 Frau Mejer, Mauergasse 12, 1. Et.,  
 am Marktplatz.

**Damen Schneiderin**  
 nimmt n. Kunden an und garantiert  
 bester Ausführung von neuen u. alt.  
 Socken. Näh. Schulgasse 1, 2. Et.

**Gefichts- u. Nagelpflege.**  
 Emma Müller, Goethestraße 28, 8.  
 Vibrations-Massage.  
 Helene Keumelburg, ärztl. gepr.,  
 Rheingauer Straße 2, Bari. rehbis.

**Massage, Marie Langner,**  
 ärztl. gepr.,  
 Coulstraße 8, 2, am Michelsberg.

**Ganzmassage I M., n. f. Damen,**  
 v. tücht. ärztl. gepr. Rajzente.  
 Fr. Käthe Ruzert, Seerobertstr. 20, G. P. 1.

**Massage nur für Damen,**  
 Franziska Wagner,  
 ärztl. gepr., Albrechtstraße 3, 1.

**Maniküre**  
 Frieda Michel, Tausnstr. 19, 2.

**Berühmte Phrenologin**  
 denkt Kopf, Hand-  
 linie, Sternförmige,  
 Chiromantie  
 n. amerikan. System.  
 Frieda Klotz,  
 Michelsberg 1, 2.

**Griffklaffige Phrenologin**  
 Frau S. Grünwald, Bleichstr. 36, Tel. 1

**Berühmte Phrenologin**  
 Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie,  
 für Herren u. Damen, d. erste am Plage  
 Elise Wolf, Döbelmerstr. 10, 2.

**Frau Berger, Phrenologin**  
 Friedrichstraße 8, Tel. 1.

**Bergang u. Zukunft,**  
 Lebenslauf durch Handlinienbeurteilung.  
 Ida Glauche,  
 Mehrgasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

**Phrenologin**  
 Zimmermannstraße 5, Dinter, 8 St.  
 Frau Johanna Kiepper.

**Phrenologin!**  
 Fr. Karoline Rosberg, Hermannstr. 17, Dr.

**Bergang u. Zukunft,**  
 Lebenserfolg u. Schicksal beurteilt n.  
 Handlinie u. Aug. d. Geburtsdatums  
**Mr. Charli,**  
 Bahnhofstraße 3, 1. Et. links,  
 Su. Drech. u. 9-12 u. 2-4 Uhr,  
 auch Sonntags.

**System Penormand, Phrenologie,**  
 Chiromantie, Elisa Gausch, Coul-  
 Straße 8, 2, am Michelsberg.

**Verschiedenes**

**Kapitalisten, Baufirmen**

ist Gelegenheiten geboten, sich an einer  
 süsseren soliden, gewinnbringenden

**Bauunternehmung**

mit durch 10,000 teilbaren Beiträgen,  
 die in bar oder in Bauleistungen be-  
 stehen können, zu beteiligen. Bau-  
 kosten etc. Mk. 180,000. Der Grund-  
 stücksbesitzer tritt mit seinem Guthaben  
 von Mk. 50,000 hinter die hypothe-  
 tisch sicher gestellte werdende Bau-  
 summe etc. von Mk. 180,000.  
 J. Meier, Agentur, Tausnstrasse 28.

**Wer**  
 verhilft sehr talentierten jg. Mann  
 zur weiteren Ausbildung, in der Musik  
 u. Gesang. Ia. Jugend. Gefl. Off. u.  
 H. 1776 an D. Frens, Mainz. P 23

**Warnung!**  
 Barne hiermit jedermann, meinen  
 Eöhnen Christian u. Wilhelm  
 auf meinen Namen etwas zu leihen oder  
 zu borgen, da ich für nichts haße.

**Karl Fritz,**  
 Döbelmer Straße 33.

**Jahreseinkommen**  
 von

**5000-6000 Mark**

können streb. Leute jed. Stand. sich  
 verschaffen durch Uebern. der Ver-  
 sicherung für einen eingeführten,  
 ganz reellen und überall leicht zu  
 verlaufenden Konsum-Artikel. Kein  
 Risiko! Kein Kapital! Aus etwas  
 Verkaufstalent. Sofortiger steigender  
 Verdienst, auch als Nebengeschäft mögl.  
 Nur rasch entschlossene, zuverlässige,  
 wenn auch einfache Personen, die  
 dem Mühen haben, sich empor zu  
 arbeiten, erheben nähere Mittel u.  
 „Sofortiger Verdienst“ an Pfaffen-  
 stein & Vogler, K.-G., Mannheim.

**M. 5000.—**

für Studium gesucht gegen Lebens-  
 versicherung u. Bürgschaft. Off. unt.  
 D. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Konzertsängerin,**  
 feingeb. Sopran, empf. sich Vereinen,  
 Familien-Gesellschaften,  
 Gottesdiensten usw. Lieberwahl nach  
 Wunsch. Probehören gerne gestattet.  
 Näheres Donnar. Beste Referenzen.  
 Off. u. D. 742 an den Tagbl.-Verlag.

**Büdeburger Bäuerin**  
 zu verheir. Wiesbadener Str. 22, 3 1.

**Alleinsteh. Alt. Dame,**  
 höh. Beamtenwitwe, wünscht 3. oder  
 4.-B. Wohn. zu teilen; sie übernimmt  
 die Führung des Haushalts, Be-  
 dienung, evtl. Pflege. Offerten unter  
 N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**Die beste Gelegenheit**  
 zum Heiraten bietet sich  
 Frau Simon, Römerberg 29, 1.

**Suche f. m. Tochter,**  
 kath., 23 J., mit sol. nachw. Ver-  
 mögen von 20,000 Mk., solit. Herrn  
 in guter Stell., sweds. Heir. Anonym  
 swedisch. Diskr. zugesich. Offert. an  
 Postlagerkarte 37, Wiesbaden 1.

**Witwe,**

50erin, gutsituiert, katol. Klavinistin,  
 heirr. Gemüts, kinderl., welche den  
 Winter hier verlebte, sucht sich wieder  
 nach einem gemütl. Heim, d. Heirat.  
 Geb. Herren, hoh. Alters, von katol.  
 Erziehung, ehrenwerten Charakter  
 u. gesicherter Lebensstellung, welche  
 der gleiche Wunsch besetzt, werden ge-  
 beten, wahrheitsgetreue Offerten unt.  
 N. 177 an den Tagbl.-Verlag ver-  
 trauensvoll einzusenden. Strenge  
 Diskretion zugesichert und erwartet.

**Heirat!**

Witwer, edg., vorgerückten Alters,  
 Rentner, wünscht Korrespondenz mit  
 gutsituiertem Dame, möglichst ohne  
 Anhang, im Alter von 45-60 Jahren,  
 sweds. Heirat. Gefl. Zuschriften u.  
 J. 39 Hauptpostlageramt Wiesbaden  
 erbeten. Anonym zugesich.

**Heirat!**  
 Witwer, edg., vorgerückten Alters,  
 Rentner, wünscht Korrespondenz mit  
 gutsituiertem Dame, möglichst ohne  
 Anhang, im Alter von 45-60 Jahren,  
 sweds. Heirat. Gefl. Zuschriften u.  
 J. 39 Hauptpostlageramt Wiesbaden  
 erbeten. Anonym zugesich.

**Heirat!**  
 Witwer, edg., vorgerückten Alters,  
 Rentner, wünscht Korrespondenz mit  
 gutsituiertem Dame, möglichst ohne  
 Anhang, im Alter von 45-60 Jahren,  
 sweds. Heirat. Gefl. Zuschriften u.  
 J. 39 Hauptpostlageramt Wiesbaden  
 erbeten. Anonym zugesich.

**Heirat!**  
 Witwer, edg., vorgerückten Alters,  
 Rentner, wünscht Korrespondenz mit  
 gutsituiertem Dame, möglichst ohne  
 Anhang, im Alter von 45-60 Jahren,  
 sweds. Heirat. Gefl. Zuschriften u.  
 J. 39 Hauptpostlageramt Wiesbaden  
 erbeten. Anonym zugesich.



**Handtaschen, Reisetaschen,**  
**Blusentöcher, Aufsäcke,**  
**Vortemonaies**  
 und alle Lederwaren.  
 Größte Auswahl. Billigste Preise  
**A. Letschert,**  
 Faulbrunnenstraße 10.

**Gute und billige Tapeter-**  
**und Polsterarbeiten jeder Art fertigt**  
 Tapetier David, Beckstr. 21,  
 Sonntag für Besich. Instruktion u. Private.  
 Bitte Karte. B 1682  
 Ofenheizer A. Heilmann  
 wohnt Glöcknerstr. 16, D. 3. B 1486

**Anlässlich des Geburtstags unseres Allerhöchsten Landesherrn**  
 empfehle ich ganz besonders meinen H. Prasselkuchen. Sr. Maj. Lieblingsgebäck. Von Jedermann  
 nur lobend anerkannt, laut Telegrammes und Zuschriften. Nur Naturbutter! Zu meinen  
 sämtlichen Gebäcken werden keine Kunstfette verwendet, deshalb der gute Ruf. Versandkartons  
 à 30 Pfg. vorrätig. Bestellungen erbitte rechtzeitig. Alles frei ins Haus!  
 Hochachtend ehem. Schütze **Albert Döge**, H. C. Königl. Sächs. Schützen-Reg. 108, Dresden.  
 Original Dresdener Bäckerei und Konditorei mit ganzjährigem Versand Dresdener Stollen u. Kuchen.  
 Wegen Nichterlaubnis des elektr. Betriebs nur noch das Hauptgeschäft: Häfnergasse 5 (Nähe Kur-  
 haus), Fabrikation und Versand Blücherstrasse 13. Telephone wie bisher 2558.  
 NB. Täglich mehrmals frische Tafelbrötchen.

**Gute Legehühner**  
 liefert preiswert seit 25 Jahr.  
 Geflügelhof Westfalen,  
 Hirschfeld-Str. Katalog gratis.  
**Gefichts- und Nagelpflege**  
 Wilhelmine Müller,  
 7 Schulgasse 7, 1. Etage.

**Nervenschwäche**  
 der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und  
**Geschlechtskrankheiten,**  
 auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg anaxillos  
 Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92  
 Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.  
 Sprechst. 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

**Familien-Nachrichten**  
 Für die vielen Beweise  
 herzlichster Teilnahme unsern  
 aufrichtigsten Dank.  
**Familie**  
**Gg. Pfusch.**  
 Wiesbaden,  
 den 25. Jan. 1912.

**Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.**

**Theater-Concerte**  
**Königliche Schauspiele**  
 Freitag, den 26. Januar 1912.  
 17. Vorstellung, 28. Vorstell. im Ab. A.  
**Der Philosoph von**  
**Sans-Souci.**  
 ein Seitbild in 4 Aufzügen von  
 F. Holm und Walter Schmidtöhler.  
 Einleitende und verbindende Musik  
 von Friedrich dem Großen, einge-  
 richtet von Josef Schlar.  
 Einleitung: Sinfonia (Couvertura)  
 „Il se pastora.“  
 Personen:  
 1. und 4. Akt:  
 Marquis von Pom-  
 padour . . . . . Fr. Eichelsheim  
 Fürst von Raunig . . . . . Herr Zauber  
 Prinz Conti . . . . . Herr Klein  
 Abbe Bernis . . . . . Herr Wanka  
 Graf Rosalles . . . . . Herr Weing  
 Marquis de Launay . . . . . Herr Hrusmann  
 Wendische . . . . . Herr Walberg  
 Damen und Herren des Hofhalts der  
 Kaiserin, Offiziere, höhere Beamte,  
 Heilliche, Gelehrte, Dichter, Vagen.  
 Ort der Handlung: Versailles.  
 Nach dem 1. Akt: Pause aus dem  
 8. Blöckenongert.  
 2. u. 3. Akt:  
 Friedrich II., König von  
 Preußen, 11 Jahr alt . . . . . Herr Schwab  
 Boltaire . . . . . Herr Kubriano  
 Marquis d'Argens . . . . . Herr Hofstapf  
 Graf Alarott . . . . . Herr Striedel  
 Baron von Wöllny . . . . . Herr Rober  
 Baron Coceci . . . . . Herr Noblas  
 Graf Rosalles . . . . . Herr Weing  
 Wendische . . . . . Herr Walberg  
 Charlotte von Adern . . . . . Fr. Gaudy  
 Signora Barbarina . . . . . Fr. Doppelbauer  
 Prima ballerina . . . . . Fr. Doppelbauer  
 Fabel, Scheimer  
 Rabinetsrat . . . . . Herr Hornträger

**Operetten-Theater.**  
 Freitag, den 26. Januar 1912.  
 Döbelnd- u. Fünzigiger-Stationen gültig.  
**Peter Fehrs Modelle.**  
 Schauspiel in 4 Aufzügen  
 von Johannes Tsalow.  
 Personen:  
 Peter Fehrs . . . . . Gm. Kesselträger  
 Anna, seine Frau . . . . . Adeline Rosmer  
 Hermann Behrens . . . . . Reinhold Hager  
 Maria, seine Frau . . . . . Agnes Hammer  
 Rudolf Weller . . . . . Rudolf Weller  
 Professor Spalding . . . . . Georg Müller  
 Ein Dienstmädchen . . . . . Helene Dorel  
 Ein Diener . . . . . Carl Graeg  
 Ort: Eine nördliche Stadt.  
 Zeit: Gegenwart.  
 Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt eine  
 Zeit von einigen Wochen, zwischen dem  
 2. und 3. und dem 3. und 4. Akt eine  
 Zeit von je einigen Monaten.  
 Nach dem 2. Akt findet die größere  
 Pause statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Wochenplan:**  
 Samstag, den 27. Januar: Festvor-  
 stellung: Vorpruch. Heiligenwald.  
 Sonntag, den 28. Januar, nachm.  
 3.30 Uhr: Bubengäuber. Abends  
 7 Uhr: Heiligenwald.  
 Montag, den 29. Januar: 1. Gastspiel  
 James Forma: Das Bild im  
 Winkel.  
 Dienstag, den 30. Januar: Heiligen-  
 wald.  
 Mittwoch, den 31. Januar: 2. (letzte)  
 Gastspiel James Forma: Francillon

**Walthalla-Operetten-Theater.**  
 Freitag, den 26. Januar 1912.  
**Der lustige Sakadu.**  
 Operette in 3 Akten von Wilh. Jacoby  
 und Arthur Hippshilg.  
 Musik von Heinz Lewin.  
 Personen:  
 Robby von Lutz, Abgeordneter u. Vice-  
 konsul v. Guatemala Mar. J. Heller  
 Lolo, seine Frau . . . . . Conilla Dorel  
 Dominus Rodel, sein  
 Onkel . . . . . Emil Rothmann  
 Gulmia, des. Schwester . . . . . Helene Dorel  
 Ossi Weininger . . . . . Fr. Reinhardt  
 Pat Schulte | Abge-  
 v. Bomedorf | ordneter  
 Notar | Josef Döwler  
 General Rampa . . . . . Walden-Deutsch  
 Josef, Diener bei Hny  
 Doppel, | Portier im  
 „Lustigen Sakadu“ | Hans Werner  
 Constanin, Oberkellner | Paul Wehmer  
 im „Lustigen Sakadu“ | Fr. Marcell  
 Gm. . . . . Jul. Markwort  
 Hm. . . . . Carla Häntler  
 Hm. . . . . Marg. Schiffer  
 Spuß . . . . . Maria Roth  
 Olga . . . . . Ward Weing  
 Broni . . . . . Josef Barott  
 Gulda . . . . . Helene Weing  
 Hm. . . . . Gertrud Hage  
 Hm. . . . . J. von Dumaine  
 1. Herr . . . . . Harry Keller  
 2. Herr . . . . . Kurt Kramer  
 3. Herr . . . . . Georg Weing  
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Volks-Theater.**  
 Freitag, den 26. Januar 1912.  
**Die Liebe siegt.**  
 Historisches Schauspiel in 4 Akten von  
 Carl Heins Hill. Musik von G. Altmann.  
 Ort der Handlung: Die Stedlung  
 Schlenhufen im Rijnigst. Zeit: um 1180.  
 Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.  
 Samstag, den 27. Januar: Vereins-  
 vorstellung.  
**Mainzer Stadttheater.**  
 (Vollständig umgebaut.) F 23  
 Direktion: Josef Max Schrend.  
 Telephone 268. Telephone 268.  
 Sonntag, 28. Januar, abends 7 Uhr:  
**Die feinsche Susanne.**  
 Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.  
 Preise der Plätze inkl. Vorkaufsteuer und  
 Garderobengebühr von 55 Pf. bis 2. 4.—

**Kinephon-Theater.**  
 Berlin-Hof, Tausnstr. 1.  
 Vom 20. bis 26. Jan.:  
**Die Odyssee.**  
 Die Irrfahrten des Odysseus.  
 Grossartige Darstellung  
 in 8 Akten und 48 Szenen  
 nach der Dichtung des  
 Homer, sowie das übrige  
 neue Programm.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
 Freitag, den 26. Januar 1912.  
 Nachmittags 4 Uhr im Abonnement.  
**Konzert d. städt. Kuroorchesters**  
 Leitung: Herr Kapellmeister H. Jmaer.  
 1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“  
 von D. F. Auber.  
 2. Norwegischer Künstler-Karneval von  
 Joh. Svendsen.  
 3. Walzer aus der Oper „Eugen Onegin“  
 von P. Tschakowsky.  
 4. Du bist die Ruh, Lied v. Schopenh.  
 5. Mee-estills und glückliche Fakri-  
 Ko-zert-Ouvertüre von Mendelssohn.  
 6. Post-Polonais von C. Lassen.  
 7. Phantasie aus der Oper „Der Frei-  
 schütz“ von C. M. v. Weber.  
 Abends 8 Uhr:  
 im Abonnement im grossen Saal:  
**Fest-Konzert des Kuroorchesters**  
 mit patriotischem Programm.  
 Leitung: Herr Kapellmeister H. Jmaer.  
 Vortragsfolge:  
 1. Germania“ Festmarsch von Lux.  
 2. Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber.  
 3. Konzert in D-dur, Nr. 3, für Flöte  
 von Friedrich der Grosse.  
 Allegro - Grave - Allegro assai.  
 Für den Konzertgebrauch bearbeitet  
 und mit Kadenz versehen v. Kämpfert.  
 Flöten- solo: Herr Franz Danneberg.  
 4. Ouvertüre zu dem italienischen  
 Schäferspiel „Il re pastore“ von  
 von Friedrich der Grosse.  
 5. Sang an Aegir von Seiner Majestät  
 Kaiser Wilhelm II.  
 6. Das deutsche Lied von Kalliwoda.  
 7. Polpourri über patriotische Lieder  
 von A. Conradi.  
 8. Hohentriedberger Marsch.

**Restaurant Kaisersaal.**  
 Täglich Konzert des  
**Elite-Damen-Orchesters**  
 (5 Damen, 1 Herr.) B 462.  
 Dir. Frau Emma Müllner.  
 Sonntag Matinee, ab 5 Uhr Konzert





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Druckerei-Gesellschaft gegründet am 5. März 1868

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Liste:

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6450-53.

Den 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bg. monatlich, 1/2 Bg. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. 1/2 Bg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postanstalten. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Druckerei“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Provinz; in Berlin: die „Wiesbadener Druckerei“ und in den benachbarten Städten und in Rheinlande die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Meiner Kurier“ in einwöchiger Ausführung; 20 Bg. in davon abweichender Ausführung, sowie für alle sonstigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Anzeigen; 2 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Entnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 26. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 43. • 60. Jahrgang.

## Die schwarzblaue Mehrheit in Trümmern!

Nachgerade wird man an den verantwortlichen Stellen der Reichsregierung in Berlin und an noch höherer Stelle man wohl auch einzusehen beginnen, wie der Wind in deutschen Landen weht. Das Volk hat zu Gericht gesessen, über das, was in den letzten fünf Jahren seinem Reichempfinden sowohl durch Ausflüsse des sogenannten persönlichen Regiments, wie durch eine auf die einseitige Interessenspolitik des extremen Agrarkonservatismus im Bunde mit dem Merkantilismus sich stützende Regierungspolitik angehan worden ist. Und das Volk hat mit einer Deutlichkeit gesprochen, daß doch wohl auch dem verbohresten preussischen Junker, dem für die jetzige rote Flut von 110 Sozialdemokraten in erster Linie mitverantwortlichen Herrn v. Heydebrand an ihrer Spitze, die Augen aufgehen werden darüber, daß einer volksfeindlichen, egoistischen Interzessen- und Klassenwirtschaft denn doch heutzutage Grenzen gezogen sind, die man nicht ungestraft überschreiten darf. Welch ein Wandel der Verhältnisse heute, da wir uns wieder anschicken, des Kaisers Geburtstag zu feiern, gegen die Zeit vor fünf Jahren! Damals nachts vor dem Kaiserpalast eine patriotische Kundgebung, eine Kaiserrede über das „Niederreiten der Gegner“; Momente, die der Träger der Krone im Bild hat festhalten lassen. Damals unter dem Eindruck einer geschickten nationalen Wahlparole mit der Tendenz: Abschüttelung des Zentrumsjochs! eine Zurückdrängung der Sozialdemokratie bis auf 43 Mandate! Und heute? Heute hat sie deren 110, d. h. 67 mehr gegen den Anfang der vorigen Legislaturperiode, und 57 gegen ihr Ende, nachdem die Erstausschüsse nach der Vernichtung der Bülowischen Politik der mittleren Linse und der Aufrichtung einer reaktionären Mehrheit durch die Schuld der preussischen Konservativen, nach der famosen „reitenden Lot“ der Reichsfinanzreform vor allen Dingen, die rote Flut schon langsam hatten anschwemmen lassen, vor deren Höhepunkt wir jetzt stehen! Wir halten dieses Wahlergebnis des Januars 1912, trotzdem es äußerlich vom bürgerlichen Standpunkt aus höchst bedauerlich erscheint, daß die Sozialdemokratie allein den ganzen Mandatsgewinn eingeleistet hat, durchaus noch nicht für ein nationales Unglück, über das man Klagelieder anzustimmen hätte; im Gegenteil; dies Wahlergebnis bringt die unbedingt notwendige Klärung; es schafft reinen Tisch und damit Raum zu einer anderen Orientierung unserer inneren Politik, die nun an dem die besten und leistungsfähigsten Schichten des deutschen Volkes repräsentierenden

Liberalismus nicht mehr achlos wird vorübergehen können. Und so ist das nach dem gestrigen dritten Stichwahltag nun feststehende Wahlergebnis nicht bloß ein gewaltiger Sieg der Sozialdemokratie, sondern zugleich ein erfreulicher, zu aller Gemühtung berechtigender Erfolg des liberalen Bürgertums!

Was man auf der bürgerlichen Seite kaum ernsthaft zu glauben gewagt hätte, ist denn also Wahrheit geworden: Der schwarzblaue Block ist zertrümmert! Die Konservativen haben 17 Mandate verloren von ihren bisherigen 50, die Freikonservativen 11 von 25, die Wirtschaftliche Vereinigung 8 von 18 und auch der Zentrumssturm mit seinen 103 Mandaten ist um ganze 10 geschwächt. Das ergibt einen Verlust für die Parteien des schwarzblauen Blocks von nicht weniger als 46 Mandaten. Was will es demgegenüber besagen, wenn auch die National-Liberale Partei 5 bis 6, die Fortschrittliche Volkspartei vielleicht noch 1 oder 2 Mandate mehr verloren haben! (Die Listen der liberalen Parteien werden sich erst ganz genau feststellen lassen, wenn man über die Parteizugehörigkeit einiger bauernbündlerischer Wählerkreise und einiger unbedingter dem Liberalismus zuzurechnender Elässer besser Bescheid weiß.) Jedenfalls kann man schon jetzt sagen: der Liberalismus, dessen beide Parteien von dem unerschrockenen Mut abgesehen, im ganzen doch schon diesmal mit der ja unbedingt notwendigen politischen Einigkeit vorgegangen sind, der Liberalismus hat sich mit Ehren geschlagen; er, der wie keine der anderen Parteien jeis einen Kampf nach zwei Seiten zu führen hat, hat es im ganzen auf etwa 92 Mandate gebracht, davon 42 volksparteiliche, 46 nationalliberale und ca. 4 wild-liberale. Die beiden liberalen Parteigruppen sind also zusammen fast ebenso stark, wie es das Zentrum jetzt ist, und auch die Sozialdemokratie wäre ihnen an Zahl nicht überlegen, wenn nicht die Heydebrandparole dafür gefordert hätte, daß in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen die rechtsstehenden Wähler bei volksparteilich-sozialdemokratischen Stichwahlen dem Sozialdemokraten zum Sieg verholfen hätten. Sagten wir oben schon, der Schloßherr von Klein-Tschumack sei in erster Linie mitverantwortlich für das Anwachsen der roten Flut, so hatten wir damit die allgemeine politische Erklärung im Auge; dieselbe Bestimmung trifft also auch zu für eine ganze Reihe von einzelnen Stichwahlkreisen; auch gestern wieder für mindestens drei; so sind auch die beiden gestrigen Niederlagen der beiden ausgezeichneten fortschrittlichen Führer, Professor Eichhoff in Lemmer-Renschel und Dr. Biemer in Nordhausen, der Haltung der Wirtschaftlichen Vereinigung, also der Heydebrandparole zuzuschreiben. Es ist nicht mit dieser Unterstützung der Sozialdemokratie

in der Stichwahl auf eine Stufe zu stellen vor dem Forum der objektiven Kritik die bekannte Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei, die übrigens überdies in mehreren Wahlkreisen von der Wählerschaft gar nicht befolgt worden ist. Denn diese Stichwahlpolitik verfolgt ein positives politisches Ziel, die Schaffung einer Linksmehrheitsmöglichkeit zur Abwehr erneuter Übergriffe des seine Aufgaben so sorgfältig schonenden Agrarkonservatismus; hier also war ein positiver Wille und taktische Einsicht wirksam für ein politisches Ziel, das ja denn auch durch die erreichte Linksmehrheit von ca. 203 gegen ca. 193 schwarzblau-politisch-weiße Stimmen erreicht worden ist. Bei der Heydebrandparole schied jeder Wille, dabei war mir treibend ein rein negatives Motiv, der Haß gegen den Liberalismus, also gegen eine andere bürgerliche Partei; damit kennzeichnet sich die Heydebrandparole als Parteipolitik vom Standpunkt der politischen Moral, die es doch irgendwo, wenn auch nur als eine ideale Forderung, geben muß, als im höchsten Grade verwerflich. Sie hat in ihrer Wirkung, der Stärkung der Sozialdemokratie, statt der bürgerlichen Linke, überdies nur noch das dem Zentrum so unangenehme Wahlergebnis des großen Rucks nach links nur noch mehr unterstrichen! Über sollten den Herrn v. Heydebrand und seinen Gesinnungsgenossen, von denen einer der „Gesinnungsgleichartigen“, Herr v. Oldenburg-Januschau, gestern erfreulicherweise nun zu den Bündlerführern Dr. Hahn und Hoefke auch unter den Tisch gefallen ist, sollte ihnen wirklich das Wahlergebnis noch nicht einmal so unangenehm sein, sondern sogar annehmbar? Wir müssen durchs rote Meer? Damit die Geschäfte der Reaktion desto intensiver durch Schindlergeschäfte, Ausnahmefälle nachher besorgt werden können? Sollten bei den konservativen Führern wirklich solche Gedanken maßgebend sein — manche haben sie ja offen ausgesprochen —, dann würde es sich dabei um eine Spekulation handeln von einer Gefahr, bei der noch mehr auf dem Spiel stände, als die Sozialkonservativen für den Geldbeutel der Großgrundbesitzer, und das preussische Dreiklassenwahlrecht als Bollwerk einer allen modernen staatsrechtlichen Ideen widersprechenden Kastenherrenschaft! Würde man jetzt es wirklich versuchen, nach dem Sinne der Oldenburg, eine reaktionäre Politik zu inaugulieren, eine noch reaktionärere als die der Reichsfinanzreform schon war, so würde man damit die sozialdemokratische Flut nicht eindämmen; man würde sie erst recht anschwemmen lassen, und zwar dann zu einer wirklich großen Gefahr, die wir jetzt in den 110 Sozialdemokraten noch nicht zu erkennen vermögen, wo für Förderung der nationalen Wohlfahrt nach wie vor eine überwiegend große Mehrheit auch im neuen Reichstag vorhanden ist. Dann aber, in dem uns einflussreichen

(Nachdruck verboten)

## Das „dunkelste“ London.

London, Ende Januar.

Ein neuer Prozeß schließt das Ende der Themsestadt wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses. Dieser Kriminalprozeß, ein russischer Gemischhandel, soll den Geschäftsbekanntesten Solomon und Annie Wilkins in den frühen Morgenstunden am Mittwoch, 27. Dezember, den Garaus gemacht haben. Die Zeugenschaft ergab, daß im Sommer des Jahres 1908 das Ehepaar in einem rückwärtigen Schlafzimmer in liegen. Die Schlafkammer brannte lichterloh. Der Angeklagte, der inzwischen schwer erkrankt ist, leugnet die Beschuldigung.

Der Londoner möchte am liebsten nie etwas von Tassen hören. Zu gewöhnlichen Zeiten scheint es überhaupt nicht für ihn zu existieren, aber jetzt ist neuerdings sein Interesse dafür aufgeweckt. Er empfindet wachsende Gewissensbisse über das bisherige „laissez faire, laissez passer“-System. Er gelangt zur Überzeugung, daß man diesen mit Altverbrechen behafteten Körper teils endlich gründlich ausschalten sollte. Diese humanitäre Stimmung hat allerdings nur so lange an, als der Prozeß dauert. Sind die Gerichtsverhandlungen einmal vorbei und hat die hohe Justiz den Urteilspruch über den Angeklagten Kriminalprozeß gefällt, so nehmen die Dinge wieder ihren gewöhnlichen alten Lauf.

Das ist um so merkwürdiger, als man aus der Eith, dem Herzen der Hauptstadt, im Autobus in kaum fünf Minuten mitten in das Elendviertel hineingerät. Nirgend tollt der Wagen dahin. Abgesprungen. Zunächst geht es durch Houndsditch, die „Hundsgrube“, zum dazumal der Schilderträger der Londoner Hundeschaff; jetzt aber trägt Houndsditch ein durchaus modernes Gepräge, friedliche Nürnberger Spielwarengeschäfte reihen sich aneinander, woraus die hiesigen Hausfrauen ihren täglichen Bedarf holen. In die eigentliche Tiefe der „Hundsgrube“ müssen wir geraten, ehe das wahrhaft Interessante anfängt. Wir befinden uns dort auf einem Trümmerteppich, wie wir ihn noch nie gesehen. Die „Alte Meiderbörse“ grüßt uns. Ihr Vorrat könnte wohl die ganze Welt versorgen. Ein paar Schritte weiter, und Berge von Unterwäsche, Binden,

Sofentragern türmen sich vor uns auf, Berge, die uns den Atem rauben. Von allen Seiten geht und lobt es: „Für zwei Schilling, nur zwei Schilling ein Paar Hosen, ein Paar Hosen, wunderschöne Hosen für zwei Schilling, nur zwei Schilling!“ Wonach wir gleich in die Schwärze geraten. Wenn wir uns nicht irren, hat sich hier alles Schwere auf der weiten Erde ein Rendezvous zu einem Massenmeeting gegeben.

Ohne daß wir wissen wie, treiben uns die spülenden Menschenmengen durch Winkelgassen in ein Viertel, wo wir uns tausend Meilen weg von London, wo wir uns im Orient wähnen. Das ist die berühmte Petticoat-Lane, die „Unterrockgasse“. Offiziell scheint sich diese schmiedelose Bezeichnung keiner besonderen Beliebtheit erfreut zu haben, weshalb man sie in Middlesex-Street umtauscht. Die Umgebung aber nennt das Kind nie beim alten Namen. Sie ist beim Unterrock geblieben und spricht in aller Ehrerbietung nur von Petticoat-Lane. Und diese Ehrerbietung wird uns ganz verständlich, wenn wir die Lane betreten, die ganz eine Welt für sich bedeutet. Denn schon am Eingang schlägt ein solches Rauberwölfe, ein derartiger Misthauch von Löwen und Spinnen an unser Ohr, eine derartige Unmenge der verschiedensten Eintrübe heilt uns Hirn und Auge, derartige Düste befeuchten den Geruchssinn, daß es uns zuerst an jeder Sammlung gebriert. Nur nach und nach nehmen die Dinge wieder festere Formen für uns an und wir wollen es wagen, ein Bild hier von zu geben, so gut und schlecht es eben geht.

In erschlaffender Enge zieht sich die Lane hin. Die Häuser scheinen in die Wollen zu ragen. Sie sind erdrückend vielstöckig. Ein endloser Schwarm von Gassen, Weibern, Kindern, Käufern, Matrosen, Soldaten aus Stadt und Land flutet im wilden Wirbel auf beiden Seiten durcheinander. Offene Stimmungen züngeln aus dunkeln Handclabern und spielen auf den Gesichtern der Vorbeiwandernden her und hin. Eine stürzende Regenwolke erfüllt die Luft, wenn überhaupt von Lust in der Lane die Rede sein kann. Da schreien ineinander die Wühlkäse von Bedenrührerleuten, Quecksilber-Signale, quiekenden Grammophon, dazumischen sich Kollongelächter, Matrosen- und Soldatenmischen sich, Anpreisungen von Händlern, schwingende Ansprachen der Verkäuferer, wüßes Gebeul von Hausfrauen, dröhnendes Gelächter von Seiten der Zuschauer, Beschwerden über es, ehrige Rufe anzufangen. „Goldene Uhr, edle goldene Uhr!“ — „Herrliche grüne Erbsen, grüne

Erbsen, gefoch, mit einem Penny, einen Penny, einen Penny!“ — „Königliche Pelze, edler prachtvoller Hermelin!“ — „Hutmadeln!“ — „Früchten-Gelée!“ — „Kbunna!“ — „Wild des Königs und der Königin nur einen Penny!“ — „Königliche Kaffern, der Keller für einen halben Penny!“ — „Unzerbrechlicher Kamm und Spiegel, Penny, Penny, Penny!“ — „Kotzbuch mit Heißst, Bleistift und Kottbuch!“ — „Erhalt den süßen Likör von Penny!“ — „Opreguder in allen Preislagen!“ — „Grandiose Entdeckung aus Wales, Heilung aller Brustleiden, Heilung von Asthma, Husten, Bronchitis, Stichen. Kommen Sie zu mir, kommen Sie zu mir. Sofort soll mich der Schlag treffen, sollten Sie finden, ich hätte Sie betrogen!“ — „Kolonen, fastige Kolonen, die Schutte nur einen Penny!“ — „Gute Uhr, goldene Uhr, 5 Schilling, bitte nur 5 Schilling!“ — „Kbische Geschichten, Kliche Geschichten für einen Penny!“ — „Hosen, Lederhosen, Unterhosen, alle Hosen der Welt nur bei Cohen!“ — „Kimonade, Kimonade, süß und herrlich, nur einen Penny!“ — „Lesen Sie den „Täglichen Lügner“ (das Blatt gegen die „Daily Mail“). — „Kaufen Sie Schokolade und Süßigkeiten für Ihre Geliebte!“

So wird gefoch, gefischt, gegessen, getrunken, gesungen! So drängen sich verschiedene Welten durcheinander. Dort schauen wir bejahrte Juden in weiten Gebemänteln, die sie preisbieten. Am Markt halten die storbefehlten Hausmütter Gemüse, Obst und Fische fest, in wachsamlicher vornehmer Haltung schreiten Judenmädchen mit kohlenschwarzen Augen und prächtigen Feuer im Blick an uns vorüber. Wohin wir den Blick schweifen lassen: überall Charaktergehaltn, wie wir sie nur aus alten Gemälden bewundern. Wir ziehen zu einer Gruppe weiter. Das sind die Auktionäre. Die zappeln wahrhaftig an Händen und Füßen. Sie erblicken sich so beiser, daß wir denken könnten, sie überleben es nicht mehr. „Going, going, going, gone“, erklärt der Verkäuferer und klopf mit seinem Hämmertchen noch etwas wie eine Befestigung hinzu, nachdem er seinem Jungen vom Lande eine wertlose Uhr zu einem beträchtlichen Preis angehängt hat. Diese Verkäuferer führen uns einen gewaltigen Respekt ein. Mit einem Blick angeln sie ihr Opfer aus der Menge. Man kann von diesen Psychologen viel lernen. Aber vielleicht noch köstlicher sind die „Zahnärzte“. Wer einen bösen Zahn hat, dem wird er dort gratis gezogen! Wenn diese erdauliche Operation stattfindet, sammelt sich natürlich stets eine Menge um den Doktor und seinen Patienten. Dösch ergötzt

### Wir und Italien.

L. Berlin, 25. Januar.

Nach römischen Meldungen, die sich übereinstimmend in der „National-Zeitung“ und in der „Berliner Vörsenzeitung“ befinden, soll Herr v. Riederlen-Wächter erst durch ein am Tage seiner Ankunft in Rom aus Berlin eingetroffenes Telegramm ersucht worden sein, sich um eine Unterredung mit dem Papste zu bemühen. Er selbst soll die Absicht, eine Audienz im Vatikan nachzusuchen, zunächst nicht gehabt haben. Herr v. Mühlberg, so wird weiter berichtet, wandte sich jedoch vergeblich an den Kardinalstaatssekretär, der selber freilich den besten Willen zur Vermittlung dieser Unterredung hatte, der jedoch vom Papst eine ablehnende Antwort erhielt. Diese Angaben werden in beiden Blättern mit solcher Bestimmtheit gemacht, das es schwer ist, sie nicht zu glauben. Verhält es sich aber wie geschildert, dann muß man sagen: es ist doch wohl ein starkes Stück, wenn der deutsche Staatssekretär, der sich doch nicht aus müßiger Lust am Blandieren, aus Neugier oder sonstwie aus nebensächlichen privaten Beweggründen mit dem Papst zu unterhalten wünscht, auf sein Ersuchen erfahren muß, er habe sich als abgelehnt zu betrachten. Wir möchten wissen, ob Ähnliches dem Vertreter einer anderen Großmacht gegenüber gewagt worden wäre. Entweder glaubt der Papst, daß gegen uns Dinge herauszunehmen zu können, die er sonst nicht ertönen würde, oder es fehlt ihm das Augenmaß für politische Bedürfnisse und Notwendigkeiten. Herr v. Riederlen-Wächter hat in seinen Unterhaltungen mit den italienischen Staatsmännern hoffentlich mehr Glück als mit seinem Versuch, dem Papst zu sprechen, gehabt. Wenn man zwischen den Zeilen zu lesen versteht, so hat es sich um die Gewinnung neuer Unterlagen für die Verlängerung des Dreibundes gehandelt, sodann auch um die Friedensvermittlung zwischen Italien und der Türkei. Ähnlich haben die italienischen Minister die Befürwortung ihrer Forderungen an die Worte durch uns zur Voraussetzung ihrer Geneigtheit zur Fortdauer des Dreibundverhältnisses gemacht. Wenigstens kommt man zu dieser Auffassung, wenn uns erzählt wird, daß nicht anzunehmen sei, die Türkei werde sich dem Gewicht der deutschen Vorstellungen verlegen, mit denen die Friedensbedingungen Italiens werden empfohlen werden. Auf alle Fälle müssen die Besprechungen, die Riederlen in Rom gehabt hat, eine sehr hohe Bedeutung beanspruchen. Zum mindesten nach der Absicht der Wilhelmstraße soll eine bestimmtere Orientierung unserer auswärtigen Politik versucht werden. Von einer Neuorientierung kann man darum nicht sprechen, weil die bisherigen Grundlagen, wie sie durch den Dreibund gegeben sind, unverändert beibehalten werden sollen, aber innerhalb des gegebenen Rahmens dürften sich doch verschiedene Veränderungen herausstellen, vorausgesetzt, daß es gelingt, die zweifellos locker gewordenen Beziehungen zwischen Wien und dem Quirinal wieder zu befestigen. Ob dies aber gelingen kann, das bleibt der Angelpunkt nicht bloß der Dreibundfragen, sondern überhaupt der europäischen Politik. So bedeutsam für Gegenwart und Zukunft der deutsch-englische Gegensatz und das Problem seiner friedlichen Überwindung oder aber seiner Lösung auf andere Weise auch ist, so tritt diese Frage für den Augenblick, insofern keine akute Verschärfung vorliegt, durchaus zurück hinter die unmittelbare Aufgabe, zwischen Österreich-Ungarn und Italien Klarheit zu schaffen. Man muß sich mit der Überzeugung erfüllen,

ganz unmöglich erscheinenden Fall einer Desertrapolitik auch vom Regierungssitz, dann würde es erst schlimm werden; dann würde der rote Blut die rote Hochflut folgen, die der „Vorwärts“, dem in seinem Siegesrummel die nächste Verteilung abhandeln gekommen zu sein scheint, schon jetzt herannahen sieht. In diesem Sinne bedeutet die Niederlage des schwarzblauen Blocks denn auch nicht bloß die Klärung der Verhältnisse, sondern auch eine ernste Mahnung.

Eine ernste Mahnung an die Rechtsparteien, die werden einsehen müssen, daß man mit einer allmählich doch zu politischer Reife fortschreitenden Volksgemeinschaft doch nicht ungestraft umspringen kann, wie etwa das Zentrum mit seiner Wählerschaft, die sich beliebig kommandieren läßt. Eine ernste Mahnung vor allen Dingen auch für die Regierung! Sie muß einsehen lernen, daß in Deutschland ohne das liberale Bürgertum nicht mehr regiert werden kann.

Es gilt nun für den neuen Reichstag, zu zeigen, daß er positive Arbeit zu leisten versteht; darin liegt vor allen Dingen auch ein Fingerzeig für die große sozialdemokratische Fraktion. Die bescheidenen Anfänge, die sie bereits während der letzten Reichstagslegislaturperiode bei der Erledigung der elbisch-schlesischen Verfassungsfrage zu praktisch-politischer Mitarbeit gemacht hat, lassen uns ebenso wie die große Zahl der unter den Gewählten befindlichen Revisionisten, hoffen, daß die Sozialdemokratie, an einem Wendepunkte, vielleicht auch, wenn der notwendige Systemwechsel jetzt sich einleitet, an ihrem Höhepunkt angelangt, die Zeichen der Zeit verstehen wird, daß sie erkennt, daß sie durch eine völlig unfruchtbare Vereinnahmungspolitik die eben erst gewonnene Stellung sofort wieder gefährden würde. Die unzähligen Mitläufer würden bei nächster Gelegenheit sofort wieder abspringen, die Stichwahlhilfe von bürgerlicher Seite ihr ausbleiben; denn ihren jetzigen Erfolg hat die Sozialdemokratie — darüber mag sie sich nur nicht täuschen — nicht sich selbst zu verdanken, sondern in erster Linie einer schlechten Regierung, und der Politik der schwarzblauen Blockgenossen; sie beide haben für die Sozialdemokratie so viel getan, daß ihr selbst zu tun fast nichts mehr übrig blieb. Der schwarzblaue Block aber ist jetzt beiseite geräumt; und Herr v. Bethmann-Hollweg, der von ihm die Reichsfinanzreform annahm und sich seitdem von ihm gänzlich ließ, wird zu zeigen haben, daß er wirklich über den Parteien steht. Dann braucht er auch mit dem jetzigen Reichstag und seiner Unzulänglichkeit nicht schlecht zu fahren. Die Wahlen haben die Bahn freigemacht für eine gerechte Politik im Sinne eines Ausgleichs der Interessen aller Stände. Wägen der neue Reichstag wie die auf das Zusammenarbeiten mit ihm angewiesene Reichsregierung zeigen, daß sie den Aufgaben, gewachsen sind, die ihnen die Volkswahl in nicht mißzuverstehender Weise vorgezeichnet hat! Die weit überwiegende Mehrheit der Wählerschaft, die sich eine Mehrheit der Stimmen verschaffen hat, die bei gerechter Wahlkreis-einteilung noch ungleich größer wäre, sieht der neuen Legislaturperiode mit ersten Hoffnungen auf eine Besserung unserer innerpolitischen Verhältnisse entgegen. Die Forderung des Tages heißt: Deutschland muß liberal und sozial regiert werden.

### Stichwahlstimmungsbilder.

hd. Glogau, 25. Januar. Mit nie gekannter Erbitterung wird hier von beiden Seiten schon seit Wochen gekämpft. Die ganze Kraft der Parteien konzentriert sich auf die heutige Stichwahl, die unter härtester Beteiligung vor sich geht. Noch in letzter Stunde bombardierte man sich gegenseitig mit Flugblättern, die an Schärfe nichts zu

wünschen übrig lassen. Die Konservativen zeigen die größte Rührigkeit, dem Landrat v. Jordan zum Siege zu verhelfen, und besonders wird in den ländlichen Bezirken eine umfangreiche Agitation veranstaltet. Für den fortschrittlichen Bewerber, Geheimrat v. Listz, regen sich die Parteigenossen unerträglich. Es ist sogar eine ganze Anzahl Studenten aus Berlin eingetroffen, um Schepferdienste zu verrichten und so ihren Lehrer zu unterstützen. Die für die Stichwahl ausgefallenen Sozialdemokraten dürfen der von der Parteileitung ausgegebenen Parole folgen und für v. Listz stimmen; sie haben in den letzten Tagen mehrere Kundgebungen in diesem Sinne erlassen. Die Anhänger des Kandidaten Listz rechnen sicher unter diesen Umständen mit dem Siege ihres Kandidaten, in dessen Macht man sich darauf gefaßt, daß angesichts der Initiative der Konservativen die Mehrheit für Geheimrat Listz keine allzu große sein wird.

hd. Dortmund, 26. Januar. Das Stichwahlgeschäft geht seit den frühen Morgenstunden flott von statten. Die Beteiligung nahm im Laufe des Tages mehr und mehr zu. Das die Ausschichten der Kandidaten anlangt, so wird der Sozialdemokrat wohl mit großer Mehrheit gewählt werden. (Ist eingetroffen, D. Neb.) Da bei der Hauptwahl am Wiedepalay, wo die Wahlresultate durch Transparente bekannt gemacht wurden, Unruhen entstanden, hat die Polizei nach Berliner Muster die Verkündigung der Wahlresultate durch Scheinwerfer oder Transparente für den hiesigen Stichwahltag verboten. Die Zeitungen werden sich daher darauf beschränken, die Resultate durch Extrablätter bekannt zu geben. Von Zwischenfällen ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

hd. Bochum, 26. Januar. Im Riesenwahlkreis Bochum-Gelsenkirchen-Glaten fehlte die Wahlbeegehung heute morgen nur langsam ein. Ein Umschwung trat jedoch um die Mittagsstunde ein. Um diese Zeit schlossen die großen industriellen Werke, um ihren Arbeitern Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben, so auch der Bochumer Verein. Das Resultat der Wahl ist hier sehr fraglich, da das Zentrum trotz der Kölner Niederlage kräftig für den nationalliberalen Bergmann Hedemann eintritt. Der sozialdemokratische Parteisekretär und bisherige Vertreter des Wahlkreises im Reichstag, Hus, dürfte deshalb gegenüber den vereinigten Kräften der Nationalliberalen und des Zentrums unterliegen. (Das ist denn auch geschehen, D. Neb.)

hd. Essen a. d. Ruhr, 26. Januar. In den Vormittagsstunden war die Wahlbeteiligung, nur eine sehr mäßige. Um 2 Uhr änderte sich das Bild vollständig und der Andrang wurde nun außerordentlich stark, besonders in den Arbeitervierteln. Das Krupp'sche Werk hat den Arbeitern, wie am Hauptwahltag, um 12 Uhr, den Beamten um 2 Uhr freigegeben, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihrer Wahlpflicht nachzukommen. Vielleicht gelingt es dem Zentrum noch einmal, diese alte Hochburg seiner Partei zu halten, aber die Entscheidung steht auf des Meßers Schneide. Es ist nicht zu langnen, daß in hiesigen Liberalen Kreisen eine starke Antipathie gegen das Zentrum besteht, und das kann ihm zum Verderben gereichen. Der Verlust von Essen wäre für das Zentrum fast so schmerzlich wie der von Köln. (Wiederholt hat, wie gemeldet, mit 57 300 gegen 52 500 sozialdemokratische Stimmen das Mandat noch einmal behauptet.)

hd. Duisburg, 26. Januar. Die Wahlbeteiligung ist seit dem frühen Morgen eine starke. Fast hat es den Anschein, als wenn es den Liberalen gelingen sollte, den Wahlkreis nach einem Interregnum von 8 Jahren zurück zu erobern. (Dr. Wötger (naß.) ist gewählt.) Man ist hier ja an überaus heftige Wahlkämpfe gewohnt, aber dieser übertrifft doch an Schärfe alle bisher dagewesenen.

lich gestaltet sich die Szene, wenn zuletzt der Arzt sein Opfer auch noch beschert. Manche Anfälle erkalten auf diese Weise vom Doktor Willkürchen und oft noch Geld für Süßigkeiten. Auf diese Weise bringt der Quacksalber Pissen, Mixturen und sonderbare Tränkelein an. Und mancher Zuschauer beneidet dann den Glücklichsten, dem ein Zahn gezogen worden...

Wenn wir ein paar Straßenzüge noch tiefer ins Ostend hindurchziehen, gelangen wir auf eine sonderbare Stätte, wo es aus allen Ecken und Enden gackert und winselt. Da sind wir am Hunde-, Katzen-, Tauben- und Hühnermarkt, „Club Row“ geheißt. Man sieht viel Trauriges, viel erbärmlich Melancholisches in London, aber so kläglich dreinsehende Hunde wie hier kann man weit und breit suchen. Wir wußten vorher nicht, daß es unter den Hunden genau so wie unter den Menschen eine Aristokratie und ein Proletariat gibt. Hier haben wir wohl die erbärmlichsten Proletarierhunde vor uns. Es gibt sachliche Zungen, die vor der bösen Behauptung nicht zurückweichen, es wären hier lauter gestohlene Hunde bekommen. Tatsächlich kriecht etwas derartiges aus den Augen der armen Tiere. Vielleicht sehen sie wirklich unter dem furchtbaren Bewußtsein des Verschachterwerdens. Vielleicht ahnen sie, daß man mit ihnen Diebstahl treibt... Ja, manche sachlichen Zungen versetzen sich noch weiter, sie wollen behaupten, in Petticoat Lane und in Club Row kämen überhaupt nur gestohlene Dinge auf den Markt. Aber ein Herr, der neben mir stehend die Hundegesellschaft betrachtet, hat eine noch sachlichere Zunge und meint: „Wenn Sie etwas in Petticoat Lane einkaufen, so geschieht es leicht, daß Sie beim Nachhausegehen einen Griff in Ihre Tasche tun und finden, man hätte Sie nach dem Verlassen der Lane um die einkaufen: Sachen — erleichtert. Doch das eine können Sie mir glauben, selten kommen Sie aus der Lane — ganz allein nach Hause!“

### Aus Kunst und Leben.

\* „Der große König. Drei Bilder aus seinem Leben.“ Mit liebevoller Sorgfalt war Joseph Kauffmann zu Ehren des Tages entstandenes Bühnenwerk: „Der große König. Drei Bilder aus seinem Leben“ einstudiert worden. Wie der Dichter seine sehr schwierige Aufgabe mit Geschwand und Geschick löst, so auch die Regie, die, unter der anspruchsvollen Leitung des General-Intendanten Grafen Hülshausen, in eindrucksvoller und doch feinsinniger Art die dichterischen Worte hervorträgt, Szenen gebend hier voll malerischer Anmut, dort voll padenden Argwohnlebens, da

von hochdeutschwehter Elegie. Das erste Bild zeigt uns den Rheinsberger Musenhof, dessen frohsinnige Tändeleien jäh unterbrochen werden von der Nachricht, daß König Friedrich Wilhelm I. im Sterben liege, das zweite die schwüle, geschwimmwitterte Nacht vor dem Hohenzollerner Entscheidungskampfe, das dritte die sonst ausklingenden Tage des Philosophen von Sanssouci, den unvergängliche Erinnerungen unerschweben. Jedes der Bilder bringt die Stimmung zu fesselndstem Ausdruck. Mit feinstem Gefühl verstand es Kauffmann, den König stets am Schluß in die Erscheinung treten zu lassen, nachdem sein Tun und Wirken in dramatisch bester Weise hell beleuchtet worden; nicht minder tatkräftig ließ er den König nur besten eigne, von Zeitgenossen verhärtete Worte sprechen. Dem Dichter schloß sich der Musiker Joseph Schlar an, der die Kompositionen des großen Königs zur bezaubernden Musik harmonisch zu verschmelzen gewußt. War jedes Bild ein Gesamtbild der Regie, so bot der Ausgang des zweiten doch noch ein besonderes Meisterwerk: die getreue Fortföhrung der dem ruhmvollen königlichen Sieger huldigenden Krüge — das Gemälde Wenzels zu hochendem Leben erweckend. Mit vollster Liebe waren sämtliche Darsteller und Darstellerinnen bei der Sache; Herr Clewing wußte möglichst getreu den König wiederzugeben.

\* Ein Untergang. Das „Berl. Tagbl.“ erhält folgende Nachricht: Der Maler Eduard Regler aus Heiligenstadt wurde bei Hamme-Wälden als Leiche aus dem Wasser gezogen. Er ist wahrscheinlich in trunkenem Zustande in den Fluß gefallen und darin ertrunken. Diese Nachricht enthält die Tragödie eines Menschenlebens. Eduard Regler war ein genialer Mensch, der durch den Trunk zugrunde gegangen ist. Er trat zuerst mit großen künstlerischen Hoffnungen in die Welt, versiel aber allmählich immer mehr dem Dämon Alkohol und verlor seine Familie, seine Freunde, seinen Ehrgeiz. Seiner Lebensunterhalt verdiente er schließlich als Kalenderillustrator für deutsche und österreichische Verleger. Neben Laster, den er erwarb, gab er sofort in der Kneipe aus. Seit langer Zeit stand er in Heiligenstadt auf der Säufersliste, und in bitterer Selbstironie richtete er vor einem Jahr ein Gesuch an den Magistrat, um wenigstens für einen Tag im Jahr — Kaisers Geburtstag — Dispens zu erbitten; damit er sich endlich „vollsaufen“ könne. Vor wenigen Tagen zog er nach Hamme-Wälden, um dem Heiligstädter Wirtschaftsverbot zu entgehen. Hier hat der unglückliche Mensch in dem ersten gründlichen Rausch, den er sich nach langer Zeit antrinken konnte, seinen Tod gefunden.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Clara Viebig's „Wacht am Rhein“ ist ein der wenigen deutschen Bücher, die in Frankreich einen Erfolg zu verzeichnen haben. Sechsen ist die 10. Auflage in französischer Sprache erschienen. — Die Leipziger Verlagsbuchhandlung von Friedrich Tauchnitz feiert am 1. Februar das Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens. — Karin Michaelis, die bekanntlich durch ihr Buch „Das gefährliche Alter“ viel von sich reden machte, wird sich im Februar mit Dr. phil. Charles E. Stangeland, derzeit Legationssekretär bei der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin, verheiraten. Die Trauung findet in New York statt. — In dem Wettbewerbs um Entwürfe für einen Struwwelpeter - Hoffmann - Brunnen in Frankfurt a. M. wurden unter den 8 eingegangenen Entwürfen drei gleiche Preise verteilt, die Bildhauer Joh. Wely, Oskar Ufer und Richard Förster erhielten. Drei Entwürfe wurden zum Anlauf empfohlen.

Wilde Kunst und Musik. In Frankfurt wird am Sonntag, 28. Januar, vormittags 11 Uhr, in den Räumen des Kunstvereins, Jungkoffstr. 8, die von einem aus Kunstfreunden und Künstlern zusammengesetzten Komitee veranstaltete „Ausstellung Frankfurter Kunst“ feierlich eröffnet. Die Ausstellung wird bis Mitte Februar dauern. — In Berlin findet unter dem Protektorat des Königen August Wilhelm von Preußen am 2. Februar zur Feier des zweihundertjährigen Geburtstages König Friedrich des Großen vom Verein für die Geschichte Berlins die Aufführung des Festspiels „Il Re Pastore“ in der königlichen Hochschule für Musik statt. Der Kaiser hat bereits sein Erscheinen zugesagt lassen. Das Festspiel ist bis jetzt nur einmal, und zwar am 3. August 1747 im Theatersaal des königlichen Schlosses zu Charlottenburg zur Feier der Rückkehr der Königin-Mutter Dorothea aufgeführt worden. Friedrich der Große hat selbst die Ouvertüre und zwei Sopran-Arien komponiert. Den Text hat der Hofpoet Blatti geschrieben.

Wissenschaft und Technik. Professor Wily Thomsen, der bekannte dänische Sprachforscher, begibt gestern in Kopenhagen seinen 70. Geburtstag. Der König hatete dem Gelehrten einen Gratulationsbesuch ab und überreichte ihm den Elefantorden. Zahlreiche Glückwunschkarten sind von in- und ausländischen wissenschaftlichen Vereinigungen eingetroffen.

daß die Reibungen zwischen diesen beiden Mächten angeht, der äußerst ernst zu nehmenden Möglichkeiten, die ein Thronwechsel im Donaureiche bis zu gefährlichster Verwirklichung treiben würde, in diesem Augenblick die stärkste Sorge nicht bloß unserer leitenden Stelle, sondern ebenso der zurzeit noch möglichen Kreise in Wien darzustellen. Beim Besuch des Herrn v. Aiderlen in Rom hat man sich also nicht erst bei Erstfragen aufzuhalten, und man sollte nicht lang und breit unterreden, ob es unserer Würde nicht besser entspreche, wenn der italienische Minister des Auswärtigen nach Berlin gekommen wäre, statt am Tiber den Besuch unseres Staatssekretärs zu empfangen. Auf solche Nebenächlichkeiten kann es nicht ankommen, wo es sich um große Dinge handelt. Und große Dinge stehen tatsächlich auf dem Spiel. Es ist bequem, zu sagen: weil Italien ein unsicherer Kandidat ist, wäre es besser, das Verhältnis gleich zu lösen und die Italiener dem Juge ihrer Herren folgen zu lassen, die für Frankreich und England schlagen. Aber so bequem es ist, so unrationell ist es vom deutschen Standpunkt aus. Man braucht sich ja nur die Leute anzusehen, die dem Grafen Aehrenthal das Leben erschweren und auf einen Bruch zwischen Wien und dem Quirinal hinarbeiten, um zu wissen, wessen Geschäfte mit der Entlassung oder wohl gar Hinausdrängung Italiens aus dem Bundesverhältnis befragt würden. Kann der Triumph des Alerikalis in uns auch der unsrige sein? Wir beantworten die Frage gar nicht erst; es genügt, sie zu stellen.

**Ru v. Aiderlens Besuch bei Merry del Val.**

wh. Köln, 25. Januar. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Über den Besuch des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter beim Kardinal Merry del Val werden noch immer Erzählungen verbreitet, die nicht mit der Wahrheit übereinstimmen. Nachdem Herr v. Aiderlen-Wächter den italienischen Minister des Auhern Marquis di San Giuliano besucht hatte, lag es nahe, auch beim Staatssekretär des Vatikans nicht vorbeizugehen. Ein besonderer Anlaß zu einer politischen Unterredung war nicht vorhanden, ebenso aber auch keiner, einen Höflichkeitsbesuch zu unterlassen. Gänzlich unzutreffend sind die Meldungen, denen zufolge der preussische Gesandte am Vatikan sich große, aber vergebliche Mühe gegeben habe, einen Empfang des Herrn v. Aiderlen zu vermitteln. Solche Versuche konnten aus dem einfachen Grunde auch nicht auf eine ablehnende Haltung des Papstes stoßen, weil ein Besuch bei ihm nicht angeregt wurde und überhaupt nicht zur Erörterung gestanden hat.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

**Türkische Gefangene.** Massana, 25. Januar. (Kagzja Stefan.) Das Kriegsschiff „Soltuno“ mit 23 geprüften türkischen Militärs, darunter ein Artillerieoffizier, nämlich der Kommandant des Forts Sabda, drei Hauptleute, zwei Sergeanten, zwei Unteroffiziere und achtzehn Korporalsführer, ist hier eingetroffen.

**Der französisch-italienische Zwischenfall.** Paris, 25. Januar. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Ministerpräsident Poincaré erhielt am 19. Uhr abends von der französischen Botschaft in Rom eine Mitteilung über den Stand der Unterhandlungen, die zwischen dem Botschafter Bartore und der italienischen Regierung angeknüpft wurden, um den Zwischenfall der „Cartage“ beseitigen und die Rückgabe der türkischen Passagiere der „Mamba“ sicherzustellen. Da die Frage noch nicht endgültig entschieden ist, wird Ministerpräsident Poincaré unterzüglich dem Botschafter Bartore die notwendigen Befehle zur Fortsetzung der Verhandlungen erteilen.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Hessen ist gestern abend zur Teilnahme an der Feier des Geburtsfestes des Kaisers nach Berlin abgereist.

\* Bei der Landtagswahl in Offenbach erhielt gestern Vessel (Zentr.) 2000 Stimmen, Adelung (Soz.) 3700 Stimmen. Adelung ist somit gewählt.

\* Berlin und der Polizeipräsident. In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde im Zusammenhang mit der Annahme eines Protestes gegen den Schieferlach des Polizeipräsidenten das Verhältnis der Veranlassung zu dem Polizeipräsidenten einer eingehenden Erörterung unterzogen.

\* Ein Eisenbahntrag in der hessischen Kammer. Die Zentrumsfraktion des hessischen Landtags hat bei der zweiten Kammer einen Antrag eingebracht, in welchem die hessische Regierung ersucht wird, zur Klärung der seit Jahren über die Revision des gemeinschaftlichen Vertrages verhandelten Fragen dem Landtag vorzulegen: 1. eine genaue Übersicht über die auf den hessischen Linien der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft eingetretene Betriebssteigerungen und die dadurch bedingte Werterhöhung, ferner eine genaue Übersicht über die seit Bestehen des Vertrages notwendig gewordenen Kapitalaufwendungen Hessens und über die in der nächsten Zukunft noch in Aussicht stehenden.

**Wahlbewegung.**

W. Aus dem 5. nass. Wahlkreis. Die Wahlbeteiligung war bei der Stichwahl noch größer als bei der Hauptwahl, während sie hier 84,4 Prozent betrug, ist sie bei der Stichwahl auf 89,2 Prozent gestiegen, ein Beweis dafür, wie groß die Bewegung unter der Wählerschaft war. Es wurden 1317 Stimmen mehr abgegeben als am 12. Januar. Burchard erhielt 1607 Stimmen mehr, während Lohmann 1792 Stimmen mehr zuziehen, als nationalliberale und freisinnige Stimmen bei der Hauptwahl zusammen ausmachten. Da wir annehmen müssen (nach unseren Beobachtungen an unserem Wahlort und dessen Umgebung), daß alle freisinnigen Stimmen Lohmann zugefallen sind, und da wir weiter annehmen müssen, daß Lohmann auch

hart an den Reserven von 1317 Stimmen beteiligt ist, so bleibt die Wahrnehmung übrig, daß Dr. Burchard seinen Sieg den Sozialdemokraten zu verdanken hat. Verwandte Seelen finden sich, und jene Stimmen aus dem sozialdemokratischen Lager, die in der Hauptwahl den Christlich-Sozialen den Rücken lehrten, sind „reuevoll“ wieder zurückgekehrt. Die Reserven aus dem Lager: Christlich-Sozialen-Bändler-Zentrum waren nicht mehr groß. Daß die Sozialdemokraten teilweise zu den Christlich-Sozialen abgewandert sind, läßt sich eigentlich ganz gut verstehen. Die Agitation ist so ziemlich dieselbe bei beiden. Merklich müde dabei das Verhalten des Herrn Burchard an. Bringt nämlich einer seiner Agitatoren wieder einmal eine recht große dicke Bage oder irgend eine andere „Lat“ wie jene im „Tagblatt“ gemeinlich von den gefährlichsten Telegrammen bei der Landtagswahl, so heißt es: „Ja, was kann denn unser Kandidat dafür, unser Kandidat hat das doch nicht getan.“ Abirgen wird von Herrn Hüfner, dem christlich-sozialen Parteisekretär, die ganze Fälschungsangelegenheit als unwahr erklärt. Wer aber jenen Herrn Borchard, den Agitator des Bundes der Landwirte, gekannt hat wie Ihr Berichterstatter, der weiß, was er von der Erklärung des Herrn Hüfner zu halten hat. Dr. Lohmann kann trotz seiner Niederlage mit dem Ausfall der Wahl noch zufrieden sein; während ihm 1908 noch über 800 Stimmen fehlten, um in die Stichwahl zu kommen (mit voller Anrechnung der sozialdemokratischen Stimmen), fehlten ihm jetzt nur 34 Stimmen am Sieg, ohne daß ihm alle sozialdemokratischen Stimmen angerechnet werden müssen. Die Erregung unter einem großen Teil evangelischer Wähler über den Ausfall der Wahl ist erst noch größer geworden, seit eine Fälschung bekannt geworden ist, die der katholische Pfarrer von Hellenbach in einer Wahlversammlung getan hat. Sie lautet: „Es heißt für uns Katholiken in einem lauren Apfel heißen, Herr Dr. Burchard zu wählen. Der Herr Abgeordnete hat nicht alles gehalten, was er 1908 versprochen. Aber diesmal ist dafür gesorgt, daß er alles halten muß.“

v. Kroeher doch gewählt? Nach nochmaliger Zählung für den Wahlkreis Salzweber-Gardelogen erhielt von Kroeher (Zentr.) 13441, Dr. Böhme (Ab. Bauernbund) 13132 Stimmen. Danach ist also v. Kroeher gewählt.

**Deutsche Kolonien.**

Solfs Mission. Die „Daily News“ mittels, wird in vielen Kreisen angenommen, daß der deutsche Kolonialstaatssekretär Solf in Wirklichkeit nicht zum Studium des Diamantenmarkts, sondern zur Rücksprache über die Erwerbung eines Teiles der portugiesischen Kolonien nach London gekommen ist. Das offensbare Geldbedürfnis Portugals macht die Absicht, einen Teil des Kolonialreiches zu verkaufen, wahrscheinlich. (Solche Pläne sind bisher dementiert worden.)

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

Das Befinden des Grafen Aehrenthal, der während seines kurzen Aufenthalts auf dem Semmering anfangs Januar keine Erholung gefunden hat, ist seit seiner Rückkehr nach Wien wechselnd, aber nicht besser geworden. Graf Aehrenthal ist krank und bedarf auf jeden Fall zur Wiederherstellung seiner Gesundheit der gründlichsten Erholung und Kräftigung. Hierfür erscheint ein längerer Aufenthalt im Süden wünschenswert, doch ist noch nichts darüber bestimmt, da die Ärzte über die Wahl eines geeigneten Kurortes noch nicht schlüssig sind.

Österreich im Sandjhal Novibazar? Das Belgrader „Pale Journal“ meldet aus Pleshie, daß die österreichisch-ungarischen Vorposten an der bosnisch-türkischen Grenze mehrere Kilometer weit in den Sandjhal Novibazar eingedrungen sind.

**Belgien.**

Ein Überfallsversuch in der Kammer. Leutnant de Levine, den der Abgeordnete Vanderbelde kürzlich bei der Interpellation über die Mißstände im Kongo genannt hatte, drang in die Kammer ein, um Vanderbelde tötlich anzugreifen. Der Deputierte gab jedoch dem Leutnant, ehe er zuschlagen konnte, einen Faustschlag, worauf de Levine unter Drohungen die Kammer verließ.

**Frankreich.**

Die Senatsabstimmung über das deutsch-französische Marokko-Abkommen. Bei der Abstimmung über das Marokko-Abkommen in der Senatskommission stimmten gegen das Abkommen Clemenceau, Lamarelle. Der Abstimmung enthielten sich Trouillot, Millies-Lacroix, Pichon und Las-Cases. Mehrere Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie nur resigniert für das Abkommen gestimmt, ihm im Grunde aber nicht geneigt seien. Des sind: Meline, Sarrien, de Courcel, Charles Dupuy, d'Aunay, Rauber und Peytral. — Der Berichterstatter erinnerte, als er die Organisation des Protektorats besprach, an die Erklärungen Poincarés, die dieser ihm am Tage nach der Bildung des neuen Kabinetts gemacht habe und sagte, daß die scherifischen Streitkräfte innerhalb einer gewissen Zeit wahrscheinlich auf 15000 Mann gebracht werden müssen. Der Berichterstatter schlug der Kommission vor, dahingehend schlüssig zu werden, daß Marokko nicht in allen Teilen mit scherifischen Streitkräften besetzt werden könne. Besonders die Häfen könnten bei der Aufstellung der Sicherheitsstruppen als Stützpunkt dienen. Der Bericht schloß mit der einfachen Fassung des Abereinsprechens, weil keine andere Lösung mit den französischen Interessen vereinbar sei. Das nunmehr anerkannte Protektorat Frankreichs sei die Krönung der seit zehn Jahren verfolgten Politik. Es werde zwar Frankreich Dasten auferlegen, die zunächst harmlos wirken werden, aber es schaffe ebenfalls die Sicherheit, die bisher im Westen von Alger fehlte. — Die von Ribot vorgelegte Zusatzformel, die in dem Bericht Vandins eingefügt worden ist, lautet: „Die Kommission ist der Meinung, daß in den letzten Jahren mit den Scheinverträgen Mißbrauch getrieben worden ist. Dasselbe überläßt die Verfassung von 1875 dem Präsidenten der Republik die Sorge, abzu-

wägen, in welchem Augenblick er den Kammerern seine Schanden für die Sicherheit und die Interessen des Landes einen Vertrag mitteilen kann, aber sie ermächtigt ihn nicht, dem öffentlichen Vertrag Geheimnisse hinzuzufügen, wodurch der Geist und die Bestimmungen des Vertrags abgeändert werden.“

**Rußland.**

Englischer Besuch. Die aus Parlamentariern, Industriellen, Kaufleuten und Journalisten bestehende englische Deputation ist, aus London kommend, in Petersburg eingetroffen. Abends fand beim englischen Botschafter ein Diner statt, auf dem Ministerpräsident Sokolow und der englische Botschafter bergliche Trinksprüche wechselten.

**Italien.**

d'Annunzio der „Dreibundfreund“. Einige Provinzialblätter veröffentlichten die in der Ausgabe der Werke d'Annunzios enthaltenen Ausführungen, die von der Regierung beschlagnahmt worden sind; sie teilen — so wird der „Frankf. Ztg.“ darüber aus Mailand berichtet — einen solchen Geifer gegen Deutschland und Österreich, daß sie nur als pathologisch angesehen werden können. Als Beispiel sei angeführt, daß d'Annunzio von dem ersten Doppeladler spricht, der einem Geier gleiche, der das unerbauete Fleisch der verhungerten Leiden wieder ausspeie. Von Deutschland wird gesagt, daß es blau vor Galle im Gesicht, mit dem Schopfe im blutigen Bier über den Rhein herübergrünle, wo es 1870 Greise und Weiber mit den Kolben niedergestossen habe. Das von Kaiser Franz Joseph gesagt wird, läßt sich aus Antonsgefühl nicht wiedergeben. Herr d'Annunzio wird in Italien selbst nicht mehr ernst genommen, da angelegene Blätter sich weigern, seine verrückten Heimereien zu drucken.

**Serbien.**

Ein geheimer Offiziersbund. Das Hervortreten des geheimen Offiziersbundes, das bereits zu einem Konflikt zwischen dem Kronprinzen und dem Kriegsminister geführt hat, erweckt in der serbischen Öffentlichkeit steigende Beforgnisse. Die Presse fordert strengstes Einschreiten gegen die geheime Organisation.

**Türkei.**

5000 Türken in Bedrängnis. Aus Port Said wird gemeldet, daß dort über 5000 Türken in verwerflichem Zustande, da seit Monaten keine Wohnung gekommen ist, festliegen. Sie können wegen der italienischen Wachtschiffe im Roten Meer nicht vortwärts und wegen des Aufstandes im Yemen nicht zurück.

Neue Unruhen in Mazedonien. In Gusinje und Plaba sind schwere Unruhen ausgebrochen. Es mußte Militär entsandt werden. In einem Dorf bei Jstip warf eine 15 Mann starke Bulgarenbande drei Bomben, von denen eine platzte. Drei Einwohner sind getötet, mehrere verwundet worden. Ein Soldat wurde ermordet aufgefunden. In einem anderen Dorf bei Jstip sind durch 6 Bomben über 20 Personen, darunter 3 Soldaten, getötet worden.

**China.**

Eine Auszeichnung für Quanschikai. Der frühere Regent teilte Quanschikai mit, der Thron verließ ihm in Würdigung der Loyalität seines Wirkens die Marquiswürde.

Ein Hilsegesuch an Japan? Im Laufe einer geheimen Sitzung haben mehrere Prinzen und der Regent die Kaiserin-Mutter gebeten, die Hilfe Japans anzurufen, um die Revolution wirksam zu unterdrücken. Die Kaiserin läßt diesem Vorschlag günstig gegenüber und beauftragt die Prinzen, sich mit den Vorbereitungen zu beschäftigen. Mitglieder des Kabinetts stehen jedoch dieser Mitteilung feindlich gegenüber und geben ihre Absicht kund, zu demissionieren. Ferner wird berichtet, daß von Beginn der revolutionären Bewegung an die Japaner den Mandschu ihre Unterstützung angeboten haben.

**Brasilien.**

Die politischen Kämpfe in Bahia sind wieder heftiger geworden. In Bahia kam es in den Straßen neuerdings zu Zusammenstößen. Die Gebäude der Zeitungen, welche die Kandidatur des Ministers Sabra bekämpften, wurden in Brand gesteckt und geplündert. Der Handel stockt. Auch in Portaleja, der Hauptstadt des Staates Ceara, ist die Lage mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen ernst.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden.**

In den Vorbemerkungen zu dem Vorschlag der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1912 heißt es bei dem Abschnitt „Ordentliche Verwaltung“ u. a.: In den Vorbemerkungen zu den Etats für 1910 und 1911 wurde darauf hingewiesen, daß die Regierung eine Neuordnung der direkten Staatssteuern, insbesondere der Einkommensteuer, in Aussicht gestellt habe, die der Stadt Wiesbaden selbst bei Befassung der 100prozentigen Einkommensteuer einen Mehrbetrag an Einkommensteuer von einer halben Million Mark zur Verfügung stellen werde. Mit Rücksicht auf diese schon für 1912 bestimmt erwartete Neugestaltung und im Hinblick auf den von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in der Einkommensteuerfrage vertretenen Standpunkt betrachtete es der Magistrat als eine erste Aufgabe, die Etats von 1910 und 1911 ohne Erhöhung der Einkommensteuer über den zurzeit bestehenden Satz von 100 Prozent in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen, was für die genannten Jahre, besonders für 1911, nur unter Anwendung äußerster Sparmittel, unter recht schwierigen Verhältnissen gelang. Beider haben

sich nun die Erwartungen, die an die in Aussicht gestellte Steuernovelle gestellt wurden, insofern nicht erfüllt, als die Vorlage erst vor kurzem dem Landtag vorgelegt wurde und sonach von den Gemeinden erst vom 1. April 1912 ab mit den durch sie gegebenen Mehrerträgen gerechnet werden kann.

Bei den erheblichen Mehrausgaben, die nun von den einzelnen Verwaltungszweigen für das Jahr 1912 gefordert wurden und ohne Steuererhöhung nicht zu decken gewesen wären, entstand nun die Frage, ob es angesichts der gegebenen Verhältnisse sich nicht empfehlen würde, es im Hinblick auf den 1912 zu erwartenden Mehrertrag an Einkommensteuer zu versuchen, auch über das Etatsjahr 1912 unter Anwendung äußerster Sparhaftigkeit und unter Zurückstellung aller nicht unbedingt notwendiger Pläne ohne Steuererhöhung hinwegzukommen. Der Magistrat glaubte diese Frage bejahen zu sollen. Allerdings war die Lösung keine allzuleichte, zumal selbst nach Vornahme der Wersche für noch ausstehende und nicht unbedingt notwendige Ausgaben noch für Deckung eines Gesamt-Mehrertrags von 760 800 M. gesorgt werden mußte.

Nähezu die Hälfte dieses Mehrertrags ist bedingt durch ein erhebliches Zurückgehen einiger Einnahmen, für die Ersatz geschaffen werden muß. So ist die Umsatzsteuer mit einem Minderetrag von 170 000 M., die Wertzuwachssteuer mit einem solchen von 65 000 M. anzusehen; die Abfallverwaltung schließt mit 65 300 M. weiterem Ausfall an Abfälle ab (hauptsächlich infolge des Wegfalls der Gefäß- und Wildschafte); die Schankkonzessionssteuer rechnet infolge der Einführung erleichternder Bestimmungen mit einem um 15 000 M. geringeren Betrag ab, während 5300 M. als Folge der Verstaatlichung des Cichams verloren gehen. Es handelt sich somit um einen Gesamt-Einnahmehausfall von 320 600 M. gegenüber dem Vorjahr, der in Anbetracht der finanziellen Lage ein recht erheblicher ist. Bei den persönlichen Kosten ist lediglich mit einem Mehraufwand von 32 000 M. zu rechnen für neue Stellen und Zulagen nach dem Besoldungsgesetz, ferner mit einem Mehrebedarf von 102 000 M. für neue Stellen und Besoldungszulagen im Schullehrer- und erhöhte Beiträge zu den Pensions-, Witwen- und Waisenfonds. Zu diesen persönlichen Kosten treten an sachlichen Verwaltungskosten 306 200 M. hinzu.

Der Gesamt-Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr berechnet sich somit auf 760 800 M., und zwar: 1. an persönlichen Verwaltungskosten 134 000 M., 2. an sachlichen Verwaltungskosten 306 200 M., 3. an Mindereinnahmen 320 600 M.

Für die Deckung dieses Mehretrags kam zunächst in Frage, daß die Wasser- und Lichtwerke in der Lage waren, gegenüber dem Vorjahr eine Mehrablieferung von 240 000 M. dem Etat zur Verfügung zu stellen. Zu diesem günstigen Ergebnis hat auch die im Jahr 1910 durchgeführte Reorganisation dieser Verwaltung zum kleinen Teile beigetragen, bei der an Gehältern die Jahressumme von rund 30 000 M. erspart wurde. Auch das Kapitel „Steuern und Abgaben“ hat eine Zunahme von 294 500 M. gegen das Vorjahr zu verzeichnen; so können an Einkommensteuer 190 000 M., an Hundsteuer 29 500 M., an Grundsteuer 40 000 M., an Luftverkehrssteuer 5000 M. und an Kanalbenutzungsgebühren 30 000 M. mehr eingestellt werden; auch ist noch mit einer Mehreinnahme von 29 100 M. bei verschiedenen Wirtschaften der Hauptverwaltung zu rechnen; insgesamt handelt es sich also um eine Mehreinnahme von 249 000 + 294 500 + 29 100 = 563 600 M.

Es kommt ferner dem Etat zugute eine Minderausgabe gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 197 200 M.; es sind infolge gänzlicher Tilgung der Anleihe von 1880 und der Anleihe für die Dohmerer Straße 140 000 M. weniger gegenüber dem Vorjahr in Ausgabe zu setzen; außerdem können an Stückzinsen, Stempel- und Druckkosten für neue Anleihen gegenüber dem Vorjahr 57 200 M. weniger eingestellt werden.

Die Deckung des Gesamt-Mehrertrags würde sonach erfolgen: 1. durch Mehr-Einnahmen im Betrage von 563 600 M., 2. durch Minder-Ausgaben im Betrage von 197 200 M.

Auf diese Weise wäre der Etat von 1912 ohne Erhöhung der Steuern in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen und damit die gestellte Aufgabe erfüllt. Der Etat schließt ab mit einer durch gleiche Einnahme gedeckten Ausgabe von 12 480 071 M. 42 Pf., also gegenüber dem Vorjahr (12 144 077 M. 61 Pf.) mit einem Mehr von 335 993 M. 81 Pf.

Im übrigen gibt das gesamte finanzielle Bild, das der vorliegende Etat bietet — wenn es auch ein nicht gerade sehr erfreuliches ist — zu besonderen Bedenken keinen Anlaß; es läßt vor allem der Vergleich mit den Etats der meisten anderen Städte die tröstliche Feststellung zu, daß Wiesbaden über die alle städtischen Verwaltungen schwer brüdende Ungunst der Zeit verhältnismäßig noch gut hinweg zu kommen scheint. Es ist dies um so bemerkenswerter, als Wiesbaden durch die Änderungen der Reichs- und Landesgesetzgebung (siehe die Vorbemerkungen zu dem Etat von 1910, Abschaffung des Oktols, Reichsfinanzreformgesetzgebung, Landesgesetzgebung) unter den Städten noch mit am härtesten betroffen wurde, indem es einen dauernden Einnahmehausfall von jährlich nahezu 600 000 M. zu beklagen und in der kritischen Zeit auch noch erheblichen Aufwand erfordernde Aufgaben zu erfüllen hatte.

Ein erfreuliches Ergebnis für den Etat 1912 dürfte im übrigen in der Tatsache zu erblicken sein, daß es gelungen ist, den Kur-Etat, der in den letzten Jahren infolge einer Überlastung mit Ausgaben mit Fehlbeiträgen abschließen mußte, auf eine günstigere Basis zu stellen. Die neue Kurtag hat sich — zunächst beim rein finanziellen Standpunkt aus betrachtet — bewährt; es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der in den Etat 1911 eingeschleifte Betrag erreicht wird; auch scheint sich das für die Kurtag gewählte System der Freiwilligkeit der Wahl des Kurfaktors erprobt und gut eingeführt zu haben; Klagen sind der Verwaltung nicht zu Ohren gekommen; auch die Absperrung des Hochbrunnens ist von den Aufrechten außerordentlich wohlwollend empfunden worden, ganz abgesehen davon, daß die tatsächliche Einnahme für Tagesskarten die in das Budget eingeschleifte Summe erheblich überschreitet. Ohne auf Einzelheiten, die besser bei der Etatberatung mitgeteilt werden, einzugehen, soll hier nur festgesetzt werden, daß die Kosten für Klammern in den auswärtigen Blättern (45 000 M.) dem

Kur-Etat abgenommen und auf die Hauptverwaltung übernommen wurden und dem Etat eine weitere Verbesserung von 22 500 M. Einnahme aus dem Emanatorium zur Verfügung gestellt wurde. Diese Verbesserung des Etats um 67 500 M. läßt hoffen, daß unter Voraussetzung normaler Entwicklung der Kur es gelingen wird, den Etat 1912 ohne Fehlbeitrag abzuschließen; erfreulich dabei, daß die Verwaltung in der Lage war, auch den Wünschen des Kurvorstandes um Verbesserung ihrer Gehälter entgegenzukommen und hierfür einen Betrag von rund 15 000 M. zur Verfügung zu stellen.

Die einkünftige Sanierung des Kur-Etats wird erst 1913 erfolgen können; sie wird das Ziel haben müssen, die Kurverwaltung in die Lage zu setzen, auch wieder Ersparnisse zu machen und einen Sammelfonds anzulegen, der sie befähigt, über vorübergehende schlechte Zeiten ohne Inanspruchnahme der Hauptverwaltung hinwegzukommen.

Es ist schließlich trotz der außerordentlich knappen Mittel gelungen, noch den Betrag von 65 000 M. für die Errichtung eines städtischen Verkehrsbureaus zur Förderung des Fremdenverkehrs und der dauernden Ansiedelung bereitzustellen und damit lange gehegten Wünschen entgegenzukommen; Verkehrsbureau und Kurklub und die Verwaltung des Badeblattes werden miteinander vereinigt; hierfür sprechen nicht nur verwaltungstechnische Gründe nach der Richtung der besseren Ausnutzung des vorhandenen Personals und der Ersparung von Stellen; es sprechen auch innere Gründe dafür, die Kurtag an einer Stelle erheben zu lassen, die zugleich in der Lage ist, den Fremden Gefälligkeiten zu erweisen und ihnen nach jedwöglicher Richtung durch Auskunftsverteilung zur Seite zu stehen. Auch ist es selbstverständlich, die Leitung des Badeblattes mit einer Organisation zu vereinigen, die bestimmt ist, die propagandistische Tätigkeit für die Stadt zur denkbar möglichsten Entfaltung zu bringen und zu diesem Zweck auch das Badeblatt entsprechend zu gestalten.

Gott.

Wir suchen ihn alle, und selbst die suchen ihn, die ihn zu besitzen glauben. Keiner aber ist derart sicher im Besitz Gottes, daß er dem anderen sein Dasein als über allen Zweifel erhaben nachweisen könnte. Ja, wenn sich die Existenz Gottes beweisen ließe, dann könnten wir Feierabend machen, und in Wirklichkeit, wie die Frommen sich ausdrücken: in Gott ruhen. Pfarrer Jatho, der wir vor ein paar Monaten hier hörten, äußerte die Ansicht, daß gerade das die Religion höchlich mache: das Suchen nach Gottes. Die Erwartung, mit der wir einem festlichen Tag entgegengehen, ist freilich immer reichlicher, als der Festtag selber, und was wir nicht haben, aber zu haben wünschen, erscheint uns allemal wertvoller als der feste Besitz. Das Suchen kräftigt den Geist und hält uns frisch, der Besitz führt immer zu Erschlaffungsständen. So sage nicht mit Jatho, daß wir ein Gott, den ich „mit Händen greifen kann“, nichts ist, sondern nur der Gott, den ich mühselig suchen muß, ich bedauere es im Gegenteil, daß sich Gott derart versteckt hält, daß er nicht mit dem Wissen, sondern lediglich mit dem Glauben zu erreichen ist. Und immer hat mir die Frage zu schaffen gemacht: Warum zeigt sich Gott nicht den Menschen, wenn er will, daß sie ihn erkennen sollen? Will er am Ende gar, daß sich Irrtum und Wahrheit bis zur Unkenntlichkeit vermischen, daß wir auf verschiedenen Wegen die Rätsel des Lebens zu lösen suchen, und trotzdem immer wieder auf den Glauben angewiesen zu sein, wenn wir nicht dem Materialismus verfallen wollen, der sich lediglich an dem hält, was er mit Händen greifen kann, für den zunächst einmal nicht existiert, was sich seiner Betrachtung entzieht? Wer erst zu fragen anfängt, der findet sein Ende, und so oft er einen Berg glaubt überstiegen zu haben, steht er vor sich einen neuen und noch größeren. Sey an den Anfang der Welt den ewigen Gott, und sofort kommt die unbeantwortbare Frage: Was ist Ewigkeit? Woher kommt Gott? Gott selbst ist ein unbegreifliches Rätsel; zu welchem Ende erschuf er die Welt und eine leidvolle Menschheit? Wohin führt der Weg, den er der Welt und uns vorgezeichnet hat? Wo ist seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, wenn er das offenbare Unrecht geschehen läßt? Und wo ist seine Allmacht, wenn er den mühsamen, von Blut und Tränen feuchten Weg der Empfindung wählte? Warum Süd für Süd, unter Schmerzen und Qualen, Sünde und Irrtum, wenn er der Allmächtige ist, auf dessen Wort „Es werde!“ es kein Verlangen gibt?

Die Frage nach Gott läßt sich nicht wie ein Rechenexempel lösen; den höchsten und schwersten Fragen, weil in ihnen die Erfüllung unseres Lebens liegt, stehen wir gegenüber und werden wir dauernd gegenüberstehen in vollständiger Hilflosigkeit, wenn wir sie mit dem Verstand beantworten wollen. Religion und Glauben sind Gefühlsangelegenheiten. Darum sagen wir auch: Er hat Gott im Herzen. Im Kopf können wir ihn nicht haben, denn der versteht ihn nicht, er wendet im Gegenteil alle Kräfte an, um das Herz aus seiner Ruhe, seiner Zurechtweisung herauszubringen.

Die Lutherkirche, in der gestern abend, als an dem zweiten der „Robernen Bibelabende“ des neuen Jahres, Herr Pfarrer Sieder über „Gott und Gottesgläubigen“ sprach, war wieder besetzt. Mit dem Gottesglauben der Israeliten, mit dem Gott der Schöpfungsgeschichte begann der Redner und mit dem Gott Christi schloß er. Aus dem Gott der Israeliten, dem Volksgott, dessen Gerechtigkeit aufhörte an den Grenzen des Stammes, entwickelte sich der Gott der Menschheit, der seiner Gerechtigkeit selbst das anderewählige Volk opferte. Mit der alten Lehre, die jedes Babelwort zu einem Gotteswort machte, muß gründlich gebrochen werden; wir schenken den Tag herbei, wo es nicht mehr als Heberei gilt, wenn man anerkennt, daß die Bibel manche Anschauungen enthält, die direkt unchristlich sind. Wer die Bibel kennt, der weiß, wie sehr menschlich — teilweise sogar untermenschlich — sich die alten Israeliten ihrem Gott vorstellten. Jener Gott wurde zornig, er irzte und bereute, er suchte Wam und Eva im Paradies, er ließ sich durch Opfer bejähnen, er reizte David zur Volkshühnung und rechnete sie ihm dann als Sünde an usw. Auf dem Wege der Entwicklung entsteht aus dem primitiven der reine Gottesglaube. In dieser Entwicklung ist die Offenbarung Gottes zu suchen, man muß dann freilich

mit dem alten Offenbarungsbegriff, als der übernatürlichen Mitteilung fertiger Glaubenssätze an den Menschen, brechen. Gott kann die Erkenntnis seiner Person nur höher führen, wenn er den Menschen und die Menschheit höher führt. Der Redner ging näher auf den alten Gottesbegriff, auf die sich immer mehr einer klareren Auffassung Gottes zuwendenden Propheten ein, beschäufte sich mit der Naturwissenschaft, die niemals imstande sei, eine zufriedenstellende Erklärung der Kraft zu geben, die hinter der Welt stehe; wer Pflicht und Tugend sage, müsse auch Gott sagen, denn Pflicht und Tugend, die man üben soll, seien keine Naturnotwendigkeiten, da der Mensch sich dem Naturnotwendigen willkürlich unterwerfen müsse, und hier von einem: der Mensch soll das eine und soll das andere nicht, keine Rede sein könne.

Ich habe nach diesem Vortrag in meine Gottes-Wahrheitsähnlichkeitsrechnung ein paar neue Bismen eingesetzt. Der alttestamentliche Jahveh ist im Licht einer freimütigen, vernünftigen und doch gläubigen Theologie nicht mehr der schreckliche Gott, der von sich sagt, daß er ein gerechter Gott ist und doch wie ein Göze unendlich viel Unrecht tut.

— Pfarrer Seebens †. Wie schon kurz berichtet, starb hier vor einigen Tagen ganz unerwartet schnell Pfarrer a. D. Seebens Sieberts Seebens im 73. Lebensjahre. Hierzu schreibt man uns nun aus dem letzten Württemberg des Verbliebenen: „Als vor fünf Jahren war der Verstorbene Pfarrer in Neuenhain, wo er über 25 Jahre in großem Segen gewirkt hat. Viel betrauert wird hierorts der Tod des edlen Menschenfreundes; sein Heimgang bedeutet einen großen Verlust für die Armen und Notleidenden. Er lebte ein lebendiges Christentum. Viele Tränen hat er getrocknet, manchem Notleidenden hat er in der Stille Wohlthaten erwiesen. Sein Beruf, seine Herzengüte und Lebensfülle führten ihn oft in die Häuser der Armen, und da half er so mancher Not ab in einer Weise, daß die Empfänger ihren Wohlthäter meist nur ahnen konnten. Auch die evangelische Kirchengemeinde verliert in ihm einen Wohlthäter. Zur Unterhaltung einer evangelischen Krankenschwester stiftete er einen „Pfingstfonds“, der zurzeit auf nahezu 7000 M. angewachsen ist, und fundierte diesen auch größtenteils selbst. Ebenso verbandt die Schule ihm eine „Seebensstiftung“, aus der Schulbücher für arme Schulkinder beschafft werden. Nun hat der Herr seinen treuen Knecht zu sich gerufen und er liegt begraben, begraben auch in so vielen dankbaren Herzen, die seiner in Liebe immerdar gedenken werden.“

— Kaisers Geburtstag. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers werden folgende militärische Veranstaltungen stattfinden. Heute, am 26. Januar, 9 Uhr abends, Zapfenstreich, an der neuen Infanterielaserte beginnend, durch Schießstener, Erbacher, Rüdelsheimer Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Moritz, Goethe, Nikolaus-, Rhein-, Wilhelm-, Frankfurter Straße, Saineweg bis zur Wohnung des Garnisonältesten. Morgen, am 27. Januar, 6 1/2 Uhr morgens, Blasen eines Choral von der Platzform der Markstraße. Danach anschließend Boden durch die Regimentsmusik und Spielleute des 2. Bataillons des Infanterieregiments von Gerdsdorf vom Königl. Schloß durch Rucium, Wilhelm-, Friedrich-, Bahnhof-, Luisenstraße, Kirchgasse, Rhein-, Wörth-, Zahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ring und Rüdelsheimer Straße. — Zwischen 9 und 11 Uhr vormittags nehmen die Truppenteile an den Festgottesdiensten teil. — Um 12 Uhr mittags Parade der Garnison in der Wilhelmstraße am Kaiser-Friedrich-Denkmal, anschließend Paradeausgabe. Während der Parade gibt eine Batterie der hiesigen Artillerieabteilung einen Salut von 101 Schüssen ab. Um 5 Uhr nachmittags findet im Garnisonstasno Festessen der Offiziere und höheren Beamten der Garnison statt. Um 8 Uhr abends beginnen in verschiedenen Lokalen der Stadt die Feiern für Unteroffiziere und Mannschaften, die aus Theateraufführungen und anschließendem Ball bestehen.

— Hohes Alter. Am 30. d. M. begeht unser Mitbürger Briefträger a. D. Krumm, Vertranstraße 10, seinen 88. Geburtstag. Derselbe gehörte der Postverwaltung nahezu 50 Jahre an und ist eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

— Post und Handelskammer. Die Handelskammer ist bei dem Staatssekretär des Reichspostamts wegen billiger Beförderung von Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben nach Ostasien auf dem kürzeren Wege über Sibirien auf den Weg vorstellig geworden. Diesem Ersuchen hat das Reichspostamt nicht entsprechen können. Die ostasiatische Eisenbahngesellschaft beansprucht für die Beförderung der Post auf der nordmandschurischen Eisenbahn eine Vergütung von solcher Höhe, daß es nicht möglich ist, den Weg über Sibirien auch zur Beförderung der den niedrigen Tarifen unterliegenden Drucksachen und Warenproben zu benutzen. Wäher ist es der Reichspostverwaltung nicht gelungen, von der Gesellschaft annehmbare Bedingungen zu erlangen. Es sind jedoch Verhandlungen im Gange, um durch Vermittlung der russischen Postverwaltung die Eisenbahngesellschaft zu einer solchen Herabsetzung der Gebühren zu veranlassen, die es ermöglicht, den Weg über Sibirien unbeschränkt zu benutzen. — Eine Vorstellung der Handelskammer Wiesbaden bei dem Staatssekretär des Reichspostamts wegen rascherer Erledigung gewöhnlicher Ferngespräche während der verkehrsärmeren Tageszeit nach einer Wartezeit von 2 Stunden ist von dem Staatssekretär des Reichspostamts abschlägig beschieden worden. — Die Handelskammer Wiesbaden hat den Deutschen Handelstag ersucht, bei dem Reichspostamt nochmals dahin vorstellig zu werden, daß Fensterbriefe, deren Fenster parallel mit der Schmalseite des Umschlages läuft, im Postverkehr zugelassen werden, da die Postverwaltung selbst solche Umschläge verwendet und derartige Umschläge auch im Ausland zugelassen sind.

— Eine Reise durch Kalifornien verschaffte die Ortsgruppe Wiesbaden des Esperanto-Weltbundes ihren Mitgliedern und Freunden dadurch, daß sie Herrn Parrish aus Los Angeles in der „Lage Plato“ einen Vortrag über das klassische Land der Goldgräberer halten ließ. Herr Kaufmann Ludwig Pfeil, der Vorsitzende der

Ordnung, leitete den Vortrag durch einige erläuternde Bemerkungen ein, er überreichte auch das Esperanto des der deutschen Sprache nicht mächtigen Redners für die Fremdsprache der neuen Welt-Kunstsprache. Herr Parrish ist offizieller Sekretär der Handelskammer von Los Angeles in Kalifornien, die, wie eine Schlussbemerkung eines kleinen Programms mittelst, ihre große Fortschrittlichkeit dadurch betriebe, daß sie Esperanto als Hilfsmittel im Ausland benutzte. Vorträge mit Lichtbildern hat Herr Parrish schon in Frankreich, Italien, Schweden, Belgien und Österreich-Ungarn gehalten. Auch in Deutschland sprach er gestern abend nicht zum erstenmal. Der Erfolg, den er erzielte, hier erzielte — die „Loge“ war ausverkauft, die Aufmerksamkeit und der Beifall sehr groß — ist vielleicht weniger ein Ergebnis seines Vortrags und des Themas als des Esperanto. Mit begeisterten Worten schilderte Parrish sein Heimatland, das Land der Wunder und der klimatischen und topographischen Kontraste; eine große Anzahl ausgezeichneter Lichtbilder illustrierten die trefflichen und von einem geschickten Übersetzer in vorzüglicher Weise in unsere Muttersprache übertragenen Ausführungen des Redners, der von der Geographie, Topographie und dem Klima Kaliforniens, seiner Geschichte, seiner Landeserzeugnisse und seiner Gewerbebetätigung usw. gleich eingehend erzählte. Der Eindruck, den die sonnigen, südkalifornischen Landschafts- und Städtebilder machten, war tief, und freudig zog man den Paletotfragen in die Höhe, als man heraustrat in den dichten, kalten Nebel des deutschen Winters.

— Der Zinsenlist. Im Einvernehmen mit dem Rechnungshof des Deutschen Reichs wird die Verwendung von Zinsenlisten gefastet zur unterschriftlichen Vollziehung: 1. der dem Rechnungshof vorgelegenden Berichte, Abnahmeverhandlungen, Beantwortungen der Erinnerungen, Rechnungen, Bescheinigungen aller Art zu Verwaltungs- und Baurechnungen, Sichtvermerke, Verwendungs-, Eintragung- und ähnl. Bescheinigungen; 2. von Anweisungen der Kassen zur Einziehung und Veranlagung von Geldbeträgen usw.; 3. von Quittungen (einschl. der Rentenquittungen) und Empfangsbescheinigungen aller Art; 4. von Bescheinigungen auf den Quittungen über Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge; 5. von Abnahme- und Richtigkeitsbescheinigungen; 6. von Anekdoten der Käufer in Verhandlungen über Käufe usw. Es dürfen nur solche Zinsenlisten benutzt werden, die eine gut lesbare, möglichst dunkle, aber nicht glänzende, auch bei künstlichem Licht leicht lesbare Schrift liefern.

— Eisenbahn und hessen-nassauischer Bergbau. Nachdem die Westerbahndamm in den letzten Jahren in so vortrefflicher Weise ausgebaut worden sind, fehlten nur noch die billigen Gütertarife, welche es den Produzenten ermöglichen, Braunkohlen, Eisenerze usw. preiswert in die Absatzgebiete gelangen zu lassen. Ausnahmestufen für Braunkohlen und Eisenstein bestehen seit Ende 1910; inzwischen haben sich die Bezirksbahntarife in Frankfurt und Köln wiederholt mit der Schaffung eines weiteren Ausnahmestufen für den Westerbahndamm und seine Erzeugnisse befaßt. Nunmehr ist ein solcher für Eisenerz und ähnl. Produkte, Eisenerzbrätts und Brauneisen von den in Betracht kommenden Stationen des Sieg-, Lahn- und Dillgebirgs nach den ober-schlesischen Hochöfenstationen eingeführt worden. Die Frachtsätze sind außerordentlich billig, so daß es der Industrie des Westerbahndammes fortan nicht mehr schwer sein wird, mit den Produkten anderer Gegenden, und speziell denen des Auslands, in wirksamer Konkurrenz zu treten. Eine Folge des neuen Tarifs ist die beachtliche Wiederaufnahme des Betriebs in zahlreichen stillliegenden Gruben sowie der Ertrag des vielfach nicht mehr lohnenden Tagebaus durch Tiefbau. Tausende von Arbeitskräften werden dadurch auf dem hohen Westerbahndamm in Zukunft dauernde und gut bezahlte Beschäftigung finden. Die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Eisenbahnlinien und der billigen Tarife tritt in diesem Falle besonders deutlich hervor.

— Wegen den Lupus. Die Lupuskommission des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose (Berlin W. 9, Königin-Augusta-Strasse 11) steht ihre Hauptaufgabe darin, solche Lupusfälle, die sich noch im Anfangsstadium der Krankheit befinden, der sicher ausfallsvollen Selbstbehandlung zuzuführen. Zu diesem Zweck ist die Feststellung aller auch der noch nicht in Behandlung befindlichen Fälle von Lupus von größter Wichtigkeit. Durch die dankenswerten Bemühungen der Landräte sind in mehreren Kreisen mit Hilfe der Gemeindevorstände und der Ärzte Listen aller Lupuskranken aufgestellt und in einzelnen Kreisen 40 bis 60 außer Behandlung befindliche Lupusfälle gefunden und nunmehr der Behandlung unterzogen worden. Daher sollen, nach einem ministeriellen Erlaß, in allen Kreisen solche Feststellungen vorgenommen werden. Die Lupuskommission ist bereit, einen Teil der Behandlungskosten zu übernehmen, sofern zur Zahlung Verpflichtete nicht vorhanden sind und die Kranken selbst Mittel nicht aufbringen können.

— Verteilung von Drucksachen. Nach § 30 des Reichsdruckgesetzes vom 7. Mai 1874 in Verbindung mit § 10 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 bedarf es zur öffentlichen, unentgeltlichen Verteilung von Bekanntmachungen, Plakaten und Aufzügen der polizeilichen Erlaubnis. Diese Vorschrift hatte das Kammergericht seit der Entscheidung vom 18. April 1904 stets dahin ausgelegt, daß unter einer unentgeltlichen Verteilung eine solche zu verstehen sei, für die der Verteiler weder von dem Empfänger der Druckschrift, noch von seinem Auftraggeber ein Entgelt erhält. In einer Entscheidung vom 2. Oktober 1911 hat jedoch das Kammergericht diese Auffassung ausdrücklich aufgegeben und ausgeführt, daß die Verteilung nur dann als unentgeltlich anzusehen sei, wenn der Verteiler von dem Empfänger ein Entgelt nicht erhalte, und daß es bei Beurteilung dieser Frage wesentlich sei, ob der Verteiler von einem dritten für seine Tätigkeit bezahlt würde oder nicht.

— Er kennt seine Pappenhäuser. In einem Zigarettengeschäft zu Homburg v. d. H. hängt ein Plakat mit folgender originaler Aufschrift: Geborgt wird nichts. — Ich hab's empfunnen: — Erst werd' ich die War' los — Und dann die Kunden

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: Generalmajor Hohenstein aus Freiburg im Breisgau, Hotel Regina; Polizeipräsident Reinald aus Hohenberg, Hotel Bier; Generalmajor Graf v. Pfeil aus Karlsruhe im „Hotel Kaiserhof“; Generalleutnant Ernst von Reichenau aus Düsseldorf im „Hotel Berg“.

— Personal-Nachrichten. Der Regierungsrat Paul Schulz in Weiden ist der königlichen Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung übertragen worden. — Dem Kreisfiscalar Strieder in Klinge (früher in Wiesbaden), wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Die Stelle des Oberzollinspektors in Weiden ist dem Oberzollinspektor Ernst Moldenbauer in Frankfurt a. M. verliehen worden.

— Aurbau. Morgen Samstag fallen die beiden Abonnementkonzerte in Aurbau infolge des nachmittags 2 Uhr im großen Saale anlässlich des Geburtstages des Kaisers stattfindenden Festmahls aus.

— Kleine Notizen. Der Morgentodesdienst in der Synagoge am Michelberg beginnt morgen ausnahmsweise schon um 8 1/2 Uhr, da um 9 Uhr der Festgottesdienst zum Geburtstag des Kaisers und um 9 1/2 Uhr der Festpredigt stattfindet. — Die neueste (4.) Auflage des Polhandbuchs für die Ausfuhr nach Rußland liegt auf dem Bureau der Handelskammer zu Wiesbaden, Altschilstraße 23, zur Einsichtnahme auf. — Die Erlunde eines Apothekers Privilegiums mit der eigenhändigen Unterschrift Friedrichs des Großen aus der historischen Apotheke des Herrn Dr. So Weber (Kraunus-Apotheke) ist augenblicklich ausgestellt im Schaufenster der Buchhandlung Korbis u. Münzel, Wilhelmstraße 58. — In den nächsten Tagen beginnen wieder Kurse in hygienisch-ästhetischer Frauen-Gymnastik (System der Körperkultur von Frau Dr. Renjens). — Der bekannte Zirkus Saracani geht im Sommer in Wiesbaden zu gastieren. Er feiert eben in Berlin, wo er drei Monate zu bleiben gedenkt, große Triumphe.

— Israelitische Gottesdienste. Kalud Thorä-Verein (Nerostraße 16). Sabbat-Eingang 4.45, morgens 5.30, Rufus 9.15, Mincha und Schur 4.30, Auszug 6.05. Festpredigt anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers vormittags 10 Uhr. Bochentag: morgens 7.15, Mincha und Schur 5.15, Maarif 6.15. Schur für junge Leute: Freitagabend 8, Samstag 9.30, Sonntag 4.15.

— Theater, Kunst, Vorträge. — Königl. Schauspiel. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird morgen im Hoftheater die Oper „Die weiße Dame“ in der hiesigen Festspiel-Einrichtung aufgeführt. Als Einleitung der Festvorstellung wird die königliche Kapelle Hebers Festouverture spielen. Die Oper hat folgende Besetzung: Frau Hans-Jocelle: Emma, Frau Müller-Weiß die Titelfolle, Fräulein Schwarz: Margarete und die Herren Ehard (Gabelle), de Beauve (Didon), Hofpof (Friedensrichter) und Seidler (Georg Deaton). (Abonnement C, gewöhnliche Preise).

— Refikens-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 28. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr: „Rubensgäuber“. Abends 7 1/2 Uhr: „Heiligenswald“. Montag, den 29.: 1. Gastspiel Agnes Sorma: „Das Glück im Winkel“. Dienstag, den 30.: „Heiligenswald“. Mittwoch, den 31.: 2. (letzte) Gastspiel Agnes Sorma: „Francillon“. Donnerstag, den 1. Februar: „a. G.“. Freitag, den 2.: „Heiligenswald“.

— Volkstheater. (Spielplan.) Samstag, den 27. Jan.: Keine Vorstellung. Sonntag, den 28., nachmittags 4 Uhr: „Muttertagen“. Abends 8.15 Uhr: „Die Liebe liegt“. Montag, den 29.: „Gisela Brämser“. Dienstag, den 30.: „Die Liebe liegt“. Mittwoch, den 31.: „Die Doppelde“. Donnerstag, den 1. Februar: „Die Liebe liegt“. Freitag, den 2.: Julius Wiesbadener Schaffener: „Das große Los“. (Aufführung.) Samstag, den 3.: Vereinsvorstellung.

— Ballala-Operetten-Theater. Anderweitiger Veranstaltung wegen bleibt das Theater Samstag und Sonntag geschlossen. Montagabend findet die 49. Aufführung von „Polnische Wirtschaft“ statt.

— Stadttheater Mainz. Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, gelangt bei ermäßigten Preisen Wilhelm Dufels Substanz „Max und Moritz“ und Babers Kollet „Puppentheater“ zur Aufführung. Abends 7 1/2 Uhr wird zum zwölftenmal in dieser Spielzeit Gilberts Operette „Die leucise Susanne“ wiederholt.

— Aurbau. Bei dem übermorgen Sonntagabend im Aurbau stattfindenden Operetten-Abend bringen die Mitglieder des Hamauer Stadttheaters die populärsten Teile aus den neuesten Operettenlagern in wechselländlichen Kostümen zum Vortrag und werden hierbei von dem Kurorchester, das von dem Kapellmeister des Hamauer Stadttheaters Herrn Leo Kübler geleitet wird, begleitet. Das sehr reichhaltige Programm bringt die besten Schläger aus der „Lustigen Witwe“, „Die gezeichnete Frau“, „Das süße Mädel“, „Die Dollarprinzessin“, „Polnische Wirtschaft“, „Der Rastelbinder“, „Der liebe Bauer“, „Die leucise Susanne“ usw.

— Das zweite Vereinskonzert des Wiesbadener Männergesangsvereins, E. S., wird am Montagabend 8 Uhr im Festsaal der „Barbara“ stattfinden. Der Verein, der sich diesmal die Einbürgerung der Festspiel-Loge, des herrlichen Chorwerkes von Max Bruch, zur Aufgabe gemacht, hat zu der Ausführung Künstler von gutem Namen herangezogen. Die Partie der „Ingeborg“ wird das geschätzte und beliebte Mitglied unserer Hofoper Frau Engell führen, während die Partie des Festspielhof in den Händen des Konzertänglers Ad. Müller aus Frankfurt a. M. liegt, der ja hier stets ein gern gesehener Gast ist. Die Klavierbegleitung — von einer Aufführung mit Orchester wurde der Verein wegen Raummangel leider absagen — hat Kapellmeister Hermann übernommen. Da der Verein außerdem die achttimmige Motette von Grell und auf vielseitigen Wunsch den Chor „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ von Fr. Hegar zu Gehör bringen wird, so ist zu erwarten, daß der Besuch ein sehr guter werden wird.

— Literarische Gesellschaft. In dem großen Wartburgsaal kam gestern abend der Literat Leo Sternberg zu Wort. In ihm lernten Mitglieder und Gäste des Vereins einen wirklichen Dichter von humanistischem Wesen kennen, der zugleich an den wichtigsten Selbstschaffenden gehört, die in der glücklichen Lage sind, ihre eigenen Schöpfungen gut und wirksam vorzutragen. Das Publikum leuchtete mit Spannung dem empfindungsreichen, geistvollen Manne, der ohne Pose auf dem Podium stehend, die Zuhörer bezaubernd in seinen Bann zog. Das Programm war geschickt gewählt und das Gehörte erwartete in den Sternberg noch Bemerkenden sicher den Wunsch, mehr von dem Dichter lernen zu lernen. In den Dichtungen: „Waldem der Rose“, „Die Tapferie von Baneur“, „Was ist Tod“, „Das Märchenbuch“, „Gans Thoma und der Teufel“, sowie in der erregenden Vision „Nach dem Tod“ zeigte sich der Dichter von hervorragender Bekanntheit. Aber auch das innig humorvolle liegt ihm, wie das launige Gedicht „Der Qualgriff“ offenbarte. Es war ein bedeutender Abend und das dankbare zahlreichste Publikum spendete dem Dichter wohlverdienten, rauschenden Beifall. Verhört wurde auch von Damen: Violinistin Fräulein Gertha Krenn und Opernsängerin Frau Gusti Kloss zu sein, die durch künstlerische, musikalische Darbietungen, von denen besonders die Wechselländische Romanze „Für seine der Finkelschilde“ durch seinen ungemessen gefielen, wesentlich zu dem harmonischen Verlauf des Abends beitrugen.

— Die Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße. Auf Veranstaltung des „Aneipvereins“ hielt am Mittwoch, den 24. Januar, Brio Dr. Reile aus Wiesbaden im großen Wartburgsaal genannten Vortrag. Er führte in der Hauptsache etwa folgendes aus: Das Wasser ist beutiger als einem der bevorzugten Mittel zur Behandlung der Herzkrankheiten geworden. Diese hängen mit der Erkrankung des gesamten Organismus zusammen und finden ihre Ursache in der Störung des Blutkreislaufs. Deshalb ist Grundbedingung, die vorhandenen Störungen durch entsprechende Anwendungen zu beseitigen, dafür zu sorgen, daß das Blut im Körper gleichmäßig verteilt wird; ist dies geschehen, so erfolgt eine gleichmäßige Ernährung des Körpers und hierdurch eine Kräftigung

des Organismus. Ist die gleichmäßige Verteilung des Blutes erreicht, so tritt die Ruhe und der Schlaf wieder ein, die Lust und Angst läßt nach, die Blutbildung wird eine bessere und der Appetit ist wieder vorhanden. Entzündliche Allgemeinerkrankungen sind hier der Antio- und Seleniole, Oberkörpererkrankungen, warme Umschläge, Bäder usw. Redner besprach sodann die einzelnen Erkrankungen des Herzens, als Herzschwäche, Herzklappenfehler, akute und chronische Entzündungen, Herzlähmung, Herzwasserstucht und sonstige mehr. Anwendungen sind je nach dem Befinden der Leidenden kalte und warme Anwendungen, Gymnastik und vor allem Dingen eine entsprechende Diät. Die Erkrankungen der Blutgefäße sind mannigfacher Art. Man spricht von akuten Entzündungen, von Schlagadern und Venen. Zu empfehlen sind hier Umschläge von essigsauren Tonerdeleung. Die Arterienverkalkung bedingt eine Verminderung der Gewebe und Blutgefäße, deren Spannkraft nachläßt. Wasserbehandlungen sind auch hier noch anzuwenden, vorausgesetzt, daß die Verfestigung nicht zu weit vorgeschritten ist. Kräftigerdämpfe zur Schweißherzeugung und Erweichung der Gefäße werden gleichfalls angewendet. Reizendes Herzkräften ist ein Symptom der Grundkrankheiten des Blutes. Durch reichlichen Genuß von Alkohol, Kaffee und Tee können Blutvergiftungen auftreten. Redner warnt eindringlich vor dem übermäßigen, er behauptet, vielleicht auch mit Recht, daß allen Herzleidenden geholfen werden kann, sofern sie bei Zeiten ihrem Körper die nötige Pflege angedeihen lassen, vor allem Dingen für entsprechende Anwendungen sorgen und vernünftig leben. Die behandelten Ausführungen wurden von den zahlreich erschienenen mit reichem Beifall aufgenommen.

**Nassauische Nachrichten.**

i. Limburg, 24. Januar. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Stadtverordneter Kommerzienrat Gehens als Stadtverordneter-Lokalrevisor wiedergewählt. Zur Beschaffung eines neuen Verleisungs-konfektors im städtischen Salzschloß wurden 4300 M. bewilligt. Für die Lehrer an der Volksschule wurde eine Ortszulage von 100 M. bei 10, 150 M. bei 15 und 200 M. bei 20 Dienstjahren genehmigt. Die Lehrerinnen erhalten 50 bis 100 M., ein früherer Beschuß, diesen 50 bis 150 M. Ortszulagen zu gewähren, wurde von der Königl. Regierung abgelehnt. — Kaufmann Reog, der 11 Jahre dem Magistrat angehört und wegen Alters demnach ausbedient, wurde der Titel „Stadtkämmerer“ verliehen. — Dem Güterbesitzer Klein wurde die Genehmigung zur Ausübung eines Stadterordnetenmandats von der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt verweigert. Die Stadt Limburg will sich an der in diesem Jahre in Düsseldorf stattfindenden Städteausstellung beteiligen.

**Sport.**

• Fußball. Die Königl. Gymnasien von hier und von Söcht hatten am Samstagvormittag 2 1/2 Uhr ein Fußballwettbewerb auf dem Erzzerplatz ab. — Am Samstag fielt auch die Sportabteilung der hiesigen Oberrealschule der Mainzer Oberrealschule im Fußballwettbewerb gegenüber. Anfang 2 1/2 Uhr.



**Anleihen.**

h. Eine Pforzheimer Anleihe. Die Stadt Pforzheim beabsichtigt, eine neue 4proz. Anleihe in Höhe von 10 Mill. M. aufzunehmen zur Erweiterung des Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerkes, Erbauung von Schulen, Krankenhausweiterung, für einen Schlachthofneubau und zur Ausführung von Tiefbauarbeiten, letztere in Höhe von 2.8 Mill. M.

**Industrie und Handel.**

A. C. Der deutsch-englische Kohlenhandel hat im letzten Jahre eine recht beachtenswerte Einschränkung erfahren. Die Einfuhr von Steinkohle aus Großbritannien nach Deutschland ist von 96 531 149 dz auf 94 226 945 dz zurückgegangen. Der Import von englischen Steinkohlenkoks belief sich im Jahre 1911 auf 81 011 dz gegen 139 671 dz im Vorjahr. In den Jahren 1911 entwickelten sich die Lieferungen von Kohle aus Großbritannien nach Deutschland in Doppelzentnern wie folgt: Steinkohlen: 1907: 119 523 826, 1908: 100 571 216, 1909: 104 981 188, 1910: 96 531 149, 1911: 94 226 945, Steinkohlenkoks: 1907: 396 832, 1908: 496 431, 1909: 592 440, 1910: 190 671, 1911: 81 011. Im Krisenjahr 1908 flaute die Kohleneinfuhr naturgemäß ziemlich erheblich ab, das folgende Jahr brachte jedoch wieder eine bemerkenswerte Erholung. Seit 1909 ist die englische Konkurrenz am deutschen Kohlenmarkt ziemlich erheblich zurückgedrängt worden. Auch die Zufuhr von Steinkohle aus Belgien und Österreich-Ungarn hat erheblich nachgelassen, während der Import aus den Niederlanden eine Zunahme aufweist. Die Einfuhr von Steinkohle, Anthrazit usw. aus den wichtigsten Ländern betrug nämlich in den letzten beiden Jahren in Doppelzentnern: Großbritannien: 1910: 96 531 149, 1911: 94 226 945, Abnahme 2 304 204, Belgien: 1910: 4 987 308, 1911: 4 339 901, Abnahme: 647 407, Niederlande: 1910: 4 527 672, 1911: 5 213 521, Zunahme: 685 849, Österreich-Ungarn: 1910: 5 707 984, 1911: 5 234 941, Abnahme: 472 983, Gesamteinfuhr: 1910: 111 955 928, 1911: 109 139 477, Abnahme: 2 816 451. Der Wert der Gesamteinfuhr von Kohle, Anthrazit usw. aus den verschiedenen Ländern ist von 157.89 auf 153.89 Mill. M. zurückgegangen. Die Ausfuhr von Steinkohle aus Deutschland nach Großbritannien ist verhältnismäßig unbedeutend. Sie ging im letzten Jahre von 139 148 dz auf 129 126 dz zurück. Der Export von Steinkohlenkoks ermäßigte sich von 139 671 dz auf 81 011 dz.

— Bad Wildungen, A.-G. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Bad Wildungen Heilquellen, A.-G., Königsquelle, fand gestern in Cassel statt. Der Geschäftsbericht bezeichnet das abgelaufene Jahr als ein außerordentlich günstiges, sowohl hinsichtlich des Wasserversandes, als auch für den Kur- und Badebetrieb. Der Versand der Königsquelle ist gegen das Vorjahr um fast 50 Proz. gestiegen. Infolgedessen konnte zum erstenmal eine Dividende von 3 Proz. genehmigt werden.

• Dampfkesselfabrik vorm. Artur Rodberg, A.-G., Darmstadt. Das Geschäftsjahr 1910/11 schließt nach 88 746 M. (i. V. 90 493 M.) Abschreibungen mit einem Gewinn von 6 293 M. (i. V. 12 853 M. Verlust, wovon nach Deckung des Verlustvortrages noch 3813 M. vorhanden sind. Eine Dividende auf die 600 000 M. Aktien dürfte also wieder nicht verteilt werden.

h. Die Braunsteinwerke vorm. Pernier in Gießen beschlossen, aus der Ausbeute des vierten Quartals 1911 eine Dividende von 50 M. zu zahlen.

**Verkehrswesen.**

A. C. Die Rentabilität der Kleinbahnen. Die von 95 Kleinbahngesellschaften in den Monaten von Januar bis November 1911 veröffentlichten Bilanzen lassen für das abgelaufene Betriebsjahr wieder eine gesteigerte Rentabilität der Kleinbahnen erkennen. Das Aktienkapital dieser Gesellschaften ist im letzten Jahre von 183 966 Mill. M. auf 188 400 Mill. M. erhöht worden. Die Summe der verteilten Dividende belief sich im Jahre 1910/11 auf 4.483 Mill. M. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 762 000 M. Der durchschnittliche

Dividendenertrag ist von 2 Proz. auf 2,3 Proz. gestiegen. Die Bewegung der Abschreibungen ist bei 92 Gesellschaften ersichtlich. Darnach kamen auf 197 377 Mill. M. Nominalkapital insgesamt 2 697 283 M. Abschreibungen. Im Vorjahre ergaben sich auf 191 611 Mill. M. Aktienkapital 2 206 406 M. Abschreibungen. Für den Vergleich von Reingewinn und Verlusten lassen sich die Bilanzen von 98 Gesellschaften verwenden. Bei diesen waren die Geschäftsergebnisse in den beiden letzten Jahren folgende: 1909/10: 83 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 179 959 Mill. M. und einem Gewinn von 5,43 Mill. Mark, 15 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 17 267 Mill. M. und einem Verlust von 0,68 Mill. M., 1910/11: 98 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 188 836 Mill. Mark und einem Gewinn von 6,7 Mill. M., 12 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 14 181 Mill. M. und einem Verlust von 0,63 Mill. M. Demgemäß ist der Reingewinnüberschuss bei den genannten Gesellschaften von 4,08 auf 6,07 Mill. M. gestiegen. In Prozenten des jeweiligen Nominalkapitals ergibt das eine Zunahme von 2,43 auf 2,98 Proz.

**Die Bautätigkeit der deutschen Werften.** Die Bautätigkeit der deutschen Werften wird im Jahre 1911/12 die größte Höhe erreichen, die jemals erreicht worden ist. Nicht weniger als 51 Dampfschiffe mit zusammen 412 040 Brutto-Register-Tonnen Fassungsvermögen sind gegenwärtig allein für Hamburg im Bau, während die Zahl der Schiffe im vorigen Jahre nur 35 mit einem Raumgehalt von nur 197 565 Brutto-Register-Tonnen betrug. Die in den letzten 10 Jahren erreichte höchste Höhe war im Jahre 1906/07, 228 050 Brutto-Register-Tonnen bei 37 Schiffen, die diesjährige Bautätigkeit übersteigt 1906/07 also um fast das Doppelte. Der Grund dieser so außerordentlich verstärkten Tätigkeit ist ein allgemein bei den Schiffahrt treibenden Nationen festzustellender Aufschwung der Seeschiffahrt. Diese günstige Lage steigert natürlich die Unternehmungslust der Groß-Reedereien bedeutend, und so kommt mehr als die Hälfte der geplanten Anzahl an Register-Tonnen allein auf die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft (Hapag), die u. a. gegenwärtig ein Schiff von 50 000 Brutto-Register-Tonnen bauen läßt. Erfreulich ist, daß fast der ganze Bedarf bis auf vier Dampfer auf deutschen Werften gedeckt wird.

**Marktberichte.**

**Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. Jan.** Man notierte: Heu 4,10 M. bis 4,50 M., Stroh (Korn-Langstroh) fehlte. Alles per 50 Kilo. Geschäft: schleppend; Die Zufuhren waren aus Oberhessen, dem Taunuskreis und Kreis Dieburg, Dieburg.

**Letzte Nachrichten.**

**Wahlbetrachtungen.**

hd. Berlin, 26. Januar. Das Endergebnis der Reichstagswahl wird von der rechtsstehenden Presse mit Zurückhaltung, von den liberalen Blättern mit Jubel aufgenommen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bedauert vor allem, daß Herr v. Oldenburg unterlegen ist, und meint, es bliebe noch etwas unklar, wie sich die Verhältnisse im neuen Reichstage gestalten werden. Vielleicht gibt es eine Mehrheit der Linken von 199 Stimmen, vielleicht nicht einmal dies, da verläutet, daß der bairische Bauernbund sich zur wirtschastlichen Vereinigung schloßen wolle.

Die „Post“ schreibt: Das Charakteristikum des neuen Reichstages ist das Fehlen einer festen ausschlaggebenden Mehrheit. Von Fall zu Fall werden sich Parteien zusammenfinden und trennen. Für die derzeitige Regierung ist die Zusammensetzung mithin außerordentlich bequeme.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Es hat sich also erfüllt, was seit dem Zusammenbruch des Blocks befürchtet und vorausgesagt werden mußte. Das Unheil hat sich ausgelebt. Die Konservativen müssen aus den Wahlen eintreten, das in Deutschland nur konservativ-liberal registriert werden kann, und daß die bespottete Mischung des konservativen und liberalen Gedankens die einzige Möglichkeit für ein gedeihliches Arbeiten in der Reichspolitik ist.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt: Wie sich Herr von Bethmann-Hollweg mit den Wahlen abzufinden gedenkt, nachdem er sich das blaue Schwarze noch so lange hat geduldet, gefahren lassen, werden wir ja bald sehen. Auf dem Wahlkampfplatze weht die Fahne des Liberalen und sozialen Fortschritts. Möge die sozialistische Linke darauf halten, daß sich auch die Arbeiten des neuen Reichstages unter dieser vollständigsten Fahne vollziehen.

Der „Vorwärts“ bemerkt: Der schwarze Block hat ausgelebt und diese Tatsache ist politisch bedeutsam deshalb, weil jetzt die Liberalen zeigen müssen, was sie können. Sie haben gefehlt, für freibürgerliche politische Entwicklung und für sozialen Fortschritt einzutreten. Da wollen wir sie beim Wort nehmen. Da wird es sich zeigen, ob sie die Kraft haben, ihr Programm durchzuführen. An uns soll es nicht liegen, wenn der Reaktion in Deutschland ein Ende gemacht werden soll.

**Die Frankfurter Stichwahl überflüssig?**

ht. Frankfurt, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Eine überraschende Tatsache wurde heute bei der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses im Polizeipräsidium festgestellt; nämlich: daß die diesige Reichstagsstichwahl überflüssig war und der Sozialdemokrat Quard schon bei der Hauptwahl gewählt ist, weil sämtliche auf den Lehrer Jean Schatz abgegebenen Zentrumsstimmen ungültig sind. Da es hier nun zwei Lehrer Jean Schatz gibt, geht aus den Zahlen hervor, welcher von beiden gewählt ist. Aus diesem Grunde hätten schon bei der Feststellung des Ergebnisses bei der Hauptwahl die Stimmen des Zentrums für ungültig erklärt werden müssen. Dr. Quard ist danach schon bei der Hauptwahl gewählt. In diesem politischen Kreise ist man der Ansicht, daß hier ein Erid des Zentrums vorliegt. Wäre der Fortschrittler in der Hauptwahl gewählt worden, dann hätte das Zentrum unter Hinweis auf die beiden gleichlautenden Namen Schatz die Wahl angefochten. So warteten sie erst die Stichwahl ab, wobei die Zentrumsstimmen zugunsten der Sozialdemokraten in die Urne fielen.

**Frankreich und Italien.**

hd. Paris, 26. Januar. In politischen Kreisen wird die Lage zwischen Frankreich und Italien nach wie vor als äußerst ernst angesehen. Es wird verschwiegen, daß, wenn Italien nicht vollständige Genugtuung gibt, von Seiten der Republik ein politischer Druck auf die Monarchie ausgeübt werden würde. Die französische

Regierung verharret auf ihrem Standpunkt um so mehr, als sie weiß, daß sie das ganze Band in dieser Angelegenheit auf ihrer Seite hat. Gerücheweise verläutet, es sei ein Kompromißvorschlag in Vorbereitung, wonach die türkischen Gefangenen bis zur Schlichtung der Angelegenheit durch das Schiedsverfahren entweder einer befreundeten und neutralen Macht ausgeliefert werden oder aber auf der französischen Botschaft in Rom bleiben. Wittermeldungen zufolge haben sowohl in Cherbourg als auch in Lorient die Kriegsschiffe Befehl erhalten, ihre Munitionsvorräte zu ergänzen, was dahin gedeutet wird, daß eine Flottenparade in Frage kommt. Ob diese erfolgen wird, hängt natürlich von der Haltung der italienischen Regierung ab.

wb. Paris, 26. Januar. Die Langsamkeit der Verhandlungen in dem französisch-italienischen Zwischenfall hat hier scharfe Verurteilung hervorgeufen, die auch in den Erörterungen der Blätter zum Ausdruck gelangt.

**Zur Lage in China.**

wb. London, 25. Januar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 25. Januar: Telegramme von der Front melden, daß die Republikaner die Gankau-Bahn bis zum 71. Kilometer besetzt halten. Alles verfügbare rollende Material werde auf der Bahnstation am Yangtsee für Truppentransporte angeammelt. General Li und die Armee von Hankau rüfte sich für eine große Schlacht nach Klau des Waffenstillstandes. Die Truppen aus Hupeh und Kangu, die fast die ganze republikanische Armee bilden, marschieren gegen die Kaiserlichen bei Swianggeh; die dritte Armee marschiere auf Sunghschuan am Flusse Han.

**Die Friedensverhandlungen.**

wb. Schanghai, 25. Januar. (Reuter.) Die Friedensverhandlungen haben eine unerwartete Wendung zum Besseren angenommen. Dr. Sunjatschen hat ein in den freundlichen Ausdrücken abgefaßtes Telegramm an Yuanshikai geschickt, in dem er das Mißverständnis erklärt, das sein neuerliches Ultimatum an Yuanshikai verursacht hätte. Das Edikt über die Abdankung des Thrones wird vor dem 29. Januar, wenn der Waffenstillstand abläuft, erwartet.

**Frankreich in Marokko.**

hd. Paris, 26. Januar. Aus bester Quelle wird mitgeteilt, daß die französische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, Regnaud auf zum General-Residenten von Marokko zu ernennen. Als Mitarbeiter soll ihm General Damade beigegeben werden. Zwischen beiden besteht ein sehr freundschaftliches Verhältnis, so daß man in offiziellen Kreisen überzeugt ist, daß ein gemeinsames Zusammenarbeiten zwischen Regnaud und Damade nur ein ersprießliches Resultat zeitigen könne.

**Verhafteter Spion.**

hd. Wien, 26. Januar. Die Polizei verhaftete gestern in Krafau einen der gefährlichen Spione, die in Diensten Rußlands tätig sind. Der Verhaftete nennt sich Paul Belfa, doch dürfte sein Name anders lauten. Man fand bei ihm Berichte des russischen Generalstabes in Barichau sowie Photographien von aolischen Festungen und anderes wertvolles Material über die Schutzmaßnahmen an der österreichischen Nordgrenze.

**Rum Erdbeben auf den jonischen Inseln.**

hd. Athen, 26. Januar. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen über das starke Erdbeben auf den jonischen Inseln Zante und Cephalonia wird die Zahl der Toten und Verletzten auf 30 geschätzt. Der auf Zante angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen beziffert. Die Panik unter der dortigen Bevölkerung dauert an. Die Regierung ordnete sofort Hilfsmittel und die Entsendung von Militär, Lebensmitteln und Zelten an. Aus Korfu werden ebenfalls Erdstöße gemeldet.

wb. London, 25. Januar. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf ist gestern abend von England abgereist.

wb. Paris, 26. Januar. Der französische Gesandte in Sofia, Balogoue, wurde zum Direktor der politischen Angelegenheiten des Ministeriums des Äußern ernannt an Stelle des Bevollmächtigten Ministers Vapst, der, wie erinnerlich, vor einiger Zeit beurlaubt wurde, weil der frühere Minister des Äußern de Selvas ihm unbegründeterweise den Vorwurf gemacht hatte, daß er ihn in der Frage des angeblichen Protestes gegen die spanische Regierung von Larrañaga in Irrtum geführt habe. Vapst wird demnächst einen Gesandtenposten erhalten.

wb. Paris, 26. Januar. Der amerikanische Milliardär Rockefeller hat der Stadtgemeinde Tole, die das Geburtshaus Pasteurs ankaufen und es in ein Museum verwandeln will, den zum Kaufpreis noch fehlenden Restbetrag von 53 000 Franken geschenkt.

hd. München-Gladbach, 26. Januar. In Ober-München bet München-Gladbach wurde der Äckerer Müllerbach in seiner Wohnung erschossen und beraubt. Als Täter wurde ein Logenführer verhaftet, in dessen Besitz Müllerbachs Sparkastenbuch gefunden wurde.

hd. München, 26. Januar. Die Inhaber des Münchener „Bankgeschäft“ Böffel u. Scherer, die nach Veruntreuung von etwa 40 000 M. gekühdet waren, sind in Miltoukaue verhaftet worden.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Telegraphischer Kursbericht**

(Wkaetell vom Bankhaus Veiffex u. Ko., Langgasse 18.)  
Frankfurter Börse, 26. Januar, mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr. Kredit- Aktien 204<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 192<sup>1/2</sup>, Dresdner Bank 180<sup>1/2</sup>, Deutsche Bank 238,75, Sankelsgesellschaft 178,50, Staatsbahn 153,25, Lombarden 18,75, Baltimore und Ohio 105<sup>1/2</sup>, Sankelsgesellschaft 207,50, Bodamer 240,50, Sarpener 201,50, Norddeutscher Lloyd 105<sup>1/2</sup>, Hamburg-Amerika-Paket 144<sup>1/2</sup>, Rhein 259,75, Edison 165<sup>1/2</sup>, Schwedert 164,50, Tendens: ruhig.  
Wiener Börse, 26. Januar. Österreichische Kredit-Aktien 652,50, Staatsbahn-Aktien 728, Lombarden 109,70, Karlnen 117,12.

**Schiffs-Nachrichten.**

**Hamburg-Amerika-Linie.** Bureau der Gesellschaft: F 319  
Bilhelmstraße 10.  
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: 27. 1. 10. Kaiserin Auguste Victoria, 3. 2. 10. Präsident Grant, 10. 2. 10. Pennsylvania, 17. 2. 10. Amerika, 24. 2. 10. Präsident Lincoln, 3. 3. 10. Graf Waldersee, 7. 3. 10. Bahia, 14. 3. 10. Präsident Grant, 21. 3. 10. Ostsee, 28. 3. 10. Bahia, 4. 4. 10. Bahia, 11. 4. 10. Bahia, 18. 4. 10. Bahia, 25. 4. 10. Bahia, 2. 5. 10. Bahia, 9. 5. 10. Bahia, 16. 5. 10. Bahia, 23. 5. 10. Bahia, 30. 5. 10. Bahia, 6. 6. 10. Bahia, 13. 6. 10. Bahia, 20. 6. 10. Bahia, 27. 6. 10. Bahia, 4. 7. 10. Bahia, 11. 7. 10. Bahia, 18. 7. 10. Bahia, 25. 7. 10. Bahia, 1. 8. 10. Bahia, 8. 8. 10. Bahia, 15. 8. 10. Bahia, 22. 8. 10. Bahia, 29. 8. 10. Bahia, 5. 9. 10. Bahia, 12. 9. 10. Bahia, 19. 9. 10. Bahia, 26. 9. 10. Bahia, 3. 10. 10. Bahia, 10. 10. 10. Bahia, 17. 10. 10. Bahia, 24. 10. 10. Bahia, 31. 10. 10. Bahia, 7. 11. 10. Bahia, 14. 11. 10. Bahia, 21. 11. 10. Bahia, 28. 11. 10. Bahia, 5. 12. 10. Bahia, 12. 12. 10. Bahia, 19. 12. 10. Bahia, 26. 12. 10. Bahia, 2. 1. 10. Bahia, 9. 1. 10. Bahia, 16. 1. 10. Bahia, 23. 1. 10. Bahia, 30. 1. 10. Bahia, 6. 2. 10. Bahia, 13. 2. 10. Bahia, 20. 2. 10. Bahia, 27. 2. 10. Bahia, 6. 3. 10. Bahia, 13. 3. 10. Bahia, 20. 3. 10. Bahia, 27. 3. 10. Bahia, 3. 4. 10. Bahia, 10. 4. 10. Bahia, 17. 4. 10. Bahia, 24. 4. 10. Bahia, 1. 5. 10. Bahia, 8. 5. 10. Bahia, 15. 5. 10. Bahia, 22. 5. 10. Bahia, 29. 5. 10. Bahia, 5. 6. 10. Bahia, 12. 6. 10. Bahia, 19. 6. 10. Bahia, 26. 6. 10. Bahia, 3. 7. 10. Bahia, 10. 7. 10. Bahia, 17. 7. 10. Bahia, 24. 7. 10. Bahia, 31. 7. 10. Bahia, 7. 8. 10. Bahia, 14. 8. 10. Bahia, 21. 8. 10. Bahia, 28. 8. 10. Bahia, 4. 9. 10. Bahia, 11. 9. 10. Bahia, 18. 9. 10. Bahia, 25. 9. 10. Bahia, 2. 10. 10. Bahia, 9. 10. 10. Bahia, 16. 10. 10. Bahia, 23. 10. 10. Bahia, 30. 10. 10. Bahia, 6. 11. 10. Bahia, 13. 11. 10. Bahia, 20. 11. 10. Bahia, 27. 11. 10. Bahia, 4. 12. 10. Bahia, 11. 12. 10. Bahia, 18. 12. 10. Bahia, 25. 12. 10. Bahia, 1. 1. 10. Bahia, 8. 1. 10. Bahia, 15. 1. 10. Bahia, 22. 1. 10. Bahia, 29. 1. 10. Bahia, 5. 2. 10. Bahia, 12. 2. 10. Bahia, 19. 2. 10. Bahia, 26. 2. 10. Bahia, 3. 3. 10. Bahia, 10. 3. 10. Bahia, 17. 3. 10. Bahia, 24. 3. 10. Bahia, 31. 3. 10. Bahia, 7. 4. 10. Bahia, 14. 4. 10. Bahia, 21. 4. 10. Bahia, 28. 4. 10. Bahia, 5. 5. 10. Bahia, 12. 5. 10. Bahia, 19. 5. 10. Bahia, 26. 5. 10. Bahia, 3. 6. 10. Bahia, 10. 6. 10. Bahia, 17. 6. 10. Bahia, 24. 6. 10. Bahia, 31. 6. 10. Bahia, 7. 7. 10. Bahia, 14. 7. 10. Bahia, 21. 7. 10. Bahia, 28. 7. 10. Bahia, 4. 8. 10. Bahia, 11. 8. 10. Bahia, 18. 8. 10. Bahia, 25. 8. 10. Bahia, 1. 9. 10. Bahia, 8. 9. 10. Bahia, 15. 9. 10. Bahia, 22. 9. 10. Bahia, 29. 9. 10. Bahia, 6. 10. 10. Bahia, 13. 10. 10. Bahia, 20. 10. 10. Bahia, 27. 10. 10. Bahia, 3. 11. 10. Bahia, 10. 11. 10. Bahia, 17. 11. 10. Bahia, 24. 11. 10. Bahia, 1. 12. 10. Bahia, 8. 12. 10. Bahia, 15. 12. 10. Bahia, 22. 12. 10. Bahia, 29. 12. 10. Bahia, 5. 1. 10. Bahia, 12. 1. 10. Bahia, 19. 1. 10. Bahia, 26. 1. 10. Bahia, 3. 2. 10. Bahia, 10. 2. 10. Bahia, 17. 2. 10. Bahia, 24. 2. 10. Bahia, 31. 2. 10. Bahia, 7. 3. 10. Bahia, 14. 3. 10. Bahia, 21. 3. 10. Bahia, 28. 3. 10. Bahia, 4. 4. 10. Bahia, 11. 4. 10. Bahia, 18. 4. 10. Bahia, 25. 4. 10. Bahia, 1. 5. 10. Bahia, 8. 5. 10. Bahia, 15. 5. 10. Bahia, 22. 5. 10. Bahia, 29. 5. 10. Bahia, 5. 6. 10. Bahia, 12. 6. 10. Bahia, 19. 6. 10. Bahia, 26. 6. 10. Bahia, 3. 7. 10. Bahia, 10. 7. 10. Bahia, 17. 7. 10. Bahia, 24. 7. 10. Bahia, 31. 7. 10. Bahia, 7. 8. 10. Bahia, 14. 8. 10. Bahia, 21. 8. 10. Bahia, 28. 8. 10. Bahia, 4. 9. 10. Bahia, 11. 9. 10. Bahia, 18. 9. 10. Bahia, 25. 9. 10. Bahia, 1. 10. 10. Bahia, 8. 10. 10. Bahia, 15. 10. 10. Bahia, 22. 10. 10. Bahia, 29. 10. 10. Bahia, 6. 11. 10. Bahia, 13. 11. 10. Bahia, 20. 11. 10. Bahia, 27. 11. 10. Bahia, 3. 12. 10. Bahia, 10. 12. 10. Bahia, 17. 12. 10. Bahia, 24. 12. 10. Bahia, 1. 1. 10. Bahia, 8. 1. 10. Bahia, 15. 1. 10. Bahia, 22. 1. 10. Bahia, 29. 1. 10. Bahia, 5. 2. 10. Bahia, 12. 2. 10. Bahia, 19. 2. 10. Bahia, 26. 2. 10. Bahia, 3. 3. 10. Bahia, 10. 3. 10. Bahia, 17. 3. 10. Bahia, 24. 3. 10. Bahia, 31. 3. 10. Bahia, 7. 4. 10. Bahia, 14. 4. 10. Bahia, 21. 4. 10. Bahia, 28. 4. 10. Bahia, 4. 5. 10. Bahia, 11. 5. 10. Bahia, 18. 5. 10. Bahia, 25. 5. 10. Bahia, 1. 6. 10. Bahia, 8. 6. 10. Bahia, 15. 6. 10. Bahia, 22. 6. 10. Bahia, 29. 6. 10. Bahia, 5. 7. 10. Bahia, 12. 7. 10. Bahia, 19. 7. 10. Bahia, 26. 7. 10. Bahia, 3. 8. 10. Bahia, 10. 8. 10. Bahia, 17. 8. 10. Bahia, 24. 8. 10. Bahia, 31. 8. 10. Bahia, 7. 9. 10. Bahia, 14. 9. 10. Bahia, 21. 9. 10. Bahia, 28. 9. 10. Bahia, 4. 10. 10. Bahia, 11. 10. 10. Bahia, 18. 10. 10. Bahia, 25. 10. 10. Bahia, 1. 11. 10. Bahia, 8. 11. 10. Bahia, 15. 11. 10. Bahia, 22. 11. 10. Bahia, 29. 11. 10. Bahia, 5. 12. 10. Bahia, 12. 12. 10. Bahia, 19. 12. 10. Bahia, 26. 12. 10. Bahia, 3. 1. 10. Bahia, 10. 1. 10. Bahia, 17. 1. 10. Bahia, 24. 1. 10. Bahia, 31. 1. 10. Bahia, 7. 2. 10. Bahia, 14. 2. 10. Bahia, 21. 2. 10. Bahia, 28. 2. 10. Bahia, 4. 3. 10. Bahia, 11. 3. 10. Bahia, 18. 3. 10. Bahia, 25. 3. 10. Bahia, 1. 4. 10. Bahia, 8. 4. 10. Bahia, 15. 4. 10. Bahia, 22. 4. 10. Bahia, 29. 4. 10. Bahia, 5. 5. 10. Bahia, 12. 5. 10. Bahia, 19. 5. 10. Bahia, 26. 5. 10. Bahia, 3. 6. 10. Bahia, 10. 6. 10. Bahia, 17. 6. 10. Bahia, 24. 6. 10. Bahia, 31. 6. 10. Bahia, 7. 7. 10. Bahia, 14. 7. 10. Bahia, 21. 7. 10. Bahia, 28. 7. 10. Bahia, 4. 8. 10. Bahia, 11. 8. 10. Bahia, 18. 8. 10. Bahia, 25. 8. 10. Bahia, 1. 9. 10. Bahia, 8. 9. 10. Bahia, 15. 9. 10. Bahia, 22. 9. 10. Bahia, 29. 9. 10. Bahia, 5. 10. 10. Bahia, 12. 10. 10. Bahia, 19. 10. 10. Bahia, 26. 10. 10. Bahia, 3. 11. 10. Bahia, 10. 11. 10. Bahia, 17. 11. 10. Bahia, 24. 11. 10. Bahia, 31. 11. 10. Bahia, 7. 12. 10. Bahia, 14. 12. 10. Bahia, 21. 12. 10. Bahia, 28. 12. 10. Bahia, 4. 1. 10. Bahia, 11. 1. 10. Bahia, 18. 1. 10. Bahia, 25. 1. 10. Bahia, 1. 2. 10. Bahia, 8. 2. 10. Bahia, 15. 2. 10. Bahia, 22. 2. 10. Bahia, 29. 2. 10. Bahia, 5. 3. 10. Bahia, 12. 3. 10. Bahia, 19. 3. 10. Bahia, 26. 3. 10. Bahia, 3. 4. 10. Bahia, 10. 4. 10. Bahia, 17. 4. 10. Bahia, 24. 4. 10. Bahia, 31. 4. 10. Bahia, 7. 5. 10. Bahia, 14. 5. 10. Bahia, 21. 5. 10. Bahia, 28. 5. 10. Bahia, 4. 6. 10. Bahia, 11. 6. 10. Bahia, 18. 6. 10. Bahia, 25. 6. 10. Bahia, 1. 7. 10. Bahia, 8. 7. 10. Bahia, 15. 7. 10. Bahia, 22. 7. 10. Bahia, 29. 7. 10. Bahia, 5. 8. 10. Bahia, 12. 8. 10. Bahia, 19. 8. 10. Bahia, 26. 8. 10. Bahia, 3. 9. 10. Bahia, 10. 9. 10. Bahia, 17. 9. 10. Bahia, 24. 9. 10. Bahia, 31. 9. 10. Bahia, 7. 10. 10. Bahia, 14. 10. 10. Bahia, 21. 10. 10. Bahia, 28. 10. 10. Bahia, 4. 11. 10. Bahia, 11. 11. 10. Bahia, 18. 11. 10. Bahia, 25. 11. 10. Bahia, 1. 12. 10. Bahia, 8. 12. 10. Bahia, 15. 12. 10. Bahia, 22. 12. 10. Bahia, 29. 12. 10. Bahia, 5. 1. 10. Bahia, 12. 1. 10. Bahia, 19. 1. 10. Bahia, 26. 1. 10. Bahia, 3. 2. 10. Bahia, 10. 2. 10. Bahia, 17. 2. 10. Bahia, 24. 2. 10. Bahia, 31. 2. 10. Bahia, 7. 3. 10. Bahia, 14. 3. 10. Bahia, 21. 3. 10. Bahia, 28. 3. 10. Bahia, 4. 4. 10. Bahia, 11. 4. 10. Bahia, 18. 4. 10. Bahia, 25. 4. 10. Bahia, 1. 5. 10. Bahia, 8. 5. 10. Bahia, 15. 5. 10. Bahia, 22. 5. 10. Bahia, 29. 5. 10. Bahia, 5. 6. 10. Bahia, 12. 6. 10. Bahia, 19. 6. 10. Bahia, 26. 6. 10. Bahia, 3. 7. 10. Bahia, 10. 7. 10. Bahia, 17. 7. 10. Bahia, 24. 7. 10. Bahia, 31. 7. 10. Bahia, 7. 8. 10. Bahia, 14. 8. 10. Bahia, 21. 8. 10. Bahia, 28. 8. 10. Bahia, 4. 9. 10. Bahia, 11. 9. 10. Bahia, 18. 9. 10. Bahia, 25. 9. 10. Bahia, 1. 10. 10. Bahia, 8. 10. 10. Bahia, 15. 10. 10. Bahia, 22. 10. 10. Bahia, 29. 10. 10. Bahia, 5. 11. 10. Bahia, 12. 11. 10. Bahia, 19. 11. 10. Bahia, 26. 11. 10. Bahia, 3. 12. 10. Bahia, 10. 12. 10. Bahia, 17. 12. 10. Bahia, 24. 12. 10. Bahia, 31. 12. 10. Bahia, 7. 1. 10. Bahia, 14. 1. 10. Bahia, 21. 1. 10. Bahia, 28. 1. 10. Bahia, 4. 2. 10. Bahia, 11. 2. 10. Bahia, 18. 2. 10. Bahia, 25. 2. 10. Bahia, 1. 3. 10. Bahia, 8. 3. 10. Bahia, 15. 3. 10. Bahia, 22. 3. 10. Bahia, 29. 3. 10. Bahia, 5. 4. 10. Bahia, 12. 4. 10. Bahia, 19. 4. 10. Bahia, 26. 4. 10. Bahia, 3. 5. 10. Bahia, 10. 5. 10. Bahia, 17. 5. 10. Bahia, 24. 5. 10. Bahia, 31. 5. 10. Bahia, 7. 6. 10. Bahia, 14. 6. 10. Bahia, 21. 6. 10. Bahia, 28. 6. 10. Bahia, 4. 7. 10. Bahia, 11. 7. 10. Bahia, 18. 7. 10. Bahia, 25. 7. 10. Bahia, 1. 8. 10. Bahia, 8. 8. 10. Bahia, 15. 8. 10. Bahia, 22. 8. 10. Bahia, 29. 8. 10. Bahia, 5. 9. 10. Bahia, 12. 9. 10. Bahia, 19. 9. 10. Bahia, 26. 9. 10. Bahia, 3. 10. 10. Bahia, 10. 10. 10. Bahia, 17. 10. 10. Bahia, 24. 10. 10. Bahia, 31. 10. 10. Bahia, 7. 11. 10. Bahia, 14. 11. 10. Bahia, 21. 11. 10. Bahia, 28. 11. 10. Bahia, 4. 12. 10. Bahia, 11. 12. 10. Bahia, 18. 12. 10. Bahia, 25. 12. 10. Bahia, 1. 1. 10. Bahia, 8. 1. 10. Bahia, 15. 1. 10. Bahia, 22. 1. 10. Bahia, 29. 1. 10. Bahia, 5. 2. 10. Bahia, 12. 2. 10. Bahia, 19. 2. 10. Bahia, 26. 2. 10. Bahia, 3. 3. 10. Bahia, 10. 3. 10. Bahia, 17. 3. 10. Bahia, 24. 3. 10. Bahia, 31. 3. 10. Bahia, 7. 4. 10. Bahia, 14. 4. 10. Bahia, 21. 4. 10. Bahia, 28. 4. 10. Bahia, 4. 5. 10. Bahia, 11. 5. 10. Bahia, 18. 5. 10. Bahia, 25. 5. 10. Bahia, 1. 6. 10. Bahia, 8. 6. 10. Bahia, 15. 6. 10. Bahia, 22. 6. 10. Bahia, 29. 6. 10. Bahia, 5. 7. 10. Bahia, 12. 7. 10. Bahia, 19. 7. 10. Bahia, 26. 7. 10. Bahia, 3. 8. 10. Bahia, 10. 8. 10. Bahia, 17. 8. 10. Bahia, 24. 8. 10. Bahia, 31. 8. 10. Bahia, 7. 9. 10. Bahia, 14. 9. 10. Bahia, 21. 9. 10. Bahia, 28. 9. 10. Bahia, 4. 10. 10. Bahia, 11. 10. 10. Bahia, 18. 10. 10. Bahia, 25. 10. 10. Bahia, 1. 11. 10. Bahia, 8. 11. 10. Bahia, 15. 11. 10. Bahia, 22. 11. 10. Bahia, 29. 11. 10. Bahia, 5. 12. 10. Bahia, 12. 12. 10. Bahia, 19. 12. 10. Bahia, 26. 12. 10. Bahia, 3. 1. 10. Bahia, 10. 1. 10. Bahia, 17. 1. 10. Bahia, 24. 1. 10. Bahia, 31. 1. 10. Bahia, 7. 2. 10. Bahia, 14. 2. 10. Bahia, 21. 2. 10. Bahia, 28. 2. 10. Bahia, 4. 3. 10. Bahia, 11. 3. 10. Bahia, 18. 3. 10. Bahia, 25. 3. 10. Bahia, 1. 4. 10. Bahia, 8. 4. 10. Bahia, 15. 4. 10. Bahia, 22. 4. 10. Bahia, 29. 4. 10. Bahia, 5. 5. 10. Bahia, 12. 5. 10. Bahia, 19. 5. 10. Bahia, 26. 5. 10. Bahia, 3. 6. 10. Bahia, 10. 6. 10. Bahia, 17. 6. 10. Bahia, 24. 6. 10. Bahia, 31. 6. 10. Bahia, 7. 7. 10. Bahia, 14. 7. 10. Bahia, 21. 7. 10. Bahia, 28. 7. 10. Bahia, 4. 8. 10. Bahia, 11. 8. 10. Bahia, 18. 8. 10. Bahia, 25. 8. 10. Bahia, 1. 9. 10. Bahia, 8. 9. 10. Bahia, 15. 9. 10. Bahia, 22. 9. 10. Bahia, 29. 9. 10. Bahia, 5. 10. 10. Bahia, 12. 10. 10. Bahia, 19. 10. 10. Bahia, 26. 10. 10. Bahia, 3. 11. 10. Bahia, 10. 11. 10. Bahia, 17. 11. 10. Bahia, 24. 11. 10. Bahia, 31. 11. 10. Bahia, 7. 12. 10. Bahia, 14. 12. 10. Bahia, 21. 12. 10. Bahia, 28. 12. 10. Bahia, 4. 1. 10. Bahia, 11. 1. 10. Bahia, 18. 1. 10. Bahia,





# Hauswirtschaftliche Rundschau.



## Von der Krankenkost und deren Bereitung.

Der Winter stellt an die Hausfrau auch als Krankenpflegerin große Anforderungen, und es scheint, als bräute der milde Winter dieses Jahres mehr Erkrankungen als etwa der strenge Frost, den wir sonst als Wintergast begrüßen könnten. Die Pflege der Erkrankten und namentlich der Genesenden liegt aber hauptsächlich in einer richtigen und zweckentsprechenden Ernährung. Die Ärzte geben die Krankenkost bis zu einem gewissen Grade an, im großen und ganzen aber bleibt es doch der Hausfrau überlassen, für eine entsprechende Krankenkost zu sorgen. Da muß man denn oft beobachten, daß Frauen, die in der Küche sehr gut Bescheid wissen, über die Krankenkost und deren Bereitung nicht genügend orientiert sind. Es seien daher einige Gerichte genannt, die dem kranken Magen zuträglich sind, und deren Bereitung angegeben: Das Kalbfleisch spielt in der Ernährung der Kranken eine große Rolle. Eine gute Speise, die namentlich von Genesenden sehr gern gegessen werden wird, sind Kalbfleisch mit Spargelspeisen. Aus einem Stück gut abgelegener Kalbsrippe werden kleine Schnitzel geschnitten, die man, falls es der Arzt erlaubt, mit feinem Zwetschgenbraten spickt. Ist Speck zu schwer, dann muß Butter an die Stelle treten, und sie wird mit Kalbsfleisch so verbunden, daß sie im rohen Zustand davon gelegt wird. In Fleischbrühe mit einer Karotte und einem Stück Petersilienwurzel wird das Fleisch gedünstet, nachdem man das nötige Salz dazu getan hat. Die Brühe wird alsdann mit einer Messerspitze Fleischextrakt vermischt, so daß sie lichtbraun und sämig wird. Alsdann überfüllt man das Kalbfleisch mit der Brühe und umgibt es mit einem Kranz Spargelspeisen. Diese kocht man für sich 10 Minuten in Salzwasser und läßt sie nachher abtropfen, wobei man darauf achten muß, daß die Köpfe nicht zerfallen. Dieses Fleischgericht mit der Gemüsofsauce ist den Kranken nicht nur sehr zuträglich, es mündet ihnen gewöhnlich auch sehr gut, da Spargel überaus appetitregend wirkt und sehr leicht zu verdauen ist. Auch Kanarienfleisch kann man als Krankenpeise verwenden. Man nimmt die jarten Kanarienvögel dazu, entfernt die Fetthaut und klopft sie leicht. Nun bestreut man sie mit Salz und brät sie in Butter an. Zu der Sauce kann man etwas Rotwein verwenden, meistens aber wird man wohl nur etwas Sahne dazu nehmen, die man nötigenfalls mit Fleischextrakt noch etwas anreichern kann. Als Krankenpeise verordnen die Ärzte sehr häufig Kalbsbistrot, das freilich von den Menschen, die in der Genesung nur über wenig Appetit verfügen, nicht sehr gern gegessen wird. Es schmeckt leicht weichlich, und daher sei ein Rezept gegeben, das dem Kalbsbistrot einen guten und kräftigen Geschmack verleiht. Zuerst muß man das Hirn gut wässern, nachher legt man es mit kaltem Wasser so auf, daß es bedeckt ist, und daß es steif wird, wenn das Wasser sich erhitzt. Nun erbt läßt man es ab, befreit es von den Häuten und Äderchen und brät es in feigender Butter an. Man bestreut es mit Mehl und gibt ihm einen halben Teelöffel Zitronensaft, es kann auch ein ganzer Teelöffel sein, sowie mehrere Löffel Fleischbrühe dazu und dünst das Gericht eine halbe Stunde. Etwas Pepton oder Extrakt verleiht der Speise noch einen wirksameren Geschmack, und die Kranken, die sich sonst gegen weiche Speisen sträuben, werden ein so zubereitetes Hirn sehr gern genießen. Eine sehr schmackhafte und dabei außerordentlich kräftigende Krankenpeise ist Kalbfleisch in Milch. Aus der Kalbsrippe löst man dazu eine Röhre, läßt sie und übergibt sie mit einem Viertel Liter sehr fettreicher fiedender Milch, so daß das Fleisch vollständig damit bedeckt ist. In einem kühlen Ort läßt man die Kalbsrippe mehrere Stunden stehen, wobei man darauf bedacht sein muß, sie mehrmals umzuwenden. Nun nimmt man einen Eßlöffel voll Butter, schmilzt sie und gibt das Fleisch mit der Milch hinein. Es muß unter fortwährendem Begießen im Ofen etwa Dreiviertel Stunden braten. Man erhält auf diese Weise ein sehr leicht verdauliches, sehr nahrhaftes und gesundes Fleischgericht. Kalbsmilch mit Auster ist gleichfalls eine Krankenkost, die selbst der Appetitlose nicht verschmähen wird, wenn sie gut zubereitet ist. Eine schöne Kalbsmilch wird abgedrückt, gehäutet und dann weich gelocht. Nun läßt man sie abkühlen und schneidet sie in Scheiben. Die Brühe, die die gelochte Milch hinterläßt, vermischt man mit einem halben Liter kaltem Weißwein und einem halben Teelöffel Zitronensaft, sowie einem Stück Butter, das etwa so groß ist, wie ein Teelöffel aufnimmt. In die Sauce kann man etwas geriebene weiße Semmel hinzusetzen, damit sie sämig wird. Zuletzt gibt man vier Auster, die vom Rande befreit sein müssen, in die Sauce und läßt sie darin heiß werden, aber nicht kochen. Zuletzt kann man noch ein Eigelb daran tun, um die Nahrhaftigkeit dieses sehr wohlschmeckenden Gerichts noch zu erhöhen. Bei der Krankenkost kommt es nicht allein darauf an, was gegeben wird, sondern wie es dem Kranken gegeben wird. Die überfeinerten Sinne der leidenden Menschen reagieren meistens sehr stark auf Schönes und Häßliches, und für nichts wird der Kranke so empfänglich sein, wie für einen schön gedeckten Krankentisch. Auch wird der Appetit meistens größer sein, wenn die Speisen mit Liebe und Sorgfalt ge-  

Wendla Berlowik.

## Nährwertverlust des Pökelfleisches.

Von Dr. Thracenhart, Freiburg i. B.

Durch den Kaufmann Böckel wurde im 15. Jahrhundert das Einlegen des Fleisches behufs Konservierung er-  
 funden. Es besteht darin, daß das rohe Fleisch mit Kochsalz und etwas Salpeter eingegeben und in ein Salzbad gelegt wird, oder daß es in eine Salzlake kommt. Das Fleisch muß möglichst frisch geschlachtet, aber recht gut ausgeblutet

sein. Enthalten die Ader noch Blut, so wird es weichlich, sämiger und verdirbt. Salpeter fügt man meist zu dem Zweck dem Fleisch bei, um ihm eine schöne rote Farbe zu verleihen; aber Salpeter wie Kochsalz bewirken auch eine chemische Zersetzung der das Fleisch sonst verderbenden Milchsäure. Das Pökeln ist ein osmotischer Prozeß, bei welchem Salzteilchen ins Fleisch übergehen und dafür eben so viele Wasser-Teilchen aus dem Fleisch herdrängen. Je konzentrierter die Lake, desto größer wird der Salzgehalt des Fleisches und desto größer dessen Flüssigkeitsverlust. Speck und Fettteile nehmen nur wenig Salz auf, weil sie nur wenig Flüssigkeit für einen osmotischen Austausch enthalten.

Mit der aus dem Fleisch austretenden Flüssigkeit (Fleischsäfte) geht natürlich auch Nährwert verloren. Untersuchungen in mehreren hygienischen Kaiserlich-Instituten und im Deutschen Kaiserl. Untersuchungsamt haben ergeben, daß dieser Nährwertverlust zwar ziemlich verschieden ist, je nach der Art des Einlegens, nach der Konzentration der Lake und der Dauer des Pökelprozesses, daß er aber doch immerhin bedeutend genannt werden muß. Von dem wertvollen Fleischsäfte gingen verloren ungefähr 2 Prozent, von der wichtigen Phosphorsäure (Lezithin) 30 bis 40 Prozent, von Extraktstoffen mehrere 10 Prozent. Die am Boden in der Lake befindlichen festsitzen Niederschläge bestehen fast ganz aus Eiweiß. Je mehr Lake man nimmt, um so größer wird die Entfernung des Fleisches. Dagegen bringt das einfache Einlegen ohne Einlegen in Lake den geringsten Verlust. Aber doch ist „die Entziehung der Phosphorsäure und namentlich auch der Extraktstoffe so gewaltig, daß man in der Tat Pökelfleisch als ein minderwertiges Produkt bezeichnen muß.“ (Professor Dr. Fr. Rothwang.)

Jedoch hiermit ist die Nährwertverminderung des Pökelfleisches noch nicht abgeschlossen. Wir versehen es ja nicht als solches roh, sondern pflegen es noch zu kochen oder zu dünsten, nachdem es vorher meist längere Zeit gewässert worden ist, um das überreichlich vorhandene Kochsalz zu entfernen. Beim Kochen verliert freilich auch frisches Fleisch an Nährwert. Aber hier geht das Ausgeschiedene in die Fleischbrühe über, wird also auch genossen und ist nicht verloren. Anders beim Pökelfleisch, dessen Kochbrühe samt dem vorherigen Auslaugwasser in der Regel weggeschüttet wird. Köchelt man diese Nährwertverminderung beim Kochen zu der ersten beim Pökeln, so ist der Gesamtverlust bedeutend, das Fleisch also entschieden minderwertig. Daher darf Pökelfleisch im Wasser nie eigentlich kochen, sondern nur „ziehen“, d. h. das Wasser darf nicht aufquellen. Am besten kocht man Pökelfleisch in Kohl, Sauerkraut und dergleichen, weil dabei der austretende Saft und das Fett wieder verwertet werden.

Das Pökeln ist, wie wir sehen, ein 500 Jahre altes Konservierungsverfahren. Es kommt am nächsten der Trockenkonservierung, welche z. B. bei den Pappländern angewandt wird. Hier wie dort wird den niederen Völkern, die in erster Linie für das Verderben des Fleisches verantwortlich zu machen sind, dadurch die Anfertigung unmöglich gemacht, daß man dem Fleisch die Flüssigkeit entzieht. Jetzt gibt es aber viele einfachere und bessere Konservierungsmethoden, so daß man das Pökeln ganz gut entbehren könnte. Es wird auch — mit Ausnahme von abgelegenen Landorten — jetzt nicht mehr wie früher deswegen angewendet, um das Fleisch vom jährlichen einmaligen Schlachten bis zum nächstenmal aufheben zu können, oder um Fleisch aus viehhaltigen Ländern in Viehhäute zu versenden, sondern um dem Fleisch einen eigentümlichen pikanten Wohlgeschmack zu verleihen. Dieser Standpunkt ist auch durchaus berechtigt. Wer aber darauf sieht, für sein Geld in den gekauften Nahrungsmitteln möglichst viel Nährwerte zu erhalten, dem sei gesagt: Pökelfleisch ist minderwertig und deshalb ein teures Nahrungsmittel.

## Ein praktischer Fensterkasten für Zimmerpflanzen.\*)

Von Professor Dr. Ido Zammer.

Daß jede Zimmerpflanze einen Untersatz haben muß, versteht sich von selbst. Der Untersatz sei so groß, daß der Topf bequem darin stehen kann. Aberdiesiges Gefäßwasser sollte man niemals längere Zeit darin stehen lassen, damit die Luft auch von unten in den Topf eindringen kann. Damit dies noch erleichtert wird, ist es fessam, in den Untersatz drei flache Scherben zu legen, auf welche der Topf gestellt wird. Für diese Zimmerpflanzen ist das Doppelzimmer ein ganz vorzüglicher Platz. Leider sind die Doppelzimmer in neueren Häusern so dicht aneinander gebracht, daß man nur ganz kleine Töpfe dazwischen stellen kann. Dem läßt sich aber durch vier „Wänder“, vier Bretter und zwei Knoden leicht abhelfen. Man lasse sich vom Tischler zwei Bretter von 25 bis 30 Zentimeter Breite und der genauen Länge der unteren Fensterflügel, sowie zwei Bretter von derselben Breite und der Länge der Fensterbreite aus zollhartem, affreiem Holz zurechtschneiden, besorge sich von Eisenhändler vier Wänder von genau derselben Größe wie die der Fenster, bestimme dieselben an den zwei Brettern, welche die Länge der Fensterflügel haben, so, daß man diese Bretter an Stelle der inneren Fensterflügel einhängen kann. Dann bringe man unter dem Fensterbrett die beiden Knoden an, lege darauf das dritte Brett und befestige es gut mit einigen starken Schrauben. Nun bringe man die eingehängten Seitenbretter rechtwinklig zum Fenster, befestige sie unten mit dem auf den Knoden ruhenden Brett durch Schrauben, lege oben auf die Seitenbretter das vierte Brett, das man ebenfalls mit Schrauben befestigt, und

\* Wir entnehmen den Aufsatz dem soeben erschienenen Buchchen „Mittlere Pflanzen und Blumen im Zimmer“ von Professor Dr. Ido Zammer. Verlag Teubner, Berlin.

hänge dann die Fensterflügel in die Wänder der Seitenbretter. Auf diese Weise hat man einen so tiefen Fensterkasten erhalten, daß man darin eine große Anzahl Pflanzen unterbringen kann. Es versteht sich von selbst, daß die Bretter sehr gut geölt und gestrichen sein müssen. Das Bodenbrett bedeckt man am besten mit einem fachen Zinkblech, den man voll Wasser füllen kann, damit in dem Fensterkasten eine feuchte Luft erzeugt wird. Will man den Kasten noch besonders ausschmücken, so kann man die Seitenwände mit Kortrinde, die man in jeder Samenhandlung erhält, benagen.

In einem solchen Fensterkasten kann man nun sehr viele Pflanzen kultivieren, welche einen Aufenthalt im Zimmer nicht betrogen. Durch geschickte Anordnung der Pflanzen kann man sich hier ein Stilleben schaffen, welches dem Zimmer zum größten Schmuck gereicht. Andererseits ist die Einrichtung derart, daß man sie bei einem etwaigen Wohnungswechsel leicht auseinandernehmen und in der neuen Wohnung wieder verwenden kann. Im Winter kann man durch Öffnen der Jalousien dafür sorgen, daß kein Frost in den Kasten eindringt. Die Zufuhr frischer Luft erfolgt am besten durch Öffnen der oberen Fensterflügel. — Diese Kästen sind ganz besonders geeignet, um sich Spezialkulturen zu widmen. Sammlungen von Pflanzen einer Gattung oder Familie anzulegen, die im Zimmer vertieft, nicht so zur Geltung kommen würden wie gerade hier. Sammlungen von Orchideen, von Melastomaceen, von Gesneraceen usw. werden dem Pflanzenfreund stets einen besonderen Genuß bereiten.

## Nassauischer Küchenzettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Samstag. a) Milchsuppe mit Einlauf. Gebratenes gebratenes Hammelfleisch, Kartoffelknollen, gebratene Mören. — b) Brotsuppe mit Wein. Braunes Kalbsragout, schwedische Spätle, gebrätene Gebäckener Ägel mit Himbeersauce.
- Montag. a) Geröstete Wehluppe. Weiße Mören, gebrätelt, mit Kartoffeln durch den Rest Hammelfleisch vom Sonntag als Ragout. — b) Rahmsuppe mit verlorenen Eiern. Gebratenes Wildbambinen, Selleriefalut, Rastaroni, Karle Sahne.
- Dienstag. a) Kartoffelsuppe. Zinngemüse. Stampfkartoffeln, warme Würstchen. — b) Selleriesuppe von der Brühe des gestern gebratenen Gebratenes mit Gemüse- und Kartoffel-Einlage. Grün- oder Krautsoß, garniert mit Kastanien, Pökelfleisch, Kartoffelpuffer mit Apfelsaft.
- Mittwoch. a) Suppe von dem Rest Fischen und den Stampfkartoffeln von gestern. Mit eingelocht. Gefüllter Hohlkopf, Salzkartoffeln. — b) Tomatensuppe mit Reis, Kalbsrollen mit Hageleibhühner, gebratene Tauben, eingemachte Kürbisse.
- Donnerstag. a) Graupensuppe. Grüne Bohnen mit weißen Bohnen durchmischt, Schwarzwursten. — b) Nierenuppe. Sauerkraut, Kartoffeln & h. Püdel, Bohnensalat. Rastaroni, Schokoladenauflauf.
- Freitag. a) Hirse, Rahmsuppe. Gebäckener Schellfisch, warmer Kartoffelsalat. — b) Nierenuppe mit verlorenen Eiern. Kal in Gelee. Französisches Hammelragout mit Gemüse (Konserve).
- Sonntag. a) Fleischbrühe mit Perlengerste. Das Suppenfleisch in Zwiebelsauce. Salzkartoffeln. — b) Fleischbrühe mit eingetrockneten Feigenscheiben. Suppenfleisch, Schnittlauchsaft, Gebäckener Blumenkohl, kalte Feigensauce.

Kal in Gelee auf einfache Art. Ein größerer Kal wird ausgenommen, rein gewaschen, in Stücken zerlegt, in einem kühlen Behälter, pikanten Fischlud abgedeckt. Man läßt ihn darin erkalten, zieht eine mit Olivenöl ausgestrichene Form mit recht klarem Apfelmus, das man mit etwas Weißwein und Zitronensaft abgemischt hat und legt, wenn dies erkaltet, die Kalstücke, mit Ädern durchstreut, darauf. Den Rand kann man mit einer Garnitur schöner roter Zungenfleisch belegen und mit dem übrigen Apfelmus einlegen.

## Briefkasten der Hausfrau.

- Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten.
- Grüßlich. (Frage.) Ich bitte die Leserinnen, welche dem Spiritus-Waschherdchen „Archa“ im Gebrauch haben, um gefällige Angabe, wie sich derselbe benützt und ob sich dabei der Spiritusverbrauch teurer oder billiger als der Gasverbrauch bei Benutzung eines Gasherdes stellt? Herzlichen Dank im Voraus.
- L. A. (Frage.) Könnte mir einer der Leser mitteilen, ob man in einem Petroleumofen ohne Gylinder auch Spiritus benutzen kann. Im voraus besten Dank.
- A. 100. (Frage.) Könnte mir nicht eine der lieben Mitleserinnen ein Mittel angeben, wie man Rasenmäher vertreiben kann? Ich habe schon jahrelang immer eine rote Stelle oben auf der Nase. Im voraus besten Dank.
- H. S. (Frage.) Kann mir jemand angeben, wie sich alte Wolldecken (Stumpfe usw.) verwenden lassen, eventuell an wen dieselben eingeschickt werden? Im voraus dankend.
- G. A. G. (Antwort.) Grüßen haben sich binnen weniger Tagen bezogen, nachdem ich an die Orte, von denen aus ich das Geizige vernahm, mit Terpentinal gebranntes Lappin legte. Frau M. — Auf Ihre Anfrage betrifft Vertreibung eines Heimgewes (siehe unten), daß ich mehrere Wochen sehr darunter gelitten habe, alles, was mir geraten wurde, vergeblich war, bis ich endlich selbst darauf kam, den Kammerjäger zu nehmen, deren es hier drei gibt. Er vertreibt das Vieh sofort für 1 M. und meinen Dank dazu. H. R.
- H. B. (Antwort.) Wir möchten Sie nochmals darauf aufmerksam machen, daß vier Briefe für Sie im „Tagblatt-Haus“ am Aufkunftschocker, eine Treppe hoch, liegen, die förmlich wirkliche Mittel gegen Krätze angeben.
- G. und S. 43. (Antwort.) Nihilde reinigt man von allen Schmutz- und Fettflecken, wenn man sie mit folgender Flüssigkeit und reinem molkenen Rahm abwischt: 10 Teile Alkohol, 10 Teile Salznatron, 3 Teile Kochsalz, gut vermischt, so daß sich das Salz auflöst. Zuletzt kurbelt man den ganzen Quark mit dieser Flüssigkeit ab und läßt ihn auf ungekühltem Lauch an der Luft oder in Luftbad trocknen.
- G. W. (Antwort.) Im „Tagblatt-Haus“ eine Treppe hoch am Aufkunftschocker, liegen vier Briefe für Sie.



# Unser diesjähriger Grosser Inventur-Ausverkauf in Herz-Schuhwaren



und anderen erstklassigen Fabrikaten  
:: beginnt nächsten Montag, den 29. Januar. ::

## J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Verkauf der Ausverkaufsware  
:: :: nur gegen bar. :: ::

Ich bitte um gefl. Beachtung  
:: meiner Schaufenster. ::

**Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.**  
Montag, den 29. Januar 1912,  
abends 8 Uhr,  
im grossen Saale der „Wartburg“  
**2. Vereins-Konzert**

unter Mitwirkung von Frau **Birgit Engell**, Königl. Opernsängerin, von hier (Sopran) und Herrn **Adolf Müller** aus Frankfurt a. M. (Bariton) und unter Leitung des Chormeisters Herrn Königl. Kapellmeister Professor **Frz. Mannstedt**.  
F 341  
Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieder- und Gastkarten.

**Männergesangverein „Concordia“.**  
Die heutige Probe fällt aus, F 335  
nächste Probe **am Dienstag, 30. Januar**, abends 9 Uhr,  
im Vereinslokale. Der Vorstand.

**Freundliche Einladung**  
zur Kaiser-Geburtstags-Feier des Christlichen Vereins junger Männer zu Wiesbaden  
am Sonntag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshausaal, Blatter Straße 2.  
Festredner: Herr Divisionspfarrer **Ferling**.

**Deklamationen, musikal. und Gesangsvorträge.**  
Programme sind am Saaleingang zu haben. F 591

**Hotel Prinz Nicolas**  
Sonnabend, den 27. Januar:

Zum Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II:  
**Großes patriot. Festkonzert.**  
Fest-Diners und Soupers.

Ausschank des beliebten  
**St. Benno-Bieres**  
der Aktienbrauerei „Zum Löwenbräu“, München.

**Restauration „Westendhof“**, Schwalbacher Strasse 16.  
Samstag, den 27. Januar 1912:

**Kaiser-Geburtstags-Feier.**  
**Patriotisches Konzert**  
unter Mitwirkung des Humoristen **H. Lehmann**,  
L. **Reutenmayer**.  
wora ergebend einladet.  
Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.

**Reform-Gemüse**  
jeder Art Portion 10 u. 15 Pf.  
Nur **Grepp-Haus**, 71 Rheinstr. 71, Tel. 3719.

**Koch- u. Konditor-  
Wäsche**  
eigenes Fabrikat. 59  
**G. H. Lugenbühl**,  
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

**Reisefoffer**,  
Anzahl, Taschen, Körbe etc. gut u. sehr  
billig **Webergasse 3, 4th. Tel. 3229**

**Zuckerfranke**  
(Diabetiker)  
nehmen mit Erfolg physiologisch.  
Nährsalz. — Broschüren gratis.  
**Drogerie Moebus**,  
Inh.: Apotheker **Naschold**,  
Laborator, **S. Gagnanolschen**,  
Lannustr. 26. Tel. 2007. 79

**Prima Würstchen**  
zu 6, 10 u. 15 Pf.  
**Fritz Blum**, Adlerstraße 54.

**Total-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.**  
Sonntag, den 28. Januar d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, im  
„Turnerheim“, Hellmuthstraße:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. — 2. Bericht  
der Rechnungsprüfungs-Kommission und Entlastung des Vorstandes für 1911. —  
3. Festlegung des Gehalts für den Kassensführer. — 4. Ergänzungswahl des Vor-  
standes: a) des Kassensführers, b) des stellvertretenden Vorsitzenden, c) der Pri-  
sitzer (4). — 5. Wahl der Rechnungsprüfer und Wahl der ständigen Revisen-  
renten. — 6. Sonstiges. F 525  
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

**Tierarzt Dr. Marcus**  
wohnt jetzt  
**Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.**  
Telephon Nr. 1474.

Feinste spanische  
**Orangen**  
Stück 3 und 4 Pf.  
empfiehlt  
**Eier- und Buttergroßhandlung**  
**P. Lehr**, Gfensbogensgasse 4.  
Tel. 138. Filiale: Moritzstraße 13. 126

**Prima Valencia-Orangen Stück 3 Pf.**

Einsen, mittelgroße . . . . .	Pfd. 20 Pf.	Rohschmiedewurst . . . . .	Pfd. 69 Pf.
Ersen, geschälte, halbe . . . . .	20 "	Dörrfleisch ohne Wein . . . . .	87 "
Ersen mit Schale . . . . .	20 "	1a Berrelatwurst . . . . .	127 "
Mittelbohnen . . . . .	20 "	Franff. Würstchen . . . . .	Paar 25 "

**Prima amerik. Apfelringe Pfd. 53 Pf.**

1g. Schnittbohnen . 2-Pfd.-D.	34 Pf.	Gemüse-Ersen . . . . .	2-Pfd.-D. 39 Pf.
1g. Brechbohnen . 2-	35 "	Junge Ersen . . . . .	30 "
Junge Spinat . . . . .	49 "	Junge Ersen . . . . .	49 "
1g. Ersen m. Karotti . 2-	55 "	1a Mes. Mirabellen 1-	42 "
Gemüse-Ersen . . . . .	25 "	1a Mes. Mirabellen 2-	73 "

**Bestes Müllerbrot**

Zwetschenlatweg . . . . .	Pfd. 23 Pf.	Schwarzbrot großer Laib	39 Pf.
Gemischte Marmelade . . . . .	25 "	Weißbrot . . . . .	45 "
Tafel-Gelée . . . . .	28 "	Hausmacher Nudeln . . . . .	Pfd. 29 Pf.
Erdbeer-Marmelade . . . . .	43 "	Hausm. Eier-Nudeln . . . . .	39 "
Aprikosen-Marmelade . . . . .	43 "	Stangen-Makkaroni . . . . .	29 "
		1a Caserloden . . . . .	20 "
		1a Kaisergrics . . . . .	20 "

Zu haben am hiesigen Plage in den  
**Kölner Konsum-Geschäften,**  
Inh. **Adolf Harth**,  
Neu eröffnet: **Albrechtstraße 11.**